

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. Januar 2017 / Nr. 4

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

## Teemischungen für den Lebensunterhalt



Mit Teemischungen aus Wildkräutern verdienen sich die Fremdlinger Dominikanerinnen etwas Geld zum Lebensunterhalt. Das „Trösterle“ (Foto: Ute Schäfer) hängt an der Wand im Zellentrakt ihres Klosters. **Seite 27**

## Drei-Zimmer-Suite für Papst Franziskus

Anders als seine Vorgänger wohnt Papst Franziskus nicht im Apostolischen Palast, sondern im Gästehaus Santa Marta (Foto: KNA). Wie sein Tagesablauf dort aussieht, lesen Sie auf **Seite 7**



## Donald Trump und die Religion

Wie hält es der neue Präsident der USA mit Glaube und Religion? Bei seiner Amtseinführung legte Donald Trump (Foto: imago) den Amtseid jedenfalls gleich auf zwei Bibeln ab. **Seite 4**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**er Bewohner von Zimmer 201 des Gästehauses Santa Marta in Rom fällt nicht weiter auf: Abends wärmt er sich in der Mikrowelle die Reste vom Mittag auf und bedient sich wie alle anderen am Büffet. Allerdings sitzen bei ihm häufig Leute, die gar nicht zum Haus gehören. Die Anrede, die sie für den älteren Herrn im weißen Gewand wählen, hört man nur an diesem Tisch: „Eure Heiligkeit ...“

Sicher werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, schon erkannt haben, um wen es sich hier handelt – Papst Franziskus höchstpersönlich. Unser Vatikan-Korrespondent Mario Galgano begab sich in Santa Marta auf die Spuren des weltberühmten Dauergasts. In der Reportage (Seite 7) schildert er einen Tag im Leben des Heiligen Vaters. Vorausgesetzt, dieser befindet sich nicht auf Reisen.

Köstliches Detail im päpstlichen Alltag: Franziskus steht am Abend öfters zusätzlich frisches Gemüse zur Verfügung. Dieses stammt von den Beeten seines emeritierten Vorgängers in den vatikanischen Gärten. So nimmt Benedikt XVI. sehr förderlich Anteil am Pontifikat, der Gesundheit und dem Wohlbefinden seines Nachfolgers.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Zwei, die niemand trennen soll

**E**in perfektes Team: Mutter und Tochter, einander aus dem Gesicht geschnitten. Sie haben Riesenspaß miteinander. Das Idyll ist nicht ungefährdet. In England kommt es immer öfter zur staatlich angeordneten Trennung von Kindern und ihren leiblichen Eltern. Vordergründig zum Wohle des Kindes, steckt hinter den Zwangsadoptionen ein perfides System von privater „Wohlfahrt“ und Geheimjustiz.

**Seite 2/3 und 8**



ePaper

Symbolfoto: KNA

BISHER KAUM BEACHTET

# Die gestohlenen Kinder

Zum Wohl privater Agenturen, zum Leid der leiblichen Eltern: In England sind Zwangsadoptionen an der Tagesordnung – Keine öffentliche Kontrolle

**Dass es in der DDR aus ideologischen Gründen Zwangsadoptionen gegeben hat, ist bekannt. Hitlerdeutschland entriss „rassisch wertvolle“ Kinder ihren Eltern. In Australien wurden angebliche „Mischlingskinder“ den Aborigines weggenommen und zu billigen Arbeitern erzogen. Bisher nur durch wenige journalistische Beiträge bekannt: Auch im England des 21. Jahrhunderts gibt es ein System staatlicher Zwangsadoptionen. Angeblich für das Kindeswohl, assistiert von einer faktischen Geheimjustiz, profitieren private Adoptions-Agenturen und letztlich der Staat durch schwindende Sozialausgaben.**

Die junge Frau ist Mitte 20. Groß, schlank, blond – sehr blond – mit weißer Haut, die sich an Sonnentagen schnell rötet. „Ich möchte nicht, dass mein Name genannt wird“, sagt sie mit Sorgenfalten auf der Stirn und Tränen in den Augen. „Ich kämpfe gegen sehr einflussreiche Leute. Alles was ich sage, könnte gegen mich verwendet werden.“ Sie spricht das deutlich britische Englisch der Küstenregion Sünglands. „Wer noch kämpft, muss anonym bleiben, sonst bekommt man sein Kind bestimmt nicht zurück. Wenn ich keine Hoffnung mehr hätte, wenn meine Tochter schon adoptiert worden wäre, dann hätte

ich nichts zu verlieren. Dann könnte ich meinen Namen nennen.“

Neben ihr sitzt Warren, ein Mann Mitte 40. „Bevor ich sie kennenlernte, wusste ich von ähnlichen Fällen“, sagt der diplomierte Psychologe. „Ich hatte Berichte gelesen, von Kindern, die in Adoption gegeben wurden, ohne dass die leiblichen Eltern ihr Einverständnis gegeben hatten.“ Solche Zwangsadoptionen sind in keinem anderen Land der Europäischen Union möglich. In Großbritannien, das sich von der EU verabschiedet, gibt es jeden Monat weit über 100 Fälle.

Warren und die junge Mutter haben sich zufällig kennengelernt, in einem Café. „Ich saß allein an einem Tisch und hörte, wie er mit einer Freundin sprach“, erinnert sie sich. Damals ahnte sie noch nicht,

dass diese Begegnung ihrem Leben eine neue Wendung geben würde. „Er plante ein Seminar, in dem er Menschen unterstützen wollte, die Hilfe brauchen. Ich musste all meinen Mut aufbringen, um ihn anzusprechen und zu sagen, dass ich dringend solche Hilfe brauchte.“

Sie erzählte ihm, dass ein Gerichtstermin anstand: „Ich ahnte, dass mir der Richter mein Baby wegnehmen würde. Meine Tochter sollte zur Adoption freigegeben werden. Ich werde nie vergessen, wie Warren sagte, dass er das nicht zulassen werde. Seither kämpft er unermüdlich, damit ich meine Tochter eines Tages zurückbekomme.“

Warren ist ein aufmerksamer Zuhörer. Immer wieder nickt er aufmunternd und schaut sein Ge-

genüber freundlich an. „Sie hatte mir erzählt, das Jugendamt habe ihr Kind weggenommen. Es gab den Verdacht, sie hätte dem Mädchen einen Knochenbruch zugefügt.“

Die Behörden waren aufmerksam geworden, als die Mutter ins Krankenhaus gekommen war. Das Kind war ihr aus den Armen gerutscht: „Plötzlich sagte mir ein Arzt, es gebe Zweifel an der Sicherheit meiner kleinen Tochter. Daraufhin folgten mehrere Röntgenuntersuchungen. Dabei haben sie angebliche Knochennarben eines älteren Armbruchs festgestellt, den ich nicht erklären konnte. Ich war außer mir vor Schreck.“

Wenn jemand in Großbritannien sein Baby ins Krankenhaus bringt und dort der Eindruck entsteht, das Kind könnte verletzt worden sein, dann leuchten Alarmsignale auf. Das Jugendamt wird hinzugezogen und nicht selten wird den Eltern das Kind auf dessen Veranlassung weggenommen. „Meine Tochter bekam Polizeischutz. Diese Leute von der Behörde sagten, dass die Verletzung vermutlich nicht das Ergebnis eines Unfalls war, sondern dass jemand meine Tochter bewusst verletzt habe. Es war die Hölle.“

Psychologe Warren hat Erfahrung mit den Behörden. Jahrelang arbeitete er selbst mit den staatlichen Sozialdiensten. Er kennt die Routine: „Der staatliche Apparat rollt an. Nachdem eine Notfallbestimmung zum Schutz des Kindes ausgesprochen ist, geht das Jugendamt vor Gericht. Wenn dort die Rede von einer möglichen Gefahr schwerwie-



◀ Mutter und Kind, schier unzertrennlich. Doch englische Wohlfahrtsbehörden und private Adoptionsagenturen sehen das zunehmend anders.

Symbolfoto: KNA

gender Schäden für das Kind ist, dann wird kein Richter ein Risiko eingehen. Auch nicht, wenn es keinerlei Beweise gibt.“

Die junge Mutter konnte nicht glauben, was geschah: „Plötzlich giltst du als Risiko für dein eigenes Kind. Sie nehmen es dir weg und du kannst nicht einmal widersprechen. Sonst beweist das nur, wie uneinsichtig du bist.“

## Einsame Entscheidung

Zur Zeit leben in England über 52 000 Kinder in Pflegefamilien, doppelt so viele wie vor 15 Jahren. Der Weg zur endgültigen Adoption wurde schon unter der Labour-Regierung von Tony Blair im Jahr 2000 enorm beschleunigt. Primärziel ist es, die zukünftige Lebenssituation der Kleinkinder möglichst schnell zu klären. Die endgültige Entscheidung liegt bei einem Familienrichter. Der trifft sie allein und ohne öffentliche Anhörung. Dabei stützen sich die meisten Richter auf Berichte von Sozialarbeitern, von denen viele für private Dienstleistungsunternehmen arbeiten. Diese Firmen wiederum verdienen oft selbst an den Adoptionen. Sie müssen bestimmte Quoten erreichen, um profitabel zu sein.

Im Fall der jungen Mutter gab es keine weiteren Untersuchungen, um festzustellen, ob es nicht auch andere Ursachen für die Narben geben könnte. Zwar wurden ein Radiologe und ein weiterer Kinderarzt beauftragt, aber es sind immer dieselben Experten, die solche Gutachten schreiben.

Warren ist empört über das System: „Einem Experten für mentale Gesundheit werden Tausende Pfund dafür bezahlt, dass er Berichte über Mütter oder Väter schreibt, mit denen er nur ein, zwei Stunden verbracht hat. Manchmal trifft er sie auch gar nicht, sondern liest nur die medizinischen Dossiers. Die Eltern bekommen keine Möglichkeit, andere Erklärungen für die angeblichen Verletzungen ihres Kindes zu finden. Sie können sich nicht wehren. Auf keinen Fall dürfen sie an die Öffentlichkeit gehen. Wer sich beschwert, kommt unter die Räder.“

Die Familiengerichte verhandeln unter vollkommenen Ausschluss der Öffentlichkeit, ohne Zuschauer, ohne Journalisten, damit die Anonymität der Kinder gewahrt bleibt. Wer über adoptierte Kinder öffentlich spricht und ihre Identität preisgibt, dem drohen Gefängnisstrafen. Im Jahr 2014 wurden über 200 biologische Eltern inhaftiert, weil sie öffentlich über ihre Fälle gesprochen oder Kontakt zu ihren Kindern gesucht haben.

Die junge Mutter erzählt vom Tag des Gerichtstermins: „Warren hat-

te mir gesagt, dass er mich abholen würde. Zum ersten Mal fiel ein wenig Angst von mir ab. Ich war nicht mehr allein. Er kam wirklich. Wir fuhren zum Gericht und es gelang ihm, dem Verfahren eine neue Wendung zu geben. Ohne ihn hätte ich meine Tochter an dem Tag verloren.“

Warren erkannte, dass der Anwalt der jungen Frau das Vorhaben der Behörden unterstützte, anstatt seiner Mandantin zu helfen. „Wir mussten ihn entlassen und einen neuen suchen. Schließlich gelang es, die Adoption abzuwenden. Das Kind wurde unter die Vormundschaft von Familienangehörigen gegeben. Das war ein gutes Ergebnis.“

Warren hält das Vorgehen der Behörden für skandalös: „Seit der Gerichtsverhandlung haben wir viel Zeit damit verbracht, Ursachen für die angeblichen Narben zu recherchieren. Wir kämpfen dafür, dass die Sache erneut vor Gericht kommt.“

Im Jahr 2015 wurden in England über 5000 Adoptionen durchgeführt. Die biologischen Eltern dürfen ihre Kinder nicht mehr sehen und nichts über ihr Leben erfahren. Viele Betroffene sprechen von „child snatching“ (deutsch etwa „Kindesentführung“). Sie sagen, der britische Staat stehle ihre Kinder. In manchen Fällen wurden Kinder von ihren Eltern getrennt, weil Röntgenbilder den Verdacht auf eine Verletzung nahe legten. Monate später tauchten dann neue Informationen auf, die bewiesen, dass es sich nicht um eine Verletzung, sondern um einen angeborenen Gendefekt handelte. Aber es war zu spät.

Sobald das Kind von einem anderen Ehepaar adoptiert wurde, haben die biologischen Eltern keine Chance mehr, es wiederzusehen. Warren kann es kaum glauben: „Nachdem der Richter im Sinne des Jugendamts entschieden hat, ist es nahezu zwangsläufig, dass das Kind zur Adoption freigegeben wird. Eigentlich steht im Kinderschutzgesetz eindeutig, dass alles dafür getan werden soll, dass Mutter und Kind zusammen bleiben. Aber die Praxis sieht anders aus.“

## Angst vor Vorwürfen

In Großbritannien sind rund 30 000 Sozialarbeiter in der Kinderfürsorge beschäftigt. Einer von ihnen ist Alan Kannea. Er erinnert an Fälle von Kindesmisshandlung, die in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit bekamen. „Die Eltern waren schuld am Tod ihrer Kinder, obwohl die Familien vom Sozialdienst betreut worden waren. Seitdem schwebt dieses Damoklesschwert über allen Sozialarbeitern. Sie haben Angst vor dem Vorwurf, die Kinder nicht beschützt zu haben.“



◀ Mutterliebe aus der Ferne, via Smartphone: Noch hat die junge Frau ihr Kind nicht verloren. Nachdem es zunächst schlecht aussah, wurde ihr Kind unter die Vormundschaft von Familienangehörigen gestellt.

Foto: Boueke

Früher hatten britische Sozialarbeiter die Aufgabe, Familien in Krisenzeiten zu unterstützen. Heute sollen sie vor allem Kinder schützen. „Wenn du einen Fehler machst und ein Kind seinen Eltern wegnimmst, obwohl es nicht nötig war, produziert das keine Schlagzeilen“, sagt Kannea. „Aber wenn du ein Kind bei problematischen Eltern lässt und es stirbt, taucht dein Name überall in der Sensationspresse auf.“

## Hübsch und blauäugig

Wie konnte es so weit kommen, dass sich die Behörden so häufig gegen die leiblichen Eltern stellen? Die junge Mutter hat einen Verdacht: „Es gibt so viele Fälle. Da muss doch etwas dahinter stecken. In meinem Fall glaube ich, dass sie in meiner Tochter vor allem das hübsche, blauäugige, blonde, gesunde Baby gesehen haben, mit Eltern ohne Drogenprobleme. Solche Kinder sind attraktiv für Organisationen, die Adoptionen vermitteln.“

In den vergangenen 15 Jahren hat jede Regierung in London das Ziel propagiert, öffentliche Dienstleistungen zu beschränken – zum Wohl privater Unternehmen. Im Kinderschutz ist diese Entwicklung zu weit gegangen, meint Warren: „Es mag sich wie eine Verschwörungstheorie anhören. Aber du kannst dich im ganzen Land umschauen und wirst sehen: Überall passiert dasselbe, vor jedem Familiengericht. Es gibt Mütter, die nur ein wenig Schutz und Unterstützung bräuchten, aber sie nicht bekommen. Wenn ihr Kind attraktiv ist für eine Adoption, dann wird die Mutter oder der Vater diffamiert und das Kind wird weggenommen.“

Zur Zeit gibt es in Großbritannien 15 000 Kinder, die darauf warten, adoptiert zu werden. Sozialarbeiter Kannea bestätigt, dass sich diese Zahl innerhalb weniger Jahre verdoppelt hat: „Ein Kind, das in einer Pflegefamilie lebt, kostet 1000 bis 2000 Pfund die Woche. Ich will

damit nicht sagen, dass die privaten Sozialdienste eine Goldmine sind. Aber da ist schon was zu holen.“

2006 hat die britische Regierung die finanzielle Ausstattung der öffentlichen Sozialämter enorm reduziert. Seither muss das verbliebene Personal andere Einkommensquellen aufsuchen. Auch deshalb kommt es häufig zu einer Kooperation mit privaten Agenturen für Pflegefamilien und Adoptionen. Statistisch gesehen nehmen die britischen Sozialdienste alle 20 Minuten ein Kind aus seiner Familie. „Die Organisationen müssen ihre Infrastruktur auslasten. Wenn du zehn Betten hast und nur fünf belegt sind, dann machst du Verluste. Du musst sicher stellen, dass mindestens acht Betten belegt sind“, sagt Kannea.

## Wenig Bewusstsein

Zwar haben die Fernsehsender BBC und ITV schon mehrere sehr kritische Dokumentationen ausgestrahlt und einige Zeitungen über einzelne Fälle berichtet, aber bisher gibt es keine breite öffentliche Debatte. Der Psychologe Warren sieht den Schmerz der Eltern, die allein gelassen werden, ihre Wut: „Wir haben Selbsthilfegruppen aufgebaut, lokal und national. Es geht darum, die Betroffenen zu vernetzen, auch über das Internet, damit sie Beratung bekommen können. Sie brauchen Informationen über die Prozedur und die Gesetze.“

Aus der Freundschaft zwischen Warren und der jungen Mutter ist mit der Zeit mehr geworden. Eines Tages wollen auch sie Kinder haben. Warren versichert: „Ich würde nie Kinder mit einer Frau haben wollen, die ich für eine potentielle Gefahr halte. Aber wer sie kennenlernt, der sieht, dass sie nicht fähig wäre, einem Kind Leid zuzufügen.“

Andreas Boueke

## Hinweis

Einen Kommentar dazu lesen Sie auf Seite 8.

## DIE USA, DONALD TRUMP UND DIE KATHOLISCHE KIRCHE

**„Auge um Auge“ im Weißen Haus?**

Was der neue US-Präsident über seinen Glauben sagt, irritiert – Bitten der Bischöfe

**Gott spielt eine große Rolle im Selbstverständnis der Vereinigten Staaten. Der neue Präsident hat sich schon mit dem Papst angelegt und gewohnt eigenwillig über Bibel und Glaube geäußert. Das macht das Verhältnis der katholischen Kirche zum Präsidenten nicht einfacher.**

„In God we trust“, „Wir vertrauen auf Gott“ steht auf jedem Dollar-Schein in den USA – jenem Staat, der sich selbst gern als „God’s own country“ („Land Gottes“) versteht. Mit den Worten „So wahr mir Gott helfe“ schloss Donald Trump bei seiner Vereidigung als 45. Präsident der Vereinigten Staaten. Dabei ruhte seine linke Hand auf zwei Bibeln – seiner eigenen und einer historischen Bibel Abraham Lincolns, während er seine Rechte zum Schwur erhob. Bis zu seiner Vereidigung hatte er sich mit religiösen Bekundungen deutlich zurückgehalten. Auch darin unterscheidet sich Trump von seinen Vorgängern.

Was glaubt Trump? Als Teenager wurde er in einer presbyterianischen Gemeinde konfirmiert. In mehreren Interviews hat er lobend über den 1993 gestorbenen Pastor und Selbsthilfeautor Norman Vincent Peale gesprochen, berühmt wegen seiner Lehre von der „Kraft des positiven Denkens“. Als junger Mann habe er Peale predigen hören, sagte Trump der „Washington Post“: „Er konnte 90 Minuten lang sprechen und die Zuhörer haben sich aufgeregt, wenn er Schluss machte.“ Trumps Eltern waren Mitglieder von Peales Gemeinde in New York.

**„Wir müssen stark sein“**

Nach seiner Lieblingsstelle in der Bibel gefragt, sagte Trump im Rundfunksender „WHAM“, es gebe viele, doch „Auge um Auge“ treffe wohl zu. Die Passage aus dem Alten Testament, die für die Schlichtung von Streitigkeiten Maßstäbe gesetzt hat, wird oft fälschlich als Aufruf zu Gegenwehr und Rache verstanden. „Auge um Auge“ sei „nicht besonders nett“, aber man sehe doch, wie andere Länder „uns verspotten und unsere Jobs wegnehmen, unser Geld und unser Wohlergehen“, sagte Trump. „Wir müssen sehr stark sein und wir können viel aus der Bibel lernen, das kann ich Ihnen sagen.“



▲ Die amerikanische Nationalflagge an der Fassade der katholischen Kathedrale St. Patrick in New York City. Keine zehn Gehminuten entfernt liegt – ebenfalls an der Fifth Avenue – der „Trump Tower“, ein 58 Stockwerke hohes Büro- und Wohngebäude, das Donald Trump (rechts) errichten ließ.

Fotos: Nolte, Gage Skidmore/Wikimedia Commons/lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

Jesus freilich rief in der Bergpredigt zum Verzicht auf Gegenwehr und Gewalt auf. Viele Protestanten waren durch Trumps Äußerungen irritiert. Im Gedächtnis bleibt auch sein TV-Bekanntnis, er sei sich „nicht sicher, ob ich Gott jemals um Verzeihung gebeten habe“. Gelegentlich besuche er einen Gottesdienst, und wenn er zur Kirche gehe und „ein bisschen meinen Wein trinke und meinen kleinen Keks esse“, dann sei das „eine Form des Vergebens“.

**„Nicht christlich“**

Trump's Trampereien sind das Eine – die politischen Ziele das Andere. Seine Ankündigung, eine Mauer nach Mexiko zu bauen, rief Papst Franziskus auf den Plan: „Ich sage nur: Wenn er solche Dinge sagt, dann ist dieser Mann kein Christ. Eine Person, die daran denkt, Mauern anstatt Brücken zu bauen, ist nicht christlich.“ Trump beschimpfte den Papst als „politisch“.

Ohnehin hat Franziskus einen schweren Stand in großen Teilen der USA, auch unter Katholiken. Nach seiner Enzyklika „Evangelium

gaudii“ wurde er als „Kommunist“ verdächtigt. Dem Erzbischof New York drohte sogar der Verlust einer Eine-Million-Dollar-Spende. Erzbischof Timothy Dolan rettete die Zuwendung, indem er öffentlich versicherte, dass der Papst vermögende Menschen nicht hasst. Das zeigt, wie abhängig die katholische Kirche mangels Kirchensteuer vom guten Willen potenter Kräfte ist. Nur 24 Prozent der US-Amerikaner sind katholisch – der Kollekten-Wettbewerb mit anderen Konfessionen ist groß. Zugleich hängt die US-Flagge durchaus auch an katholischen Kirchen, etwa an der Saint-Patrick-Kathedrale in New York.

Während des turbulenten, schmutzigen Wahlkampfes hielten sich die katholischen US-Bischöfe auffallend zurück. Danach richteten sie fünf Bitten an den neuen Präsidenten: Er solle auf das Volk hören, den Lebensschutz unterstützen, den verfolgten Christen im Nahen Osten helfen, die Religionsfreiheit in den USA verteidigen – und Migranten und Flüchtlinge aufnehmen. Mister President wird sich bedanken.

Markus Nolte, epd, red

**Reaktionen**

BONN (KNA) – Papst Franziskus hat nach dem Amtsantritt von Präsident Trump zu Besonnenheit und zum Abwarten geraten. In einem Interview sagte er, niemand solle „sich erschrecken oder sich freuen über etwas, was passieren könnte“. Man werde sehen, „was er tut, dann werde ich mir meine Meinung bilden“.

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki äußerte sich kritisch zu Trumps Machtgebaren. Der Aufruf „Make America great again!“ habe den vermeintlich mächtigsten Mann der Welt ins Amt getragen. Für ein Amt mit Einfluss gebe es in der Bibel eine ziemlich eindeutige Antwort: „Wer bei Euch groß sein will, der soll der Diener aller sein!“ Der Bischof von Hildesheim, Norbert Trelle, war „betroffen und entsetzt“ von Trumps Rede nach der Amtseinführung. Vor allem die Botschaft „Amerika zuerst“ mache ihm Sorgen.



▲ Eine internationale katholische Bischofsgruppe besucht bei ihrer Reise ins Heilige Land vergangene Woche die geteilte Stadt Hebron. Foto: KNA

## Warnung vor Gewalt

Bischöfe fordern ein Ende der israelischen Besatzung

**BETHLEHEM (KNA) – Mit einem unmissverständlichen Appell für eine Zweistaatenlösung und für ein Ende der seit 50 Jahren andauernden israelischen Besatzung Palästinas hat eine internationale katholische Bischofsgruppe ihren Besuch im Heiligen Land abgeschlossen. „Das ist ein Skandal, an den wir uns nie gewöhnen dürfen“, heißt es in der am vergangenen Donnerstag veröffentlichten Abschlusserklärung.**

Darin wenden sich die Bischöfe auch gegen den von Israel vorangetriebenen Siedlungsbau: „Diese de facto Annexion von Gebieten untergräbt nicht nur die Rechte der Palästinenser in Gebieten wie Hebron und Ostjerusalem, sondern gefährdet, wie auch die Vereinten Nationen zuletzt festgestellt haben, jede Friedenschance.“

Der Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Stephan Ackermann (Trier), sagte: „Der Dauerzustand der Besatzung macht beide krank – Besatzer und Besetzte.“ Dieser unhaltbare Zustand könne jederzeit wieder in unkontrollierbare Gewalt umschlagen.

Die sechstägige Reise war der 17. Solidaritätsbesuch dieser Art.

Daran nahmen Vertreter von zwölf Bischofskonferenzen aus Europa, Nordamerika und Südafrika teil. Der seit 1998 wiederholte Aufruf zu Frieden und Gerechtigkeit im Heiligen Land müsse angesichts des andauernden Leidens lauter werden, heißt es weiter. Die Bischofsgruppe appelliert an die Verantwortung aller, einen gewaltfreien Widerstand sowie eine Zweistaatenlösung zu fördern.

„Wenn Israel und Palästina nicht einverstanden sind, Seite an Seite zu leben, versöhnt und souverän in wechselseitig vereinbarten und international anerkannten Grenzen, wird der Frieden ein entfernter Traum und Sicherheit eine Illusion bleiben“, zitieren die Bischöfe die Position des Vatikan. Die Besatzung sei ein „Skandal“, der die Menschenwürde der Palästinenser und der Israelis verletze.

Hilfe fordern die Bischöfe insbesondere für die Menschen im seit zehn Jahren abgeriegelten Gazastreifen, die in einer menschengemachten humanitären Katastrophe lebten. Obwohl viele Menschen ihr gesamtes Leben unter der Besatzung verbracht hätten, strebten sie nach Versöhnung und verdienten „mehr denn je unsere Solidarität“.

## Religionsunterricht wichtig

Kanzlerin Angela Merkel betont Bedeutung des Schulfachs

**WÜRZBURG (KNA) – Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hält den Religionsunterricht in den Schulen für unverzichtbar.**

Das Fach Religion sei „in unseren heutigen Zeiten eher wichtiger als weniger wichtig“, sagte sie am Mon-

tagabend beim Diözesanempfang des Bistums Würzburg. Dabei gehe es um die notwendige Gewissens- und Herzensbildung und um „mehr als nur unser eigenes Leben“. Vielmehr werde auch der große Zusammenhang des Lebens „als Geschöpfe Gottes“ gelehrt.

## In Kürze

### Diskussion erwünscht

Vor dem Hintergrund anhaltender Debatten über den Kurs der Kirche hat sich Papst Franziskus für offene Diskussionen bei unterschiedlichen Meinungen ausgesprochen. In einem Interview der spanischen Tageszeitung „El País“ sagte der Papst, jeder habe ein Recht, nicht mit ihm einer Meinung zu sein. „Wenn ich ein Problem mit abweichenden Meinungen hätte, läge darin der Keim zu einer Diktatur“, erklärte er. Über Vertreter abweichender Meinungen innerhalb der Kirche sagte Franziskus: „Sie haben ein Recht zu denken, dass der Weg gefährlich ist und zu schlechten Ergebnissen führen könnte. Aber sie sollten das im Dialog äußern und nicht Steine aus dem Hinterhalt werfen.“



### Wechsel bei Solwodi

Lea Ackermann (79), Frauenrechtlerin und Ordensschwester, gibt in Kürze die Leitung der von ihr gegründeten Hilfsorganisation für Frauen, Solwodi, ab. Nachfolgerin soll die Sozialpädagogin Annemarie Pitzl (Foto: KNA) von der Gemeinschaft „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ werden. Das geht aus der soeben erschienenen Autobiografie Ackermanns hervor (siehe „Glauben leben“). Ein Termin für den Leitungswechsel wird nicht genannt.

### Panama im Januar

Der Weltjugendtag in Panama findet vom 22. bis 27. Januar 2019 statt. Der Termin wurde aus klimatischen Gründen vorgezogen; normalerweise fällt er auf den Sommer. Dann ist jedoch Regenzeit in Panama. Das mittelamerikanische Land ist der bislang kleinste Staat, der einen Weltjugendtag veranstaltet. 85 Prozent der 3,6 Millionen Einwohner sind Katholiken.

### Hilfe weiter dringlich

Papst Franziskus hat den vatikanischen Botschafter in Syrien, Kardinal Mario Zenari, und einen Mitarbeiter der vatikanischen Behörde für humanitäre Hilfe als Delegation nach Aleppo entsandt. Beide haben Flüchtlingslager sowie katholische Hilfseinrichtungen besucht. Nach vatikanischen Angaben handelt es sich um den ersten offiziellen Besuch einer Vatikan-Delegation nach der Waffenstillstandsvereinbarung Ende Dezember. Der Besuch habe die Dringlichkeit humanitärer Hilfe deutlich gemacht.

### Trump greift durch

Der neue US-Präsident Donald Trump hat als eine seiner ersten Amtshandlungen am Montag die staatlichen Zuschüsse für Programme von Organisationen gestrichen, die im Ausland Abtreibungen anbieten. Damit hat er ein Versprechen gegenüber vielen christlich-konservativen Wählern eingelöst. Davon betroffen ist auch der internationale Arm der Familienplanungsorganisation „Planned Parenthood“, die der größte Anbieter von Abtreibungen in den USA ist. Nun dürfen ausländische Organisationen keine Entwicklungshilfe mehr aus den USA erhalten, wenn sie Abtreibungen finanzieren oder Beratungen zur Abtreibung anbieten.

## Der Papst sieht Parallelen

Populistische Bewegungen von heute erinnern an Krise 1933

**ROM (KNA) – Für Papst Franziskus bestehen bei derzeit in Europa aktiven populistischen Bewegungen Parallelen zum Jahr 1933 in Deutschland.**

In der Weltwirtschaftskrise sei Deutschland ruiniert gewesen und habe Hitler gewählt, sagte der Pontifex der Zeitung „El País“: „Hitler hat die Macht nicht an sich gerissen, er wurde von seinem Volk gewählt und hat sein Volk zerstört. In Zeiten

der Krise versagt das Urteilsvermögen.“ Die Menschen suchten verzweifelt „einen Heilsbringer, der uns unsere Identität wiedergibt“, sagte Franziskus. Und: „Wir schützen uns mit Mauern und Stacheldraht vor den anderen Völkern, die uns unsere Identität nehmen könnten.“

In der Krise 1933 habe Hitler versprochen, den Deutschen wieder eine Identität zu geben. „Aber er gab ihnen eine verquere Identität, und wir wissen, was dann passiert ist.“



▲ Wer folgt auf Kardinal Angelo Scola (Mitte), der die Altersgrenze erreicht? Als aussichtsreicher Kandidat gilt der bisherige vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin (links). Oder kommt Pierbattista Pizzaballa (rechts) heim? Fotos: KNA

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden:  
dass alle, die in Bedrängnis sind,  
besonders die Armen,  
Flüchtlinge und  
Ausgegrenzten, in  
unseren Gemein-  
den willkommen  
sind und Trost  
finden.



# Wo einst Paul VI. Bischof war

Im Vatikan wird derzeit nicht nur über die Nachfolge in Mailand getuschelt

**ROM – Im März besucht Papst Franziskus die Erzdiözese Mailand. Erst danach wird er wohl verkünden, wer Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden Kardinals Angelo Scola wird, der nicht in allen Einzelfragen die gleiche Meinung wie das Kirchenoberhaupt hatte. Auch in der Stadt diözese Rom, ferner in den USA stehen Bischofsnachfolgen an. Entsprechend kräftig brodelt die Gerüchteküche, zumal sich auch bei den vatikanischen Ämtern einiges ändern könnte.**

In den vergangenen Tagen hörte man immer wieder den Namen des vatikanischen Kardinalstaatssekretärs Pietro Parolin als möglichen Nachfolger Scolas. Auch Giovanni Battista Montini wechselte einst vom vatikanischen Staatssekretariat nach Mailand. Als Erzbischof der norditalienischen Wirtschaftsstadt wurde er dann 1963 zum Papst gewählt. Er gab sich den Namen Paul VI. Parolins Nachfolger als Kardinalstaatssekretär könnte der Erzbischof von Manila, Kardinal Luis Antonio Tagle, werden.

Doch viele sehen eine andere Ernennung als „realistischere“ Lösung

für Mailand: Pierbattista Pizzaballa. Er war Kustos im Heiligen Land. Derzeit ist der norditalienische Franziskanerpater Administrator des Patriarchats von Jerusalem. Viele sehen eine Rückkehr in seine Heimat als wahrscheinliche Zukunft. Weitere Namen: der Bischof von Bergamo, Francesco Beschi, und Mario Delpini, Weihbischof in Mailand.

Auch in der italienischen Hauptstadt könnte sich einiges ändern. So soll Agostino Vallini, der bisherige Kardinalvikar der Stadt Rom und Vertreter des Papstes für die Stadt diözese, durch einen jüngeren Bischof ersetzt werden. Der verdienstvolle Vallini ist seit 2006 im Amt. Zu den gern genannten potentiellen Nachfolgern zählt der Bischof der von Erdbeben geplagten Diözese Rieti, Domenico Pompili. Er spielt in den Medien schon jetzt eine wichtige Rolle.

Spekuliert wird ferner, ob der bisherige Vorsitzende der Italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Angelo Bagnasco, zugunsten eines anderen Bischofs verzichtet. Der Erzbischof von Genua wurde im Herbst zum Präsidenten der Europäischen Bischofskonferenzen CCEE mit Sitz im Schweizer St. Gallen gewählt.

Um ihn von der Doppelfunktion zu entlasten, könnte ein Nachfolger für die nationale Bischofskonferenz gewählt werden – etwa der Erzbischof von Florenz, Giuseppe Betori, oder der Bischof von Novara, Giulio Brambilla.

## Trump und die Bischöfe

Der Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, Daniel Di Nardo, Erzbischof von Houston, zählt zu den 13 Unterzeichnern eines kritischen Briefes an den Papst, der während der Familiensynode geschrieben wurde. José Gomez, Erzbischof von Los Angeles und Di Nardos Vertreter in der Bischofskonferenz, gilt ebenfalls als Vertreter dieser Richtung. Trotzdem halten ihn viele Beobachter für den möglichen Nachfolger Di Nardos im Jahre 2019.

Die durchaus kritische Position gegenüber der „Linie“ des Papstes scheint hier keine Rolle zu spielen. Di Nardo und Gomez gelten als vehemente Vertreter der Pro-Life-Bewegung, die sich von Donald Trump Positives beim Lebensschutz erhofft. Und das ist auch ein großes Anliegen des Heiligen Vaters.

Mario Galgano

## 800 JAHRE DOMINIKANER

### Papst: Widerstand gegen „Schein-Welt“

ROM (mg) – Mit einem festlichen Amt in der Lateranbasilika, dem Papst Franziskus vorstand, endeten vorigen Samstag die Jubiläumsfeierlichkeiten der Dominikaner in der Ewigen Stadt. Der Pontifex bat die Ordensmitglieder, deren Regel am 21. Januar 1217, also vor 800 Jahren, genehmigt worden war, sich mutig einer vom Relativismus geprägten Schein-Welt zu widersetzen.

Mönche und Nonnen aus aller Welt hatten in den Tagen zuvor eine Konferenz besucht, für die 600 Anmeldungen vorlagen, sowie ein Stationentheater zum Thema „Wandern und Predigen“ in der römischen Dominikaneruniversität Angelicum. Eine Schweizer Schauspielergruppe unter Leitung der deutschen Dominikanerin Ingrid Grave zeigte die Licht- und Schattenseiten in der Geschichte dominikanischer Mission auf. In der Lateranbasilika San Giovanni stellte Papst Franziskus der „Gesellschaft des Scheins und des Konsums“, gleichsam ein dauerhafter Karneval, die klar umrissene und echte Ordnung entgegen, welche auf gute Werke und die Verherrlichung Gottes setzt. Die Menschen neigten dazu, die Wahrheit „zu schminken“ und sich einer glänzenden, aber falschen Schein-Welt zu ergeben. „Hauptsache, es wirkt neu, anziehend, betörend.“

# DIE WELT



## In Nummer 201 wohnt der Papst

Ein Besuch im Gästehaus Santa Marta: Am Kaffeeautomat trifft man Franziskus

**ROM – Schon oft hat man in der Presse vom vatikanischen Gästehaus Santa Marta gehört – schließlich wohnt dort Papst Franziskus. Unser Rom-Korrespondent Mario Galgano hat sich in den Räumlichkeiten im Schatten des Petersdoms umgesehen.**

4.30 Uhr. Der Wecker des Papstes klingelt. Nach einem Gebet und einer kurzen Meditation über die Schriftstellen der Tagesliturgie bereitet sich Franziskus auf die Frühmesse in der Hauskapelle vor. Der Heilige Vater lebt in einer knapp 50 Quadratmeter großen Drei-Zimmer-Wohnung – Zimmernummer 201. Sie gilt als die Suite des vatikanischen „Hotels“. Hier leben fast 50 Priester, die im Vatikan arbeiten und daher Dauermieter sind.

In den weiteren 70 Gästezimmern nächtigen Kardinäle, Bischöfe und Vatikan Gäste, die wegen Terminen für ein paar Tage in Rom sind. Man kann sich das Gästehaus ruhig als ein gehobenes Drei-Sterne-Hotel vorstellen, wie man es auch anderswo in Rom findet.

Die Casa Santa Marta hat einen großen Vorteil: Unmittelbar neben dem Gästehaus befindet sich einer der Zugänge zum Vatikanerterritorium, der Eingang „Perugino“. Dieser ist als Zufahrt für Angestellte und vor allem für Anlieferungen gedacht. Man kann also schnell rein- oder rausfahren.

Im Gegensatz zu den anderen üblichen Vatikanzugängen stehen dort keine Schweizergardisten. Das ist bemerkenswert, denn das Schweizer Korps hat ja die Hauptaufgabe, alle Zugänge zum Papst zu überwachen. Erst unmittelbar vor dem Eingang des Gästehauses sieht man Gardisten, wo auch ein vatikanischer Gendarm (also Vatikanpolizist) steht und die Leute kontrolliert, die in das Gebäude hineingehen oder herauskommen.

Hinter der automatischen Glastür führen zwei Treppen zur Rezep-

►  
*Im Speisesaal von Santa Marta nimmt Papst Franziskus seine Mahlzeiten ein. Im Dezember hatte er zum Frühstück eine Gruppe Obdachloser eingeladen.*

Foto: KNA



tion. Dort begrüßen professionelle Hotelangestellte – alles Laien – die Gäste. Geleitet wird das Personal von Vinzentiner-Schwwestern, die im Übrigen genau gegenüber der Casa Santa Marta eine Fürsorgestelle für arme Kinder führen.

### Um 7 Uhr ist Gottesdienst

Es ist mittlerweile 7 Uhr. Im Erdgeschoss kommen rund 30 Gäste zusammen, meist aus den römischen Pfarreien. Sie feiern mit dem Papst den Gottesdienst. Ein Fotograf der Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“ sowie ein Kameramann vom Vatikanfernsehen CTV zeichnen die Messe auf. Danach spricht der Papst mit den Gästen im Flur und begibt sich in den Speisesaal, um sein Frühstück einzunehmen.

Am Anfang seines Pontifikats war der Heilige Vater von den anderen Mitbewohnern abgeschirmt. Doch nun isst er auf eigenen Wunsch wie alle anderen an den Tischen des Speisesaals. Auch zu Mittag nutzt der Papst den Saal. Jeweils zweimal die Woche – am Mittwoch und am

Sonntag – sitzen auch die Mitarbeiter des Pontifex am Tisch. Fast immer sind die Sekretäre dabei. Selten kommt es vor, dass auch externe Gäste mit dem Papst am selben Tisch essen und mit ihm sprechen dürfen.

Wer dem Pontifex im Speisesaal begegnet, wird ihn meist ohne Schultermantel und Käppchen antreffen. Franziskus kann man auch zufällig im Untergeschoss des Gästehauses begegnen. Dort befindet sich ein Kaffeeautomat, den alle benutzen – auch der Papst. Wer in Rom lebt, lernt schnell, morgens mindestens eine kleine Tasse Espresso zu schlürfen – auch wenn Franziskus lieber den argentinischen Mate-Tee trinken würde. „Ich bin ein ganz normaler Mensch“, sagt er immer wieder auf die Frage, wie sein Alltag aussieht und wie er lebt.

Nach dem Frühstück oder dem Mittagessen bereitet er sich in seinem Zimmer auf die Audienzen vor. Fast jeden Tag gibt es Kurienmitarbeiter, die mit ihm die Arbeit im Vatikan besprechen. Staatsgäste und größere offizielle Gruppen trifft er im Apostolischen Palast. Hierfür

fährt ihn sein persönlicher Chauffeur in einem älteren und zum Teil leicht zerkratzten dunkelblauen Ford Focus zum Eingang des Palastes.

Am Abend geht er wieder zum Speisesaal und bedient sich selbst am Buffet. Wie es in den meisten Jesuitengemeinschaften üblich ist, wärmt sich der Papst Kaltgewordenes vom Tagesmenü in einer Mikrowelle auf. Doch Franziskus genießt eine Besonderheit, die andere Gäste nicht haben: Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat einen eigenen kleinen Gemüsegarten vor seiner Wohnung Mater Ecclesiae in den Vatikanischen Gärten. Die Vatikan Gärtner kümmern sich um Obst und Gemüse und bringen die frische Ware zu Benedikt. Dieser teilt es gerne mit Franziskus und lässt es nach Santa Marta schicken.

In seinem Zimmer angekommen, das sich über dem Haupteingang des Gästehauses befindet, schaut sich Papst Franziskus wohl den Petersdom an, betet und meditiert. Um 22 Uhr löscht er das Licht in seiner Drei-Zimmer-Wohnung.

Mario Galgano

## Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung.

Victoria Fels

## Im Zweifel gegen die Eltern

Kinder, die ihren Eltern weggenommen und dann zur Adoption freigegeben werden – da denkt man zunächst an politische Regime wie die DDR, wo Kinder missliebiger, weil andersdenkender Eltern an staatsreue Parteimitglieder „weitergereicht“ wurden. Auch aus früheren Kolonialgebieten wie Australien oder Amerika weiß man, dass weiße Siedler oft Kinder der Ureinwohner großzogen, damit es ihnen vermeintlich besser gehe.

Zumindest im westeuropäischen Kulturkreis mag man meinen, dass solche Vorgehensweisen spätestens seit dem Niedergang der meisten sozialistischen Regime der Vergangenheit angehören. Dass eine solch menschenverachtene Praxis in einer demokratischen Ge-

sellschaft des 21. Jahrhunderts noch existiert, zeigt die Diskussion um gestohlene Kinder in Großbritannien. Ging es bei den Zwangsadoptionen früherer Tage um Ideologie, geht es heutzutage in England nicht zuletzt ums Geld. Adoptionsagenturen verdienen an vermittelten Kindern sehr gut – und der Staat spart sich die kostspielige Betreuung von Familien mit möglichen Schwierigkeiten.

Das erinnert fatal an die Zustände zu Zeiten von Charles Dickens. Der prangerte im 19. Jahrhundert in zahlreichen Werken wie „Oliver Twist“ und „David Copperfield“ an, wie verantwortungslos sich die Obrigkeit gegenüber sozial schwachen Familien verhielt. Auch hier wurden Kinder von ihren Eltern

getrennt und in Waisenhäuser gesteckt – die damals teilweise geradezu Arbeitslager waren.

Zu entscheiden, ob ein Kind aus einer Familie genommen werden muss oder nicht, ist gewiss nicht leicht. Zu oft liest man von Fällen, in denen Kinder zu Schaden kamen, weil nicht rechtzeitig eingegriffen wurde. Den Vorwurf, nicht aufmerksam genug gewesen zu sein, will sich niemand einhandeln. Doch den Eltern keine Chance zu geben, mögliche Ungereimtheiten zu (er)klären, grenzt an Entmündigung. Hier gilt offenbar: im Zweifel gegen den Angeklagten. Mit einer Entscheidung zugunsten des Kindeswohls hat das nichts mehr zu tun.



Stefan Becker ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Stefan Becker

## Familien: Kein Mittel zum Zweck

2017 geht es politisch ums Ganze. Drei Landtage und der Deutsche Bundestag werden neu gewählt. Und es kann sein, dass am Ende des Wahljahres die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) in allen neu gewählten Parlamenten vertreten sein wird.

Wer in das Grundsatzprogramm der AfD sieht, kann dort familienpolitische Forderungen lesen, die auf den ersten Blick recht reizvoll klingen: Beitragsgerechtigkeit in der Sozialversicherung, Berücksichtigung der Erziehungsleistung bei der Rente, Aufwertung der Pflege durch Angehörige, Stopp der Diskriminierung von Vollzeit-Müttern, Bekenntnis zur traditionellen Familie als Leit-

bild. Diese Positionen finden auch bei vielen christlichen Wählerinnen und Wählern durchaus und zu Recht Zustimmung.

Doch bei genauerer Lektüre des Programms wird schnell klar, dass die Unterstützung der AfD für Familien nur vordergründig den Familien selbst zugutekommen soll. Eingebettet ist das familienpolitische Programm der Partei in eine „aktivierende Familienpolitik“, die „eine höhere Geburtenrate der einheimischen Bevölkerung“ zum Ziel hat. „Mehr Kinder statt Masseneinwanderung“ lautet folgerichtig der Slogan im AfD-Programm.

Das entlarvt die eigentliche Zielsetzung: Es geht nicht um konstruktive Verbesserungen der Lebenssituation von Familien. Die

Populisten missbrauchen Familien vielmehr für ihre Zwecke. Familien dienen hier dem Ziel der „Volkserhaltung“.

Eine freiheitliche und christliche Familienpolitik aber bedeutet, Politik für Familien um ihrer selbst Willen zu machen. Sie bedeutet, eine hohe Geburtenrate als Ausdruck einer guten Familienpolitik zu sehen, nicht aber als ihr Ziel. Sie bedeutet nicht, Familien für die Zwecke einer Partei zu missbrauchen.

Als bittere Lehre aus dem „Dritten Reich“ haben die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes den Schutz von Ehe und Familie vor dem Staat fest in unserer Verfassung verankert. Dieser Schutz muss weiterhin gelten – und zwar für alle Familien!



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

## Ein offenes Ohr für Gehörlose

Auf Großveranstaltungen wie dem Katholikentag sind sie längst ein gewohntes Bild: Gebärdendolmetscher in Gottesdiensten. Hörende mögen sich wundern und können sich vielleicht gar nicht vorstellen, warum so etwas nötig sein sollte. Spricht man mit denjenigen, die von Gehörlosigkeit betroffen sind, erfährt man: Für sie ist ein Gottesdienst in Gebärdensprache eine wertvolle Einrichtung. Ohne Visualisierung des Gesagten können sie dem Geschehen nur schwer folgen. Eine Messfeier basiert ja auch sehr auf dem gesprochenen Wort: Evangelium, Predigt, Wandlungsworte ...

Jedes Angebot, dass es für Gehörlose gibt, ist wichtig – auf Großveranstaltungen, aber

auch im kleineren Rahmen. Initiativen wie diejenige, zu Vorträgen einen Gebärdendolmetscher zu bestellen, wenn man vom Interesse Gehörloser erfährt (dazu die Seite „Miteinander“) sind daher zu begrüßen. Neben den Angeboten, die die Behindertenseelsorge der Bistümer macht, ist es schön, wenn Nicht-Behinderte an die Bedürfnisse Behinderter denken und sich auf sie einstellen.

Das Internet bietet heute ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten für Gehörlose, Gottes Wort kennen zu lernen und zu leben. Beispielsweise stellt der Sankt Michaelsbund in München das jeweilige Sonntagsevangelium in Gebärdensprache online. Auch Fernsehgottesdienste, die unvertitelt sind, stellen eine

gute Gelegenheit für Gehörlose dar, die Heilige Messe mitzufeiern.

Die Möglichkeiten der Technik sind das eine, das Mitdenken und Mitfühlen der Mitmenschen das andere. Das fängt schon an, wenn man miteinander redet. Zum einen ist es wichtig, dass man sich überhaupt austauscht und den Kontakt nicht scheut. Denn nur so kann man erfahren, was den Anderen, den Gehörlosen, bewegt. Damit das Gespräch gelingt, gibt es einiges zu beachten: Der Hörende sollte Blickkontakt mit dem Gesprächspartner halten, langsam und deutlich sprechen – und zur Not hilft es, etwas aufzuschreiben (siehe „Miteinander“). So wächst das Verständnis auf beiden Seiten.

## Leserbriefe



▲ Die Landwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten, meint unsere Leserin.  
Foto: Uschi Dreucker/pixelio.de

## Kirche als Öko-Vorbild

Zu „Für Gottes Schöpfung“  
in Nr. 49:

In seiner Enzyklika „Laudato si“ fordert Papst Franziskus zum „guten Umgang“ mit der Schöpfung auf, dem Boden, dem Wasser usw. Was aber tun wir: Wir verlieren das Staunen über das Wunder des Lebens, die Schöpfung. Unsere Bienen werden durch den Einsatz von Pestiziden geschwächt. Glyphosat kann beim Menschen in Blut, Muttermilch und Urin nachgewiesen werden und gilt als krebserregend. Trotzdem wird es auch in unseren Kommunen weiterhin zur „Unkrautvernichtung“ verwendet!

Die Kirchen müssen doch auf das Lehrschreiben des Heiligen Vaters reagieren und einen besseren Weg der Landbewirtschaftung aufzeigen. Die Gläubigen und vor allem die Schöpfung warten darauf. Die Kirchen in Deutschland besitzen tausende Hektar Land. Mit ihren Flächen könnten sie neue Wege zur Bewahrung der Schöpfung aufzeigen. Boden wird von allen Landwirten gesucht. So ist es keine Frage, dass die bisherigen Pächter des Kirchenbodens auf neue, ökologische Bedingungen eingehen würden.

Elisabeth Heringer,  
87642 Halblech

## Glaubwürdig

Zu „Franziskus rügt ‚Widerstände‘“  
in Nr. 1:

Warum will die Kurie Franziskus nicht folgen? Ist es so schwer zu begreifen, dass das Kind in der Krippe, als es erwachsen war, Prunk und Protz ablehnte? Wenn man glaubwürdig sein will, muss man das akzeptieren. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, sagte Jesus.

Josef Fehle, 86453 Dasing

### So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Vollkommene Liebe

Zu „Liebe ist Ursprung“  
(Leserbriefe) in Nr. 1:

Gott Vater hat uns allen den Heiligen Geist geschenkt, der uns so vieles ermöglicht. Schon dafür müsste die Menschheit Gott täglich danken. Diesen Heiligen Geist sollte man nicht verkümmern lassen, sondern ernähren. Dies bedeutet: Hingabe, Zuwendung zu Gott, zu unserem Ursprung. Denn wir stammen alle aus der Liebe. Gott ist vollkommene Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, lässt diesen Heiligen Geist aktiv weiter leben, denn die Liebe will nichts Böses. Die Menschheit muss sich also zur Liebe kehren. Nur dann kann richtiger Friede auf Erden sein.

Manuela Axtmann,  
93426 Fronau

►  
Beeindruckendes, aber weniger bekanntes Werk Matthias Grünewalds: die „Stuppacher Madonna“.

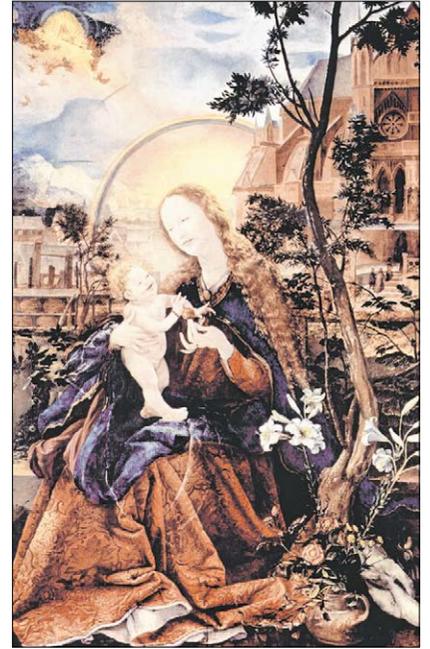
Foto: gem

## Schatz auf dem Berg

Zu „Ein Werk, das tief beeindruckt“ in Nr. 51/52:

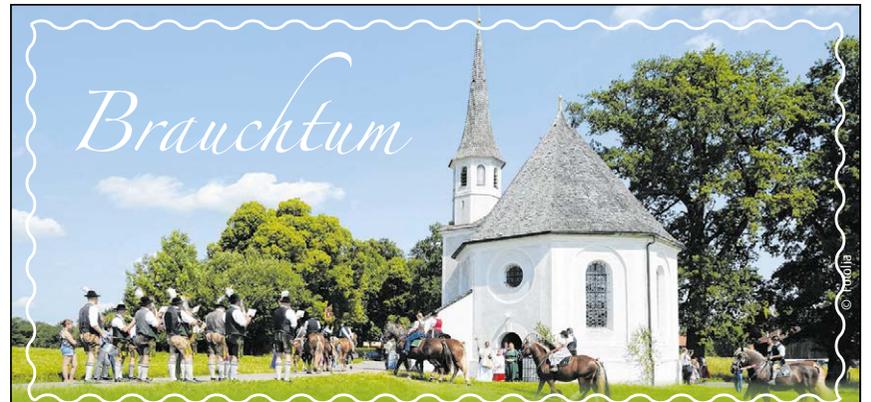
Der Isenheimer Altar wird zu Recht hoch gelobt. Leider wird mit keiner Silbe die mich noch mehr beeindruckende „Stuppacher Madonna“, ebenfalls von Matthias Grünewald, erwähnt. Dem Isenheimer Altar kommt die Ehre zu, die ihm gebührt, aber bei der Stuppacher Madonna habe ich das Gefühl, dass sie eine Art Schattendasein führt.

Ich frage mich, ob die Pfarrei in Stuppach, einem Stadtteil von Bad Mergentheim, überhaupt weiß, welchen Schatz sie dort oben auf dem Berg hütet. Ob es dort überhaupt noch einen Pfarrer gibt, weiß ich nicht. Mit vielen Leuten habe ich schon über den



Isenheimer Altar gesprochen, er ist allseits bekannt. Aber die Stuppacher Madonna? Fehlanzeige. Schade. Das Gemälde hat uns so viel zu sagen.

Hildegard Driesch,  
66763 Dillingen



## Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 9. Rätselfrage

Wie nennt man ein Theaterstück, das das Leiden und Sterben Jesu nachspielt?

				I					P			
28												26

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Vierter Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr A

## Erste Lesung

Zef 2,3; 3,12–13

Sucht den Herrn, ihr Gedeimigten im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt. Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zornes des Herrn.

Ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk, das seine Zuflucht sucht beim Namen des Herrn. Der Rest von Israel wird kein Unrecht mehr tun und wird nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man kein unwahres Wort mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide, und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

## Zweite Lesung

1 Kor 1,26–31

Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott er-

wählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

## Evangelium

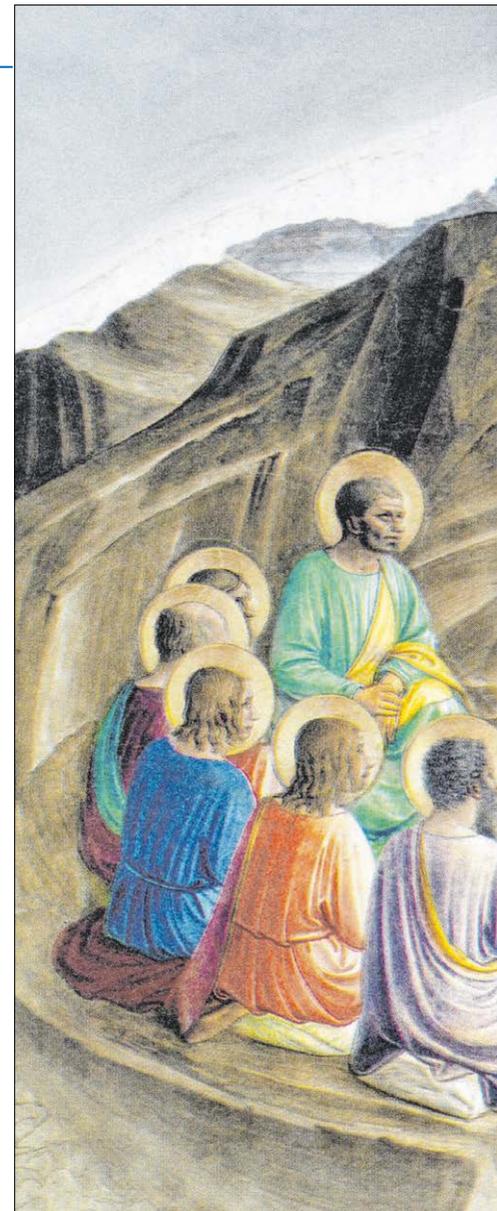
Mt 5,1–12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte: Selig die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden

satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.



Die Bergpredigt auf einem Fresko von Fra Angelico im Florentiner Markuskloster, um 1437–45.

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Unsere Berufung

Zum Evangelium – von Bischofsvikar Karlheinz Knebel



Der Brief des Apostels Paulus in der zweiten Lesung beschreibt auch die Gemeinde, die er in Korinth anspricht. Es waren viele einfache Gläubige, Menschen aus ärmlichen Verhältnissen, Sklaven, wenig Angesehene. Natürlich gab es die anderen auch: Vornehme, Reiche, bedeutsame Menschen, was ihren sozialen Status anging.

Ihr Versammlungsort war die Hauskirche, in der neben den Familienangehörigen auch andere Getaufte sich trafen. Das brüderliche Miteinander der verschiedenen sozialen Schichten und Stände, von Alten und

Jungen, Sklaven und Freien, Armen und Reichen, Unterprivilegierten und Besitzenden, Frauen und Männern musste hier eingeübt werden.

Wir wissen, dass es zu Spannungen kam. Der Ausgleich zwischen den Gruppen war nicht immer selbstverständlich. Manche wollten sich abgrenzen. Der Apostel erinnert an die Berufung, die von Jesus ausgeht, und ihre Folgen für den Einzelnen: Brüder und Schwester zu sein, füreinander einzustehen, im Geiste des Herrn sich zu begegnen, Verantwortung für den Schwächeren zu übernehmen – das war nicht immer leicht und brauchte auch eine Überwindung.

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ – von Christus her sollen wir uns verstehen, und allein in ihm uns rühmen. Unsere

Berufung liegt in Jesus Christus. Er ist unsere Weisheit, unsere Gerechtigkeit, unser Leben. Er gibt auch den Maßstab für unser Verhalten zueinander.

In den Seligpreisungen des Evangeliums werden die Trauernden angesprochen, die Armen, die Hungerigen und Dürstenden, die, die ein reines Herz haben und die barmherzig sind, die Friedliebenden und die Verfolgten, Beschimpften, Verleumdeten um seinetwillen. Die Menschen, die Jesus sucht, anspricht und um sich sammelt, sind klar gekennzeichnet. Er steht eindeutig auf der Seite derer, die zu kurz kommen und einen Helfer und Beistand brauchen. Selber bezeichnet er sich einmal als einen Arzt.

Es darf uns nicht wundern, dass die frühen christlichen Gemeinden

auch darum ringen mussten, diesen Weg zum anderen zu leben. Paulus hat es erlebt, und auch wir wissen darum.

Hier liegen auch der Auftrag und die Sendung für uns. Jenseits von allen möglichen Einteilungen und Klassifizierungen der Menschen werden diejenigen, die zu Christus gehören, versuchen, in seinem Geiste zu leben.

Wir gehören Christus und rühmen uns seiner. Er ist unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. In ihm wird alle Spaltung überwunden, und sind wir füreinander da. Wir lernen durch die Kraft der Passion und der Auferstehung.

Ein Auftrag, an dem wir immer zu arbeiten haben, der aber unsere Berufung ist – eine Berufung, die die Welt verändert.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 4. Woche, 4. Woche im Jahreskreis

### Sonntag – 29. Januar

#### Vierter Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen** (grün); 1. Les: Zef 2,3;3,12–13, APs: Ps 146,5 u. 7.8–9b.9c–10, 2. Les: 1 Kor 1,26–31, Ev: Mt 5,1–12a

### Montag – 30. Januar

**Messe vom Tag** (grün); Les: Hebr 11,32–40, Ev: Mk 5,1–20

### Dienstag – 31. Januar

#### Hl. Johannes Bosco

**Messe vom hl. Johannes** (weiß); Les: Hebr 12,1–4, Ev: Mk 5,21–43 oder aus den AuswL

### Mittwoch – 1. Februar

**Messe vom Tag** (grün); Les: Hebr 12,4–7.11–15, Ev: Mk 6,1b–6

### Donnerstag – 2. Februar

#### Darstellung des Herrn – Lichtmess

**Tag des gottgeweihten Lebens**  
**Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, in den**

### Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schluss-

**segen** (weiß); Les: Mal 3,1–4 oder Hebr 2,11–12.13c–18, APs: Ps 24,7–8.9–10, Ev: Lk 2,22–40 (oder 2,22–32)

### Freitag – 3. Februar

#### Hl. Ansgar, Hl. Blasius

#### Herz-Jesu-Freitag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Hebr 13,1–8, Ev: Mk 6,14–29; **M. vom hl. Ansgar** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom hl. Blasius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Samstag – 4. Februar

#### Hl. Rabanus Maurus

#### Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa

**M. vom Tag** (grün); Les: Hebr 13,15–17.20–21, Ev: Mk 6,30–34; **M. vom hl. Rabanus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

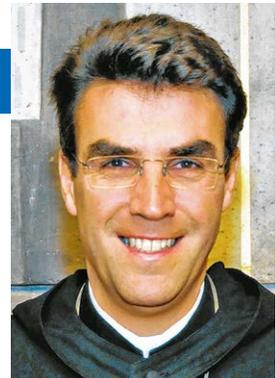
## Gebet der Woche

Meist wird Gott ganz leise Mensch,  
kein „Ehre sei Gott in der Höhe“,  
kein Herbei-Eilen anbetender Hirten,  
keine Suche Gold schenkender Weisen.  
Meist wird Gott ganz leise Mensch,  
in Deiner Verzweiflung und Angst,  
in Krankheit und Schmerz,  
Trauer und Tod,  
Einsamkeit und Ohnmacht,  
ganz unbemerkt, kaum wahrgenommen,  
ein „Fürchte Dich nicht!“  
Meist wird Gott ganz leise Mensch –  
in Dir.

Annette Sass, Hospiz-Schwester und Autorin

## Glaube im Alltag

### von Abt Johannes Eckert



In der Weihnachtszeit liegt in unserer Chorkapelle ein Fatschenkindl, das mich etwas wehmütig anschaut, als wollte es mir sagen: „Bitte befreie mich!“ Ehrlich gesagt habe ich jedes Jahr Mitleid mit ihm, wie es da an Armen und Beinen eingewickelt liegt und sich nicht rühren kann. Das ist doch nichts für ein Kleinkind, das strampeln und langsam seine Welt erkunden will. Am liebsten würde ich es von seinen Binden erlösen und es auswickeln. Aber das würde das prachtvolle Kunstwerk zerstören, und so bleibt der wehmütige Blick.

Im Lukasevangelium heißt es nach der Darstellung des Kindes im Tempel, dass der Knabe in Nazaret heranwuchs, kräftig wurde und Gott ihn mit seiner Weisheit und Gnade erfüllte (vgl. Lk 2,40). Für mich ist das ein sehr schöner Gedanke, dass Gottes Sohn nicht als erwachsener oder ausgewachsener Mensch zur Welt kommt, sondern sich stetig entwickelt. Alle Phasen unseres Lebens teilt er mit uns. Er durchläuft die Kindheit und Pubertät, muss vieles lernen und wird so langsam erfahrener und erwachsener. All das verschweigt das Evangelium, und doch gehört es selbstverständlich zur Menschwerdung dazu.

In der Frauenkirche zu Nürnberg ist in einem Schlussstein folgerichtig Jesu Schulgang dargestellt, wie der Jesusknabe etwas missmutig an der Hand seiner Mutter in die Schule geführt wird. Ob er immer nur die richtigen Antworten gegeben hat? Ob er nur Einser heimbrachte? War es ein braves Kind? Wir wissen es

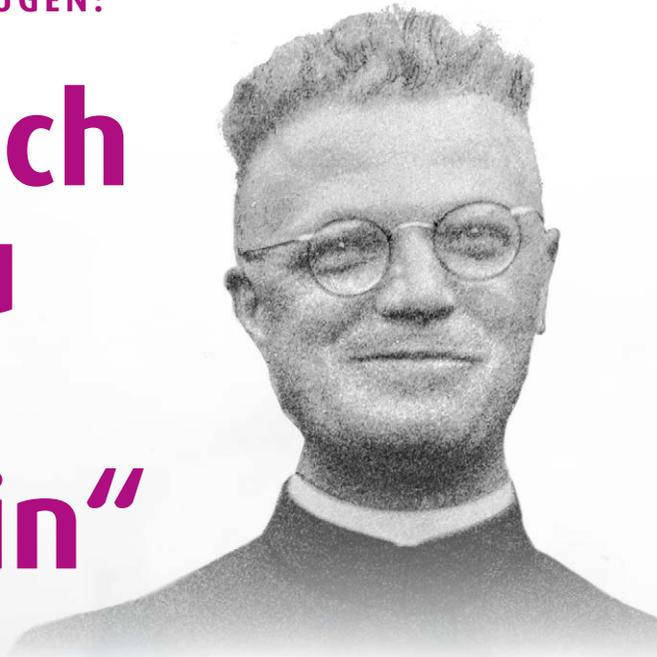
nicht. Aber wir wissen, dass Jesus den normalen Weg des Menschen gegangen ist. Er hat sich gefreut mit den Fröhlichen und hatte Mitgefühl mit den Traurigen.

Das ist ermutigend für uns besonders dann, wenn die Lebensschule uns schmerzliche Prüfungen auferlegt. Auch wir dürfen uns noch entwickeln und unsere Welt erkunden. Auch uns muss nicht alles gefallen, was uns abverlangt wird. Auch wir dürfen, wenn es nötig erscheint, eine Ehrenrunde drehen und immer wieder neu anfangen. Die Menschwerdung beinhaltet ebenso, dass Jesus durch Leiden den Gehorsam gelernt hat, wie es im Hebräerbrief heißt (vgl. Hebr 5,8). Auch darin wurde der Sohn nicht vom Vater bevorzugt. Vielmehr erkundet Jesus den Weg des Menschen in der letzten Konsequenz bis zum Tod am Kreuz. Dadurch erfüllt er den Willen des Vaters, den Menschen auch in dieser Stunde nicht allein zu lassen.

Daher ist das Kreuz für uns ein Zeichen der Hoffnung. Bis zu meinem Lebensende darf ich mit Jesus ein Lernender bleiben und mich entwickeln. Gott weiß um meine Erfolge und Ängste, um mein Glück und meine inneren Widerstände, weil er sich in seinem Sohn ganz auf den Menschen, das heißt auf jeden von uns, eingelassen hat. Er hat uns erlöst, indem er die Binden des Todes gelöst hat. Das ist die letzte Entwicklung, auf die wir hoffen dürfen.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:  
ALFRED DELP

# „Lass dich los zu deinem Gott hin“



**Sprachgewaltig und ohne damals übliches Pathos verfasste Delp am Epiphaniestag 1945 Gedanken zur wahren menschlichen Freiheit.**

**M**it gefesselten Händen schrieb er: „Der Mensch muss frei sein. Als Sklave, in Kette und Fessel, in Kerker und Haft verkümmert er. Über die äußere Freiheit hat sich der Mensch viele Gedanken und Sorgen gemacht. Er hat erst unternommen, seine äußere Freiheit zu sichern, und er hat sie doch immer wieder verloren. Das Schlimme ist, dass der Mensch sich an die Unfreiheit gewöhnt und selbst die ödeste und tödlichste Sklaverei sich als Freiheit aufreden lässt.“

In diesen Wochen der Gebundenheit habe ich dies erkannt, dass die Menschen immer dann verloren sind und dem Gesetz ihrer Umwelt, ihrer Verhältnisse, ihrer Vergewaltigungen verfallen, wenn sie nicht einer großen inneren Weite und Freiheit fähig sind. Wer nicht in einer Atmosphäre der Freiheit zu Hause ist, die unantastbar und unberührbar bleibt, allen äußeren Mächten und Zuständen zum Trotz, der ist verloren. Der ist aber auch kein wirklicher Mensch, sondern Objekt, Nummer, Statist, Karteikarte.

Dieser Freiheit wird der Mensch nur teilhaft, wenn er seine eigenen Grenzen überschreitet. ...

Die Geburtsstunde der menschlichen Freiheit ist die Stunde der Begegnung mit Gott. Ob Gott nun einen Menschen aus sich herauszwingt durch die Übermacht von Not und Leid, ob er ihn aus sich herauslockt durch die Bilder der Schönheit und Wahrheit, ob er ihn aus sich selbst herausquält durch die unendliche Sehnsucht, durch den Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, das ist ja eigentlich gleichgültig. Wenn der Mensch nur gerufen wird und wenn er sich nur rufen lässt! ...

Der Mensch muss sich selbst hinter sich gelassen haben, wenn er eine Ahnung von sich selbst bekommen will. Das ist es, was uns so selten gelingt und so schwerfällt. Und was den Menschen heute so unsinnig erscheint, weil sie die unendlichen Glut und die schimmernde Bläue und die grenzenlose Weite des göttlichen Wesens nicht mehr kennen, denen man sich überantworten muss. Man muss die Segel in den unendlichen Wind stellen, dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind. ...

Adoro [ich bete an] und Suscipe [nimm an!] sind die beiden Urworte der menschlichen Frei-

## Glaubenszeuge der Woche

### Alfred Delp

geboren: 15. September 1907 in Mannheim  
hingerichtet: 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee  
Gedenktag: 2. Februar

Delp entstammte einer Mischehe. Er wurde katholisch getauft, aber zunächst evangelisch erzogen. Prägenden Einfluss übte auf ihn der katholische Jugendbund „Neudeutschland“ aus. Nach dem Abitur trat er in den Jesuitenorden ein. Dort wirkte er zunächst als Erzieher und Lehrer am Kolleg St. Blasien, nach seiner Priesterweihe als Seelsorger im Münchner Stadtteil Bogenhausen sowie als Mitarbeiter an der von den Jesuiten betreuten Zeitschrift „Stimmen der Zeit“. 1942 schloss er sich dem „Kreisauer Kreis“ um Helmuth James Graf von Moltke an, der sich Gedanken machte bezüglich der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Neugestaltung Deutschlands nach dem Ende der Hitlerdiktatur. Nach dem Attentat auf Hitler wurde er verhaftet, und – obwohl nicht an der Vorbereitung des Attentats beteiligt – wegen Hochverrats verurteilt und hingerichtet. *red*

heit. Das gebeugte Knie und die hingehaltenen leeren Hände sind die beiden Urgebärden des freien Menschen. ...

Das allgemeine Schicksal, meine persönliche Lage, die Entscheidung der nächsten Tage, die Botschaft des [Epiphanie-] Festes, alles sammelt sich in das Eine: Mensch, lass dich los zu deinem Gott hin, und du wirst dich selbst wieder haben.

Jetzt haben dich andere, sie quälen dich und erschrecken dich und jagen dich von einer Not in die andere. Das ist dann die Freiheit, die singt: Uns kann kein Tod töten. Das ist dann das Leben, das da ausfährt in die grenzenlose Weite. Adoro und Suscipe: ihr Urworte des Lebens, ihr geraden und steilen Wege zu Gott, ihr Tore in die Fülle, ihr Wege des Menschen zu sich.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: KNA, oh*

## Alfred Delp finde ich gut ...



„... weil er für mich den informierten, mutigen, entschiedenen Christen abbildet. Unter Einsatz seines Lebens hat er seine Liebe zu Christus und seine Erkenntnisse in einer konkreten historischen Krisensituation umgesetzt. Er hat den Preis für seinen Glauben bezahlt, gegen Anfeindungen, Verachtung und Bedrohung. Konsequenter stand er für seinen Weg zu Gott ein und ließ sich durch nichts davon abbringen. Seine Weise des Christseins war katholisch und ökumenisch, entschieden bis zum Tod, glaubwürdig und klar!“

**P. Lutz Müller SJ, Essen, Flüchtlingskommunität „Abuna-Frans-Haus“**

## Zitate

von Alfred Delp

„Der Glaubende, der Vertrauende, der Liebende: Das erst ist der Mensch, der die Dimensionen des Menschentums ahnt und die Perspektiven Gottes sieht.“

„Die Verwirklichung vieler großer Dinge, das Geschehen mancher echten Wunder hängt von der Großmut ab, die man Gott zutraut.“

„Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, hat sein Leben einen Sinn gehabt.“

„Die Kirche muss sich selbst viel mehr als Sakrament, als Weg und Mittel begreifen, nicht als Ziel und Ende.“

„Es wird kein Mensch an die Botschaft vom Heil und vom Heiland glauben, solange wir uns nicht blutig geschunden haben im Dienste des physisch, psychisch, sozial, wirtschaftlich, sittlich oder sonstwie kranken Menschen.“



## DAS ULRICHSBISTUM

### Studiennachmittag „Christlich handeln“

AUGSBURG – „Christlich handeln aus spirituellen Quellen“ lautet das Thema eines Studiennachmittags im Haus St. Ulrich in Augsburg am Freitag, 10. Februar, von 16 bis 19 Uhr. Referent ist Professor Michael N. Ebertz. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-8811, [www.bistum-augsburg.de/forum](http://www.bistum-augsburg.de/forum).

### Oasentag mit Klosterfrauen

OBERSCHÖNENFELD – Zu einem Oasentag lädt das Kloster Oberschönenfeld am Samstag, 18. Februar, von 10 bis 16 Uhr ein. Die Kosten für Mittagessen, Kaffee und Kuchen betragen 17 Euro. **Anmeldung:** bis 11. Februar, Telefon 08238/9625-27, [www.abtei-oberschoenenfeld.de](http://www.abtei-oberschoenenfeld.de).

### Karwochenkurs für Jungen

OTTOBEUREN – Jungen und junge Männer von 14 bis 20 Jahren können vom 8. bis 12. April an einem Karwochenkurs bei den Benediktinern im Kloster Ottobeuren teilnehmen. **Anmeldung:** bis 12. März beim Offenen Seminar, Telefon: 08321/6739-30, [www.offenes-seminar.de](http://www.offenes-seminar.de).

BOBINGEN – Wenn im April in Bobingen wieder Passionsspiele stattfinden, wird damit eine alte Tradition in der Singoldstadt fortgeführt, die rund ein Vierteljahrhundert ruhte, bis sie die Theaterschmiede Bobingen wieder belebte.

Die Geschichte um Maria Magdalena im Jahr 2009 war das erste Stück. Es hatte so großen Erfolg, dass es im Folgejahr wiederholt wurde. Seither gibt es alle zwei Jahre eine neue Aufführung. Ingrid Schmid, Gründerin, Prinzipalin und Regisseurin der Theaterschmiede, erklärt: „2009 feierte die Theatergruppe ihr 20-jähriges Bestehen, und gleichzeitig war das 40. Jubiläum der Bobinger Stadterhebung. Da wollten wir etwas Besonderes machen.“

In der Chronik der Stadt wurde man fündig: Nach den verheerenden Viehseuchen, Unwettern und Ungezieferplagen zwischen 1742 und 1747 taten die Bobinger das Gelübde, jährlich eine Passion aufzuführen, „damit der allgütige Gott die Feldfrüchte hierorts vor Schauer, Hagel, Ungeziefer gnädigst bewahren wolle“.

Die Bruderschaft Corporis Christi war verantwortlich für die Aufführungen. Allerdings war man seitens der örtlichen Kirche gar nicht so

### AUFFÜHRUNG IM APRIL

# Verräter Judas als Getriebener

Theaterschmiede Bobingen probt neues Passionsspiel

erfreut darüber, war doch ein solches Spektakel oft Anlass zu diversen Lustbarkeiten. Der Generalvikar erteilte die Genehmigung ungen und mit der Auflage, dass „nicht die geringste Ungebühr darbey passieren“ dürfe. 1770 wurde dann vom Generalvikariat ein generelles Verbot der Passionsspiele ausgesprochen.

Drei Passionstücke gab es seit der Wiederaufnahme. Seit Herbst vergangenen Jahres wird das neue Stück geprobt. Der Text stammt aus der Feder des Hausautors der Bobinger Passionsspiele, Martin Bernhard aus Dirgenheim. Charakteristisch für seine Stücke ist, dass sich die Handlung sprachlich und dramaturgisch eng auf die Evangelien bezieht. Die biblischen Gestalten, die er in den Mittelpunkt stellt („Maria Magdalena“ 2009, „Jesus oder Barabas“ 2012, „Matthäus der Zöllner“ 2015), stehen jeweils vor Entscheidungen, die ihr Leben grundlegend verändern.

„Judas der Verräter“ ist es, um den sich die Handlung diesmal dreht. „In



▲ Eine eindrucksvolle Szene aus einem früheren Bobinger Passionsspiel: Maria Magdalena begleitet Jesus auf dem Kreuzweg. Fotos: Anderson

dem Stück ist Judas ein Getriebener, er steht zwischen allen Fronten. Er hat ein bedrückendes Elternhaus und einen Hass auf die römischen Besatzer, Kontakt zur Barrabas-Bande und ist fasziniert von Jesus“, erklärt Jesus-Darsteller Peter Sedlacek.

Die Rolle von Judas' Vater Simon hat Georg Merz übernommen. Er ist seit Jahren Mitglied des Ensembles. Er empfindet seine Rollen in den Passionsspielen als etwas Besonderes. „Ich genieße es, in eine andere Haut zu schlüpfen. Bei der Passion werden für mich die biblischen Geschehnisse wieder lebendig, ich fühle mich Jesus besonders nah. Und ich fühle, dass sich das auch auf mein Privatleben auswirkt.“

Jochen Ulsamer schlüpft bei dem Unternehmen in die Rolle des Judas.

Er ist überdies der versierte Maskenbildner und Bühnenbildner der Theaterschmiede. Für diese Aufführung lässt er biblisches Geschehen simultan auf der Bühne erscheinen – das Elternhaus des Judas und die Kulisse der Stadt Jerusalem sind gleichzeitig zu sehen.

Bis zur Premiere wird noch intensiv geprobt, wobei es für Regisseurin Ingrid Schmid und die Statisten gleichermaßen eine Herausforderung ist, dass das Volk auf der Bühne lebendig agiert. Ingeborg Anderson

#### Info:

Aufführungen in der Singoldhalle Bobingen, Willi-Ohlendorf-Weg 1, sind am Freitag, 7., und Samstag, 8. April, jeweils um 19.30 Uhr und am Sonntag, 9. April, um 17 Uhr.



◀ Bei den Proben zum neuen Passionsspiel „Judas der Verräter“ spricht Jesus (Peter Sedlacek) mit den Kindern. Im Hintergrund links Judas (Jochen Ulsamer), rechts Petrus (Walter Sitz).



◀ „Wir müssen kontinuierlich wachsam sein“, sagt Bernhard Scholz, Präventionsbeauftragter der Diözese Augsburg gegen sexualisierte Gewalt.

Foto: Romana Kröling/pba

## Sich umeinander sorgen

### Strategien gegen sexualisierte Gewalt

**AUGSBURG/STADTBERGERN (pba) – Mehr als 100 Mitarbeiter der Diözese Augsburg haben vor kurzem bei einem Studientag zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt teilgenommen. In Vorträgen und Workshops setzten sich die Teilnehmer damit auseinander, was für eine gelungene Präventionsarbeit nötig ist, und inwiefern Kinder und Jugendliche sexualisierter Gewalt in digitalen Medien begegnen.**

Weitere Themen des Studientages waren der Umgang mit schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen, die präventive Erziehung von Kindern und Jugendlichen, Nähe und Distanz im seelsorglichen Gespräch sowie die konkrete Umsetzung der Präventionsarbeit in den Pfarreien.

Geleitet wurde der Studientag vom Präventionsbeauftragten der Diözese Augsburg, Bernhard Scholz. Im Bereich der Prävention sei im Bistum Augsburg in den vergangenen Jahren schon sehr viel unternommen worden, doch „wir müssen kontinuierlich wachsam sein“, erklärte Scholz. Rund 3500 Hauptamtliche hätten bereits an diversen Schulungen teilgenommen und ihr Wissen als Multiplikatoren an die Ehrenamtlichen weitergeben.

Andrea Redeker, die Präventionsbeauftragte der Diözese Essen, ging in ihrem Vortrag auf die Kultur des achtsamen Miteinanders ein: Einander achtsam zu begegnen bedeute beispielsweise, dem anderen zuzuhören, Zustimmung und Kritik zu äußern, ihn zu unterstützen und sich umeinander zu sorgen.

Yvonne Oeffling vom Verein Aymna zur Prävention von sexuellem Missbrauch mit Sitz in München ging in ihrem Vortrag auf sexualisierte Gewalt in digitalen Medien ein. Durch die sozialen Netzwerke

und Plattformen sei das Internet zu einem „Mitmach-Internet“ geworden, in dem alle zu Sendern und Empfängern werden könnten. Weit verbreitet sei mittlerweile das Phänomen des „Cybergroomings“. Dabei sprechen Täter Minderjährige im digitalen Raum gezielt an und versuchen ihr Vertrauen zu gewinnen. Um sexualisierter Gewalt im Netz vorzubeugen, sei es nötig, den Kindern und Jugendlichen in der realen Welt Vertrauenspersonen und Ansprechpartner zu bieten, an die sie sich bei Fragen und Problemen wenden können.

Während des Studientages kam die Frage nach dem erweiterten Führungszeugnis auf. Laut einer gesetzlichen Vorgabe müsse jeder, der in seiner Tätigkeit mit Minderjährigen zu tun habe, ein erweitertes Führungszeugnis abgeben. Dies betreffe auch ehrenamtliche Mitarbeiter. Anhand eines verbindlichen Prüfschemas könne geklärt werden, von wem genau ein Führungszeugnis benötigt werde. Das Prüfschema sowie weitere Materialien und Informationen zur Umsetzung der diözesanen Präventionsordnung sind in einer Handreichung enthalten, die alle Pfarreien, Pfarrer und pastoralen Mitarbeiter der Diözese erhalten haben.

Auch über die Vorgehensweise bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch tauschten sich die Teilnehmer aus. Monsignore Alessandro Perego, Leiter des Ständigen Arbeitsstabs zur Behandlung von Missbrauchsfällen, erklärte dazu, dass derartige Hinweise grundsätzlich an die Missbrauchsbeauftragte der Diözese, Brigitte Ketterle-Faber, weitergeleitet würden. Die Rechtsanwältin prüfe den Fall und schalte gegebenenfalls die Staatsanwaltschaft ein. Die Missbrauchsbeauftragte agiere völlig unabhängig von der Diözese.

## „Mehr Lob geht nicht“

### KJF bereitet Flüchtlinge auf Gesellenprüfung vor

**DÜRRLAUNGEN (kjf) – Fachleute gehen davon aus, dass die berufliche Integration von Flüchtlingen in den hiesigen Arbeitsmarkt fünf bis sechs Jahre dauert. Doch bei der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) geht es auch anders: Das sogenannte „Dürrlauer Modell“ beweist es. Im dortigen KJF-Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Nikolaus werden heuer nach drei Ausbildungsjahren die ersten fünf jungen Flüchtlinge zur Gesellenprüfung angemeldet.**

Drei von ihnen erlernen den Beruf des Raumausstatters, einer wird Bäcker, und ein angehender Ausbaufacharbeiter ist auch dabei. Keiner von ihnen ist länger als vier Jahre in Deutschland. Vier dieser fünf jungen Männer haben gute oder sehr gute Ergebnisse in der Zwischenprüfung erzielt, so dass davon auszugehen ist, dass nicht nur einer oder zwei die Abschlussprüfung bestehen werden. Sie haben dann Gesellenbriefe der Handwerkskammer oder den Facharbeiterbrief der IHK in der Hand und die gleichen Anforderungen wie alle anderen Prüflinge erfüllt.

Auch der Alltag in der Einrichtung zeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht“, bestätigt auch Ausbilder Christoph Wörz. „Sie wollen sich integrieren und sind sehr interessiert.“ Abdullah, einer der jungen Flüchtlinge, sagt selbst in flüssigem Deutsch: „Die meisten von uns haben ein Ziel. Sie wollen etwas erreichen.“ Auf die Ausbildung angesprochen sagt er: „Mathematik geht. Das schwierigste sind die Fachwörter.“

Richard Fischels, im Bundesarbeitsministerium in Bonn für Prävention, Rehabilitation und Behindertenpolitik zuständig, ist seit Jahrzehnten auf diesem Gebiet tätig. Er hat bundesweit einen guten Überblick über die Entwicklungen. Fischels äußerte sich bei einem Besuch in Dürrlauen begeistert von dem, was er dort sehen und hören konnte. „Das Berufsbildungswerk in Dürrlauen ist ein lobenswerter Chancenproduzent.“ Er führte aus, dass so Menschen mit Einschränkungen und schlechten Startbedingungen eine Chance auf ein selbstständiges Leben bekommen. „Mehr Lob geht nicht“, so der erfahrene Fachmann, und hebt die „hochqualifizierte Arbeit“ der Einrichtung hervor.

Dieser Erfolg sei nur durch die langjährige Erfahrung und das große Engagement der Mitarbeiter möglich, sind die Verantwortlichen von Sankt Nikolaus überzeugt. Sie haben sehr durchdacht die jungen Leute gefördert. Die Azubis sind bewusst in Gruppen aus mehreren Nationalitäten untergebracht, so dass die einzige gemeinsame Sprache Deutsch ist. Sie wurden von Anfang an in ihren Stärken gezielt gefördert.

Bei der KJF weist man darauf hin, dass man die jungen Leute eine Berufsausbildung beginnen lassen hat, obwohl ihre Sprachkenntnisse anfangs noch nicht so gut waren. Es habe sich gezeigt, dass dieser Ansatz richtig war: Die praktische Tätigkeit gibt Erfolgserlebnisse und motiviert so wiederum das Erlernen der Sprache. Und sobald es mit der Sprache einigermaßen klappt, sind auch andere Aktivitäten möglich wie etwa die Mitgliedschaft in einem örtlichen Sportverein.



▲ Einrichtungsleiter Konrad Fath (links) informierte Richard Fischels aus dem Bundesarbeitsministerium (zweiter v. l.) über die Berufsausbildung junger Flüchtlinge im Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Nikolaus. Hier sind sie bei Ausbilder Christoph Wörz und den Auszubildenden Sara und Merhawi. Foto: Winfried Karg/KJF

## Alleinerziehende spielen Theater

ALTENMÜNSTER – Zu einem Theaterprojekt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Alleinerziehenden-Seelsorge werden Schauspielerinnen gesucht. Das erste Treffen ist von Freitag, 17. Februar, 18 Uhr, bis Sonntag, 29. Februar, nach dem Mittagessen. Elemente des Improvisationstheaters wollen mit Humor und Hirn kreativ den Alltag auf den Punkt bringen. Geleitet wird das Projekt von der Schauspielerin und Theaterpädagogin Helga Schuster. Geplant sind bis zur Premiere beim Jubiläum am Freitag, 30. Juni, neben dem Theaterprojektwochenende noch drei weitere Vertiefungstage (11. März., 7. Mai und 25. Juni). Künftig soll die Theaterprojekt-Gruppe zu verschiedenen Anlässen gebucht werden können.

### Schwabenakademie Irsee

Weitere Informationen gibt es bei Claudia Possi, Telefon 08 21/31 66-24 51.

## Schnuppertag bei den Spätberufenen

FOCKENFELD – Das Gymnasium und Spätberufenenseminar Fockenfeld lädt junge Männer zwischen 15 und 30 Jahren zu einem Schnupperwochenende vom 17. bis 19. Februar ein. Salesianeroblate Bruder Markus Adelt, Leiter des Seminars, sagt: „Ich mach’ mich gerne mit euch auf den Weg.“

### Information

Telefon 096 32/5 02-0 oder [www.fockenfeld.de](http://www.fockenfeld.de).

# Infomobil wirbt für Flüchtlinge

Es gibt Spiele, Mitmachaktionen und Hintergrundwissen

AUGSBURG (gf) – Seit Mitte Januar ist das Infomobil der Kolping-Roadshow unterwegs. Es touert künftig in auffällig leuchtendem Orange quer durch Deutschland. Den bundesweit zweiten Einsatz hat das Infomobil am 28. Januar in Augsburg.

Wie sensibilisieren wir für die Belange von Geflüchteten und tragen zu ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz bei? Mit dieser Leitfrage ist die Roadshow im Land unterwegs, um möglichst viele Menschen direkt vor Ort auf die Thematik aufmerksam zu machen.

Am Samstag, 28. Januar, kann man das Infomobil auf dem Gelände des Kolpinghauses in Augsburg, Frauentorstraße 29, von 9 Uhr bis 17 Uhr inspizieren. Es hält für jede Altersgruppe Angebote bereit: Spiel- und Mitmachaktionen, Texttafeln, multimediale Elemente und Methoden zur Aneignung von Hintergrundwissen über Flucht, Migration und Integration. Es zeigt Beispiele aus der Arbeit mit Geflüchteten, erzählt von gelungener Integration und macht Lust auf mehr. Das Infomobil wird von einer Fachkraft begleitet, die für Fragen zur Verfügung steht.

Anlass für den Besuch des Infomobils ist die Konferenz der Vorsitzenden der über 100 Kolpingsfamilie und elf Bezirke in der Diözese Augsburg. Die ehrenamtlich für rund 13 000 Mitglieder engagierten Vorstandsmitglieder beschäftigen sich an diesem Tag auch mit dem Thema



▲ Das neue Infomobil der Kolping-Roadshow wird bei der Diözesan-Konferenz der Kolping-Vorsitzenden im Augsburger Kolpinghaus vorgestellt. Foto: Kolping

Inklusion sowie den anstehenden Sozial- und Bundestagswahlen.

Das Kolping-Infomobil ist unter der Schirmherrschaft des Kolping-Netzwerks für Geflüchtete unterwegs. Die Aktion wird vom Kolpingwerk Deutschland, dem Verband der Kolpinghäuser und dem Verband der Kolping-Bildungsunternehmen unterstützt und gefördert. Außerdem wurden Mittel des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union eingesetzt.

In der Diözese motiviert, unterstützt und begleitet das Kolpingwerk des Augsburger Diözesanverbandes mit dem Projekt „Fremde werden Freunde“ Ehrenamtliche, die sich für die Integration von Geflüchteten

engagieren. Die Kolping-Akademie betreibt seit Jahren Migrationsberatungen. Zudem führt die Akademie in Schwaben und darüber hinaus Deutsch- und Integrationskurse durch. Anerkannten Asylbewerbern und Geflüchteten bietet die Akademie in ihren Kursen und Maßnahmen der Jugendberufshilfe berufliche Orientierung und Integration. An mehreren Standorten betreut die Kolping-Akademie Projekte zur Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.

Im Jugendwohnheim der Augsburger Kolping-Stiftung wohnen anerkannte Asylbewerber und Geflüchtete. Sie werden von Pädagogen im Kolpinghaus Augsburg betreut und bei der Integration begleitet.

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.**  
**ATTiS e. V.,** Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

## Das Gotteslob

**Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg**



Bestellen Sie unter: 0821/50242-12

## Immobilien

Für die Realisierung unserer christl. Hausgemeinschaft su. wir ein Haus ab 10 Zimmer. Tel: 07466/3220102.

## Unterricht

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
 ☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## Reise / Erholung / Urlaub

**FERIENHAUSER PENGLER**

Côte d'Azur Altstadt in **Antibes** mit Zitronen im Garten, 4 Fußminuten zum Strand, Garage, 4-5 Pers.  
**Le Barcares** bei Perpignan, 170 Schritte zum Superstrand, Garage, 4-6 Pers. Nähe Surfparadies Leucate  
 Ungarn Therme **Zalakaros** hübsches App. 300 m zum großen Erlebnisbad, 2-4 Pers.  
**Grado** Fußgängerzone, kleines App. in Strandnähe, tolle Ausflüge, 2-3 Pers.

**Urlaub im privaten Feriendomizil**

Näheres oder ausführliche Prospekte über unsere familienfreundlichen Häuser unter 0172-9619212 oder [www.ferienhaeuser-pengler.de](http://www.ferienhaeuser-pengler.de)

**MSC Kreuzfahrten 2017**  
 Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<b>Östliches Mittelmeer</b> MSC Sinfonia 01.07. 8 Tage ab <b>857,-</b>	<b>Westliches Mittelmeer</b> MSC Magnifica 29.09. 10 Tage ab <b>665,-</b>	<b>Östliches Mittelmeer</b> MSC Musica 05.11. 5 Tage ab <b>379,-</b>	<b>Mittelmeer m. Teneriffa u. Madeira</b> MSC Orchestra 25.11. 13 Tage ab <b>687,-</b>
<b>Ostsee zum Mittelmeer</b> MSC Magnifica 03.09. 12 Tage ab <b>843,-</b>	<b>Adria und Griechenland</b> MSC Musica *29.10. 8 Tage ab <b>677,-</b>	<b>Östliches Mittelmeer</b> MSC Musica 09.11. 4 Tage ab <b>329,-</b>	<b>Kinder bis 17 J. ab 99,-</b>

\* = Ferien  
 Preise ohne Getränkepaket!

**Hörmann Kreuzfahrten**  
 Hörmann-Reisen GmbH  
 Fuggerstraße 16  
 86150 Augsburg  
 ☎ 0821 - 345 00 80

**Frühbucherrabatt bis 31.01. jetzt sichern!**  
[hoermann-kreuzfahrten.de](http://hoermann-kreuzfahrten.de)

Kunst & Bau

SANIERUNG

# Kirche mit „Himmelstor“

Türen in Form von Engelsflügeln geben Blick auf Fenster im Chorraum frei



Balderschwang hat einige Superlative: Es ist die kleinste Gemeinde Deutschlands, zugleich die höchstgelegene im Bistum Augsburg – und sie hat einen besonderen Rundfunksender: Radio Horeb. Der Sender überträgt oft Gottesdienste live aus der gerade renovierten Kirche St. Anton.

**BALDERSCHWANG** – Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde am vierten Adventssonntag der Abschluss der aufwändigen Innensanierung der Pfarrkirche St. Anton in Balderschwang (Oberallgäu) gefeiert. Zeitgemäße Technik bietet jetzt die perfekte Voraussetzung für Liveübertragungen der Gottesdienste durch Radio Horeb. Doch davon sieht man nicht viel – ins Auge fällt vielmehr die grundlegende Innensanierung des Gotteshauses.

So viele Jahre „auf dem Buckel“ wie die meisten anderen Dorfkirchen im Oberallgäu hat die Pfarrkirche St. Anton in Deutschlands kleinster Gemeinde Balderschwang, dicht an der Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg, nicht. Die Kirche wurde erst Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Der markante, spitze Kirchturm kam erst mehr als 100 Jahre später, im Jahr 1957, dazu. Eine Sanierung wurde in den 1960er Jahren durchgeführt.

Grundlegende Sanierung bedeutete bei den jüngsten Arbeiten in der Tat, dass der Boden neu aufgebaut wurde, um das Dauerproblem mit in das Gebäude aufsteigender Feuchtigkeit endgültig zu beseitigen. Neben dem neuen Bodenaufbau mit Schotteruntergrund und Isolierungen soll die Fußbodenheizung die Innentemperaturen über der Frostgrenze halten.

Die Solnhofer Platten waren dem Besucherstrom und dem damit verbundenen Verschleiß nicht gewach-



▲ Tief verschneit präsentiert sich derzeit die Pfarrkirche St. Anton in Balderschwang, der mit 1044 Metern am höchsten gelegenen Gemeinde im Bistum Augsburg.

Fotos (3): Gutsmiedl



Schreinerei

**ADOLF LINGENHÖL**

Schreinerei Adolf Lingenhöl  
Hinang 48 a  
87527 Sonthofen  
Tel. 08326-568  
Fax 08326-9385  
E-Mail: adolf.lingenhöl@t-online.de



**GEORG GEG BAU-GMBH**

Bahnhofstraße 9  
87538 Fischen  
Tel. 0 83 26 / 36 11-0, Fax 74 82

baugrund süd  
weishaupt gruppe

Die Natur hat an alles gedacht.  
Auch an die Energiewende.



Energiegewinnung aus der Erde

Erdsonden | Brunnen | Baugrunderkundung | Projektierung

info@baugrundsued.de · www.baugrundsued.de

Wir haben uns sehr über den Auftrag zur Errichtung der Erdwärmesondenanlage gefreut.

**STUICK**

Stuckateurbetrieb  
**WINFRIED SCHINDELE**

Salachweg 24 D-87654 Friesenried  
Tel.: +49 8347 981349  
Fax: +49 8347 981270  
Mail: stuck-schindele@t-online.de

**Das Gotteslob**

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter:  
0821/50242-12

sen und wurden durch graue Granitplatten ersetzt. „Wir haben uns für eine moderne Erdwärmeheizung entschieden“, erklärt Peter Sonneborn, Mitglied der Kirchenverwaltung und Betreuer der Bauarbeiten. Eine automatische Belüftungsanlage soll neuerlichen Schäden entgegenwirken. Die Elektroausstattung wurde ebenfalls auf einen zeitgemäßen Standard gebracht. Auch im Dachgebälk wurden einige Schadstellen entdeckt, die fachmännisch behoben wurden.

### Lichtkonzept

Ein neues, durchdachtes Lichtkonzept bringt die Innenausstattung und die Fenster jetzt optimal zur Geltung. Zwei große Holztüren in der Form von Engelsflügeln lassen sich öffnen und schließen, um den Blick auf das große, hintere Fenster zu regulieren. Die beiden alten, beschädigten Fenster waren vor Jahren auf dem Dachboden entdeckt und später restauriert worden. Neu sind auch der aus zermahlenem Nagelfluhgestein gefertigte Volksaltar sowie ein hölzernes Taufbecken in der Taufkapelle.

Den jetzt fehlenden Hochaltar ersetzt das „Himmelstor“ als ein Mit-

telpunkt, auf den Volksaltar, Ambo, Tabernakel und Taufstein in einer Linie hin führen. Das nun schlanke Holzkreuz mit dem restaurierten Korpus hängt hinter dem Altar. Gesäubert und restauriert wurden zudem die Deckengemälde, die unter Feuchtigkeit und Verrußung gelitten hatten, und die beiden Seitenaltäre. Der neue, behindertengerechte Beichtstuhl hat seinen Platz gleich beim Eingang gefunden.

Die Sanierungsarbeiten begannen Anfang April 2016 und dauerten bis in den November des vergangenen Jahres. Die Innensanierung, die von Diözesankonservator Michael Schmid koordiniert und von den Renovierungswerkstätten Wiegerling ausgeführt wurden, kostete rund 830 000 Euro.

„Weil es um unsere Kirche geht, in der Generationen vor uns schon gebetet und die Sakramente empfangen haben, ist ein schönes Gotteshaus im Ort unser aller Anliegen“, sagt Pfarrer Richard Kocher. „Gut mehr als 100 000 Euro müssen wir für die Renovierung aus eigenen Mitteln aufbringen.“ Zuschüsse zu den Kosten kommen von Radio Horeb, der Gemeinde und – der Löwenanteil – von der Diözese.

*Josef Gutsmedl*



▲ Perspektive voller Symbolik: Ambo, Tabernakel und Taufstein in einer Linie führen optisch zum Himmelstor-Fenster.



**40 JAHRE**

**RESTAURIERUNGS  
WERKSTÄTTEN**

GmbH & Co. KG

**ERWIN  
WIEGERLING**

86159 Augsburg  
Werderstr. 12

Tel. 0 821 / 575 963  
info@wiegerling.com

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen

**Lippert** | Planung, Ausschreibung  
Objektüberwachung  
Abnahme, Abrechnung

**Ingenieurbüro Lippert  
Elektrotechnik GmbH**

Duracher Straße 35  
87437 Kempten

Telefon 0831 56125-0  
Telefax 0831 56125-25  
info@lippert-online.com  
www.lippert-online.com

**Wir gratulieren zur  
gelungenen  
Inneninstandsetzung  
der Pfarrkirche St. Anton**



**radio horeb**



**Leben mit Gott**

**bundesweit im Digitalradio**

Tel: +49 8328 921-110

www.horeb.org








radio horeb finanziert sich ausschließlich über Ihre Spenden.



▲ Die renovierte Kirche St. Anton in Balderschwang ist oft auch „Studio“ für Liveübertragungen von Radio Horeb.  
Foto: Gutmiedl



▲ Die Sendezentrale von Radio Horeb befindet sich im Medienhaus in Balderschwang.  
Foto: oh

# Rundfunk live aus St. Anton

**BALDERSCHWANG** – Neueste Technik bietet in der renovierten Balderschwanger Kirche St. Anton perfekte Voraussetzungen für die Liveübertragungen von Radio Horeb in alle Welt. Für die verborgen installierte Technik, die die Kirche für Bildübertragungen mit flimmerfreiem Licht ausleuchtet, und die versteckten Mikrofone kommt Radio Horeb auf. Licht und Ton sind jetzt auf dem neuesten technischen Stand. „Wir sind froh, die Gottesdienste aus der kleinen Studiokapelle wieder hierher zurückverlegen zu können“, erklärt Peter Sonneborn, der als

Mitglied der Kirchenverwaltung und Geschäftsführer von Radio Horeb die Bauarbeiten mit betreut hat. Radio Horeb wurde vor 20 Jahren gegründet. „Während dieser Zeit gab es nie einen Stillstand, sondern ein kontinuierliches, manchmal sogar sprunghaftes Wachstum“, erklärt Programmdirektor Pfarrer Richard Kocher. „Diese zu bewältigen war nicht immer leicht, zumal es noch befeuert wurde durch neue technologische Entwicklungen.“ Der Sender stellt sich als christliche Stimme Deutschlands in den Dienst der Neuevangelisie-

rung. Er finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Die Zuhörer schätzen die Nachrichten aus Kirche und Welt, die Gebete und Betrachtungen sowie die Beiträge namhafter Referenten, die das Programm bietet. Heilige Messen, Vesper- und Rosenkranzgebete werden aus Kirchen und Klöstern live übertragen.

## Lebenshilfe für Hörer

Neben Spiritualität sind Lebenshilfe und Soziales Hauptbestandteile des Pro-

gramms. Auch Musik hat ihren festen Platz. Für Kinder gibt es sogar eine eigene Sendung: „Bambambini“ wird täglich um 18.30 Uhr ausgestrahlt. Rund 50 hauptamtliche und etwa 100 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich bei dem Sender, der neben Balderschwang auch Studios in München, Kevelaer, Ravensburg und Berlin hat. Radio Horeb ist durch eine DAB+ Frequenz bundesweit zu empfangen, außerdem über Kabel, Satellit, Internet, Phocast und die Horeb-App. *pdsf/red*  
**Info:** [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

Wir führten die Rissverpressungen im Außenmauerwerk aus und gratulieren zur gelungenen Sanierung!

**Ihr Spezialist bei Bauschäden**

**rs-bau**

**& Betonsanierung**

**Rainer Schmidt** Maurermeister

Burgknobelweg 2a, 88138 Sigmarszell  
Tel: 08389/98100 • Fax 08389/98101 • [rs-bau@gmx.de](mailto:rs-bau@gmx.de)  
[www.rs-bau-betonsanierung.de](http://www.rs-bau-betonsanierung.de)

Wir sagen Vergelt's Gott für den Auftrag und die angenehme Zusammenarbeit!

**Elektro Braun**  
Kundendienst - Installation

Grundbachweg 10  
87538 Fischen  
Tel. 083 26 - 15 41  
Fax 083 26 - 10 71

**Qualität hat einen Namen**

**GI GÜTTINGER INGENIEURE**  
Versorgungstechnik & Umweltchemie

Ingenieurbüro für Verorgungstechnik und Umweltchemie  
Beratung - Planung - Bauleitung

Für die Pfarrkirche St. Anton projektieren wir die Wärmepumpenanlage mit Tiefensonden sowie die Fußbodenheizung im Kirchoraum.

Sängerstraße 13 · 87435 Kempten i. Allgäu  
Telefon: 0831 / 521 78-0 · Fax: 0831 / 521 78-18  
Email: [info@guettinger-ingenieure.de](mailto:info@guettinger-ingenieure.de)  
[www.guettinger-ingenieure.de](http://www.guettinger-ingenieure.de)

**Holzinform**  
GmbH

Unterm Bucharts 25  
87435 Kempten  
Tel. 0831 523 700 50  
Fax 0831 523 700 51  
[holzinform@handwerk-solid.de](mailto:holzinform@handwerk-solid.de)

**Zimmerei  
Sanierung  
Innenausbau**

[www.handwerk-solid.de](http://www.handwerk-solid.de)

## Lachseminar zur Stressreduktion

AUGSBURG – Das Haus Tobias, Stenglinstraße 7, bietet am Samstag, 11. Februar, von 13.30 bis 17 Uhr ein Lachseminar zur Stressreduktion und Gesundheitsförderung an. Forschungen im Bereich der Medizin und der Biochemie haben gezeigt, dass allein schon das Anspannen der Gesichtsmuskulatur zu einem Lachgesicht einige Prozesse in verschiedenen Gehirnarealen stimuliert. Dadurch werden Glücksbotenstoffe ausgesandt und das Immunsystem gestärkt. Lachen ist somit ein vernünftiges und effektives Antistress-training. Mit spielerischen Übungen wird zum Lachen angeleitet. Dazu gibt es Atem-, Dehn- und Klatschübungen. Alle Übungen sind gut in den Alltag integrierbar.

### Information

Anmeldung unter Telefon 08 21/4 40 96-0. Der Kurs kostet 40 Euro. Anmeldeschluss ist am 1. Februar.

## Sportwörterbuch der DJK zur Integration

AUGSBURG/LANGENFELD – Das digitale Sport- und Spielewörterbuch der DJK Sportjugend und des DJK-Sportverbandes steht nach einem Jahr intensiver Arbeit ab sofort online in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Türkisch und in leichter Sprache für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung als mobile Webseite unter [www.sport-woerterbuch.de](http://www.sport-woerterbuch.de) zur Verfügung.

Die DJK-Sportjugend und der DJK-Sportverband sehen sich als wertorientierter Sportverband besonders verpflichtet, zufluchtssuchenden jungen Menschen einen gelingenden Start zu ermöglichen. Das neue Sportwörterbuch für den Trainingsalltag will die wertvolle Arbeit der Übungsleiter vor Ort unterstützen. „Der Sport spricht viele Sprachen, aber nicht alle. Meist geht es irgendwie mit Händen und Füßen, jedoch kann dies schnell zu einer Überforderungssituation bei den ehrenamtlich Engagierten auf Vereinsebene führen“, findet Michael Leyendecker, Bundesjugendleiter der DJK-Sportjugend. Die DJK-Sportjugend und der DJK-Sportverband möchten durch das Sportwörterbuch mit bekannten und unbekanntem Aufwärm-, Lauf-, Fangspielen und interkulturellen Spielen im Trainingsalltag sprachliche Barrieren abbauen und dem Übungsleiter eine praxisnahe und einfache Hilfestellung geben.

## AUSSTELLUNG

# Vom Elend der Zwangsarbeit

Jüdische Frauen mussten Messerschmidt-Flugzeug montieren

**BURGAU – Eine Ausstellung im Schloss von Burgau beschäftigt sich mit dem KZ-Außenlager und den Zwangsarbeitern im nahen Scheppacher Forst. Die Schau, die sich mit einem dunklen Kapitel der Stadtgeschichte auseinandersetzt, trägt den Titel „Im Schatten der Wunderwaffe“.**

Im Jahr 1944 wurde dort ein an Dachau angegliedertes KZ-Außenlager errichtet. Dieses diente der Unterbringung von Zwangsarbeitern – überwiegend Jüdinnen –, die im benachbarten Scheppacher Forst die neue Wunderwaffe der Nationalsozialisten, das Flugzeug Typ Me 262 der Firma Messerschmidt, montieren mussten. Das Areal im Wald lag zwischen Burgau und Zusmarshausen entlang der heutigen A 8.

Diese Orte dürfe man vor den jungen Menschen von heute nicht verstecken, sagte Burgaus Bürgermeister Konrad Barm: „In einer solchen Ausstellung können sie erfahren, von welchen Werten eine Gesellschaft lebt, und welchen Tendenzen wir uns von Anfang an wehren müssen.“

### Bäuerin mit Herz

Auch der Journalist Maximilian Czysz, der die Texte zur Ausstellung beisteuerte, hofft, dass die Jugend wachgerüttelt wird. Er will aber noch eine andere, wichtigere Botschaft vermitteln: Menschlichkeit. Die Bäuerin Katharina Felber aus Glöttweg hat es vorgemacht. Nachts stellte sie auf ihrem Hof Essen für die Häftlinge ab. Diese gaben ihr zum Dank eine selbstgebaute Kartoffelpresse, eines der Ausstellungsstücke in Burgau. Andere warfen von außen Lebensmittel in das



▲ Zwei Macher der Ausstellung zum KZ-Außenlager Burgau, der Journalist Maximilian Czysz und die Stadtarchivarin Martina Wenni-Auinger, zeigen die Fotos mit den Überresten der Flugzeugfabrik im Scheppacher Forst.

Lager. In einem Brief schildert eine Haldenwanger Gastwirtstochter, wie ausgehungert die Häftlinge waren.

Die Burgauer Stadtarchivarin Martina Wenni-Auinger forscht schon seit 35 Jahren zum KZ-Außenlager. Es sind aber immer noch viele Fragen offen. So gelang es ihr bis heute nicht, ein Bild des Lagerleiters Johann Kresse ausfindig zu machen. Dennoch ermutigten sie zwei Personen von auswärts, die Ausstellung jetzt zu realisieren: Maximilian Czysz und der pensionierte Lehrer Hans-Peter Engelbrecht aus Zusmarshausen.

Diese beiden kamen zusammen, als Czysz für die „Augsburger Allgemeine“ an einer Ortsführung durch Zusmarshausen teilnahm. Der Weg führte ihn auch ins Museum, wo Engelbrecht mit seinen Schülern nach einem Zeitzeugen-Interview

eine kleine Schautafel mit Bildern zu dem Waldwerk zusammengestellt hatte.

Besonders ein Schwarzweißfoto von den Toten im Wald ließ ihn nicht mehr los. So verfasste er eine Serie für die Zeitung und ein Buch zum Waldwerk „Kuno I“. Mit Engelbrecht und Andreas Decke vom Museum Zusmarshausen konzipierte Czysz eine Schau, die bereits dort zu sehen war. Fotos zeigen die Toten im Wald, die Arbeitsabläufe der Zwangsarbeiter und die heutigen Überreste der Fabrik im Scheppacher Forst, die von Moos überwachsen sind.

Kopien von Schriftstücken bezeugen die Verwaltung des Unrechts durch die Stadt Burgau während des Krieges und die Prozesse gegen die Verantwortlichen nach Kriegsende. Auch Flugzeugteile sind Teil der Ausstellung – ein Symbol dafür, wie technischer Fortschritt zur Vernichtung von Menschen benutzt wurde.

Die Schülerinnen Yasmin Söll (Gesang) und Zehra Bas (Gitarre) gaben der Ausstellungseröffnung mit einem jiddischen Lied und Leonard Cohens „Halleluja“ den passenden musikalischen Rahmen.

Martin Gah



◀ Diese Kartoffelpresse bekam die Glöttwenger Bäuerin Katharina Felber von Häftlingen des KZ-Außenlagers Burgau geschenkt.

Fotos: Gah

### Information

Die Ausstellung ist bis zum 19. Februar zu sehen. Begleitend finden Führungen – auch im Scheppacher Forst – und Vorträge statt. Termine bis 19. Februar im Internet unter [www.burgau.de](http://www.burgau.de).

*Wir gratulieren  
von Herzen*



## Zum Geburtstag

**Hildegard Bufler** (Bittenau/Unteregge) am 3.2. zum 87., **Eleonore Findler** (Neumünster) am 28.1. zum 87., **Josef Mayer** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 28.1. zum 83., **Kreszenz Reitschuster** (Gremheim) am 28.1. zum 97., **Helga Resch** (Wellheim) am 2.2. zum 82., **Isidor Roßkopf** (Alteneich) am 28.1. zum 87., **Zita Schuster** (Lützelburg) am 28.1. zum 82., **Franziska Stadler** (Breitenbrunn) am 30.1. zum 92., **Johann Wagner** (Gundamsried) am 29.1. zum 83., **Anna Wolf** (Wellheim) am 30.1. zum 83.

90.

**Agnes Hartmann** (Fultenbach) nachträglich am 6.1.; Frau Hartmann war 30 Jahre als Pfarrhaushälterin in Stotzard tätig.

85.

**Johann Högel** (Oberknöringen) am 29.1.; es gratulieren herzlich mit Gottes reichem Segen die Frau, der Bruder mit Frau sowie die Nichten und Neffen mit Familien.

80.

**Franziska Baur** (Buch) am 29.1., **Rosina Mayer** (Grimolsried) nachträglich am 25.1., **Theresia Leichtle** (Asbach/Wertingen) am 2.2., **Johann Steppe** (Neumünster) am 31.1.

70.

**Johannes Heisele** (Ried) am 1.2., **Willibald Hummel** (Unteregge) am 29.1., **Anni Schnell** (Weilach) nachträglich am 26.1.

65.

**Mathias Brunthaler** (Haimpertschhofen) am 30.1.

## Hochzeitsjubiläum

65.



**Irmengard und Willibald Zimmermann** (Niederarnbach) am 2.2.; Gottes Segen und „halt's weiter zum“, wünscht die Nichte Gertraud.

60.

**Barbara und Richard Hölzl** (Bachappen) nachträglich am 24.1.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

50.

**Christine und Martin Fröschl** (Aalfalterbach) nachträglich am 5.1.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

## ZUM 100. JUBILÄUM

# Großes Fatima-Symposium

Referenten beleuchten Bedeutung der Marienerscheinungen

**AUGSBURG** – Zur 100-Jahr-Feier der Erscheinungen in Fatima (Portugal) veranstaltet das Institut für Neuevangelisierung im Exerzitienhaus St. Paulus in Stadtbergen-Leitershofen (bei Augsburg) am 12. und 13. Mai ein großes Symposium.

Als die Gottesmutter vor 100 Jahren, ab 13. Mai 1917, mehrmals den Hirtenkindern von Fatima erschien, übermittelte sie eine Botschaft von weitreichender Bedeutung. Wie wirkt die Botschaft bis ins 21. Jahrhundert hinein? Welche Rolle spielt dabei das dritte Geheimnis? Solchen Fragen geht das Fatimasymposium nach.

Das Symposium beginnt am Freitag um 16 Uhr mit einer marianischen Vesper. Pfarrer Richard Kocher, Leiter und Programmleiter von Radio Horeb, referiert anschließend zum Thema „Die Verkündigung des Engels an Maria als Grundlage der Mariologie“. Ein zweiter Vortrag, gehalten von Professor Anton Ziegenaus, folgt um 19 Uhr. Ziegenaus spricht über „Die Erscheinungen und die Botschaft von Fatima – historischer Kontext und Wirkung in das 20. Jahrhundert hinein“. Mit einer Marienfeier und Komplet um 20.15 wird der Tag abgeschlossen.

Mit der Laudes um 7 Uhr wird das Symposium am Samstag fortgesetzt. Um 8.15 Uhr hält die Dominikanerin Schwester Theresia Mende, Theologische Referentin im Institut für Neuevangelisierung in Augsburg, einen Vortrag. Das Thema lautet: „Fatima nimmt kein Ende – die bleibende Bedeutung der Botschaft der Gottesmutter in Fatima.“ Weihbischof Florian Wörner referiert um 10 Uhr über „Die Botschaft von Fatima – ihre Bedeutung für die Neuevangelisierung“. Die gesamte Tagung wird von Radio Horeb übertragen.

Im Anschluss an das Symposium besteht die Möglichkeit, an ei-



▲ Vor 100 Jahren erschien die Gottesmutter Hirtenkindern in Fatima.

Foto: Fink

ner Fahrt nach München zur Feier „100 Jahre Patrona Bavariae“ mit den bayerischen Bischöfen teilzunehmen. Abfahrt ist um 12 Uhr in Leitershofen.

Die Teilnahme am Symposium kostet 15 Euro, mit Übernachtung 45 Euro. Die Busfahrt nach München und zurück kostet zusätzlich 15 Euro.

### Anmeldung:

bis 21. April beim Institut für Neuevangelisierung, Telefon 0821/3166-2912, E-Mail: [neuevangelisierung@bistum-augsburg.de](mailto:neuevangelisierung@bistum-augsburg.de). Tagungsort ist das Exerzitienhaus St. Paulus in Stadtbergen-Leitershofen, Krippackerstraße 6. Bei Abmeldung nach dem 21. April ist eine Ausfallgebühr zu zahlen.

## Die Selbstheilung der Seele

**ST. OTTILIEN** – Ein Benefiz-Vortrag zugunsten der Sozialprojekte des Kloster Digos auf den Philippinen findet am Samstag, 4. Februar, um 19 Uhr im Exerzitienhaus statt. Elisabeth Gaus spricht über „Resilienz – das Geheimnis innerer Stärke: die Schutz- und Selbstheilungskräfte unserer Seele“.

## Saitenmusik in der Krippenausstellung

**ROGGENBURG** – Die Illertisser Saitenmusik spielt am Sonntag, 29. Januar, ab 14 Uhr in der Krippenausstellung im Kloster Roggenburg. Hubert Vogl lädt zum Fassmalen ein, und Silvia Bidell zeigt, wie sie Klosterarbeiten anfertigt. Die Krippenausstellung ist bis Donnerstag, 2. Februar, zu sehen.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon: 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Aus- und Weiterbildung



Lebenslanges Lernen steht im Lebensplan jedes Menschen. Welche weiterführende Berufsausbildung mit guten Aussichten für eine spätere Anstellung man gezielt anstreben kann, darüber gibt diese Seite interessante Informationshilfen.

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de.

# Technischer Betriebswirt werden

**AUGSBURG** – Was zunächst kryptisch klingt, leuchtet schnell ein: An der Technikerschule Augsburg kann die Aufstiegsqualifizierung zum geprüften Technischen Betriebswirt in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Wer sein technisches Fachwissen mit fundierten BWL-Kenntnissen ausbaut, kann sich auf beste Karrierechancen freuen.

An der Technikerschule Augsburg wird in festen Klassen unterrichtet. Alle Ansprechpartner aus Dozententeam und Verwaltung sind direkt vor Ort. Die Studierenden werden persönlich betreut. Und die Kommilitonen motivieren und unterstützen sich gegenseitig, wenn es nötig ist. Gemeinsam lernt es sich nun mal leichter. Die Abschlussprüfung vor der IHK wird im Vorfeld in Praxis und Theorie perfekt vorbereitet und trainiert.

Lohn der Mühe ist der anerkannte Titel TBW (Master Professional of Technical Management), der insbesondere zu Aufgaben an den Schnittstellen zwischen Technik und Controlling, Logistik, Produktion und Management befähigt. Typische

► An der Technikerschule Augsburg wird in festen Klassen unterrichtet.

Foto: TA



Einsatzbereiche im Unternehmen liegen beispielsweise im technischen und strategischen Einkauf, im Qualitätsmanagement, im technischen Controlling bis hin zu Vertrieb und Marketing. Zweimal im Schuljahr beginnen die Lehrgänge an der Technikerschule Augsburg. Der Teilzeit-Kurs startet am 10. Februar und bietet die ideale Möglichkeit, Berufs-

tätigkeit und gleichzeitige Fortbildung zu verbinden. Mehr Infos auf [www.technikerschule-augsburg.de/bildungsangebot](http://www.technikerschule-augsburg.de/bildungsangebot), an den monatlich stattfindenden Infoabenden der TA oder unter Telefon 0821/25768-32 im persönlichen Gespräch. Erfahrene Studienberater informieren ausführlich über alle Details und Fördermöglichkeiten.

## Theologie im Fernkurs an der Domschule

**AUGSBURG** (pba) – Der Fachbereich Ausbildung des Bischöflichen Ordinariats informiert am Samstag, 18. Februar, über das Studienangebot „Theologie im Fernkurs“. Ursula Mayr, Ausbildungsleiterin der Pfarrhelfer, und Daniel Esch, Studienbegleiter für den Grund- und Aufbaukurs, führen bei dem Informationsnachmittag in die verschiedenen Studien- und Berufsmöglichkeiten ein. Angesprochen sind alle Frauen und Männer, die einen pasto-

ralen oder religionspädagogischen Beruf anstreben, aber auch alle theologisch Interessierte.

Mit dem Fernstudium können die erforderlichen theoretischen Kenntnisse erworben werden, um Pfarrhelfer, Gemeindefereferent, nebenberuflicher Religionslehrer oder Ständiger Diakon zu werden, und das alles ganz ohne Abitur. Erwartet werden ein mittlerer Bildungsabschluss und eine abgeschlossene Be-

rufs-ausbildung. Durchgeführt wird der Fernkurs von der Katholischen Akademie Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Diözese Augsburg. Das Studium kann neben dem regulären Beruf absolviert werden.

Die Basis für die verschiedenen Studiengänge bilden der theologische Grund- und Aufbaukurs. Sie beginnen jedes Jahr nach den Osterferien und dauern jeweils ein knappes Jahr. Im Selbststudium ist

dabei pro Woche ein Lehrbrief zu einem vorgegebenen theologischen Grundlagenthema durcharbeiten. Einmal in der Woche treffen sich alle Teilnehmer mit ihrem Studienbegleiter in Augsburg, Kempten oder Weilheim. Im Begleitkurs vertiefen die Teilnehmer das jeweilige Thema und werden so gezielt auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Die Kosten für Grund- und Aufbaukurs betragen jeweils 480 Euro. Anmeldungen für die neuen Kurse nimmt das religionspädagogische Seminar der Diözese Augsburg bis Mitte März entgegen.

## Qualifizierung zum Gemeindefereferenten

**AUGSBURG** (pba) – Nach der erfolgreichen Teilnahme am Aufbaukurs „Theologie im Fernkurs“ an der Katholischen Akademie Domschule Würzburg besteht die Möglichkeit, die Ausbildung mit dem Pastoraltheologischen und/oder dem Religionspädagogisch-katechetischen Kurs zu erweitern, um sich für einen der kirchlichen Berufe als Pfarrhelfer, nebenberuflicher Religionslehrer oder Gemeindefereferent zu qualifizieren. Für die weitere Ausbildung ist jedoch eine Bewerbung bei der Diözese Augsburg erforderlich. Der Informationstag zum Fernkurs findet am Samstag, 18. Februar, von 14 bis 17 Uhr im Haus Katharina, Thommstraße 24a, in Augsburg statt. Um Anmeldung beim Fachbereich Ausbildung wird gebeten: telefonisch unter 0821/3166-1211 oder per E-Mail an [ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de](mailto:ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de).

## TA. TECHNIKERSCHULE AUGSBURG

Wir bilden Sie weiter zum/r

- › Geprüften Technischen BetriebswirtIn
- › Staatlich geprüften TechnikerIn
  - Elektrotechnik
  - Informatiktechnik
  - Maschinenbautechnik
  - Mechatroniktechnik
  - Umweltschutztechnik

1.000 €  
abgreifen

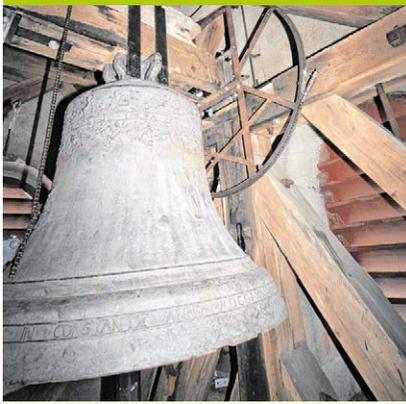
Tag der offenen Tür

kontakTA – Jobmesse für TechnikerInnen

Samstag, 11.3.2017  
10–15 Uhr

Alter Postweg 101 | 86159 Augsburg  
Telefon 0821 2576832 | [technikerschule-augsburg.de](http://technikerschule-augsburg.de) | [f](#) [@](#)

## Kunst &amp; Bau



Die älteste Glocke der Kirche St. Blasius in Weiler stammt aus dem Jahr 1502. Mit zwei weiteren Glocken wurde sie restauriert, und auch der Kirchturm wurde renoviert.

## ST. BLASIUS

# Die Glocken tönen wieder

Kirchturm wurde restauriert – Schäden waren größer als gedacht

**WEILER – Die Restaurierung der Glocken und des Kirchturms der Pfarrkirche St. Blasius in Weiler (Kreis Lindau) ist abgeschlossen. Fünf Monate lang war der rund 30 Meter hohe Turm eingerüstet, und viele Monate fehlten drei der fünf Bronze-Glocken. Bei der Restaurierung zeigte sich, dass die Schäden an den drei historischen Glocken größer waren als zunächst gedacht.**

Schweigen mussten die Glocken teilweise schon seit dem Dreikönigsfest 2014. Damals erfolgte aufgrund eines festgestellten Sprungs in der größten, zwei Tonnen schweren Glocke die Stilllegung. Die 1824 in Feldkirch gegossene Glocke entwickelte sich zum Auslöser einer Überprüfung des gesamten Geläuts.

Dabei zeigte sich: Auch die zweite große, 1100 Kilogramm schwere Glocke von 1781 wies Schäden



◀ *Der sanierte Kirchturm von St. Blasius hat fünf Glocken, die zum Teil über 500 Jahre alt sind.*

Fotos: Winkler

vom Vorgängerbau der Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen Pfarrkirche stammt. 1909 erfolgte eine Aufstockung um vier Meter auf die heutige Höhe. Hier standen eine Beseitigung von Putzschäden, das Anbringen neuer Bleche und ein neuer Anstrich an.

Um zu vermeiden, dass innerhalb weniger Jahre zweimal ein Gerüst angebracht werden muss, wurden die Turm-Arbeiten in Abstimmung mit der Diözese Augsburg vorgezogen. So erhielt die Pfarrgemeinde auch einen Zuschuss von der Diözese in Höhe von rund 64 000 Euro. Wären ausschließlich die Glocken restauriert worden, hätte die Pfarrgemeinde die Kosten insbesondere auch für das Gerüst allein tragen müssen.

am Schlagring aus. Und schließlich stand bei einer dritten Glocke eine Sanierung an: Sie entstand 1502 in der Biberacher Gießhütte und wies ebenfalls einen natürlichen Verschleiß am Schlagring auf.

Dass alle drei Glocken erhalten sind, verdankt die Pfarrkirche St. Blasius einem Niedrigwasser des Rheins. Denn über den Fluss sollte während des Zweiten Weltkrieges der Abtransport der Glocken zum Einschmelzen erfolgen. Da der Transport nicht möglich war, blieben die Glocken im Röthenbacher Bahnhof gelagert – und konnten nach Kriegsende wieder in der Pfarrkirche ihren Dienst tun. 1950 kamen zwei weitere Glocken aus Kempten hinzu. Sie sind intakt und standen nicht zur Sanierung an.

„Große Freude“ zeigt Dekan Thomas Renftle angesichts des Engagements in Weiler. Stolze 72 000 Euro an Spenden kamen für die Glocken- und Turm-Restaurierung zusammen. Dabei gab es kleinere und größere Spenden von Geschäfts- und Privatleuten aus der Marktgemeinde. Aber vor allem beteiligten sich viele Gruppen mit Aktionen.

## Erlöse gespendet

So spendete die Kolpingfamilie den Erlös ihrer Altkleidersammlung. Der Pfarrgemeinderat organisierte eigens ein Glockenfest und spendete den Gewinn. Die Landjugend verkaufte Glühwein. Und der Frauenbund bot Palmbuschen an, um den Erlös für den Kirchturm und die Glocken zu spenden.

Auch außerhalb der Kirche stieß das Projekt auf Anerkennung. So stiftete der Liederkranz den Erlös seines Adventskonzerts, und der Marktgemeinderat beschloss, einen Zuschuss zu überweisen. „Somit sind die Kosten fast ganz abgedeckt“, freut sich Dekan Renftle. Die Arbeiten wurden zwar erst vor wenigen Wochen abgeschlossen statt wie geplant im August 2016. „Aber die Hauptsache ist, dass alles unfallfrei ablief“, sagt der Dekan.

Olaf Winkler

Wir schaffen begehbaren Raum - [www.soell.de](http://www.soell.de)

**SOELL**  
Gerüstbau



**Danke für Ihr Vertrauen**

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0

Wir danken der Diözese Augsburg und der Pfarrei Weiler für den schönen Auftrag!



**MALER FELDER**  
MEISTERBETRIEB

Bregenzerstraße 85 · 88171 Weiler-Simmerberg · Tel. 08387-1826 · Fax 08387-8131  
maler-felder.de · malerfelder@t-online.de

Wir führten die Mauerarbeiten am Glockenturm durch und bedanken uns für den Auftrag.

## Bauunternehmung

Vielseitig

+

leistungsfähig



**Anton Bufler**  
Meisterbetrieb

Schreckenmanklitz 13  
88171 Weiler  
Tel. (08381) 94 29 02  
Fax (08381) 94 29 03  
E-Mail:  
bufler.bau@t-online.de

## Sprung in der Glocke

Während der Glocken-Restaurierung in der Glockenschweißwerkstatt Lachenmeyer in Nördlingen erwies sich schnell, dass die Schäden größer waren als gedacht. Auch bei der zweiten großen Glocke zeigte sich ein Sprung, die große Zwei-Tonnen-Glocke wies sogar zwei Sprünge auf. Das führte zu längeren Arbeitszeiten – und höheren Kosten.

Die Pfarrkirche St. Blasius verfügt über einen Turm, der teilweise noch

**STEINGADEN (KNA) – Bevor Stefan Tome zur Tat schreitet, hat er Schicht um Schicht angelegt: Über mehreren Leibchen trägt er einen Pullover, darüber einen Anorak. Über die Socken kommen Pelzstiefel. So sitzt der 54-Jährige dann in diesen Wintertagen an der prächtigen Orgel der Wies bei Steingaden.**

„In der Wies ist es immer kalt“, sagt der Aushilfsorganist über die Wallfahrtskirche. Nicht nur in der Wies wird es manchen Gläubigen und Besuchern zuweilen frisch. Immer wieder ist auch andernorts von gefrorenem Weihwasser oder bibbernden Gottesdienstbesuchern zu hören. Denn zahlreiche Kirchen haben keine Heizung. Und gerade ist es in vielen Teilen Deutschlands frostig. Da sind Strumpf- oder lange Unterhosen beinahe Pflicht. „Unter null Grad haben wir in der Kirche“, sagt Tome. „Die kalten Nächte machen sich bemerkbar.“ Minus 10 bis 15 Grad herrschten derzeit nachts in Steingaden und Umgebung.

Auch die Wieskirche habe keine Heizung, berichtet Tome, der auch Sekretär im Pfarrbüro ist. Im Beichtstuhl und an der Orgel sorgten Infrarotstrahler immerhin für ein wenig Abhilfe. Er selber nutze an der Orgel ein Sitzkissen, unter das er hin und wieder die Hände stecke. Handschuhe trage er nicht. Seit 250 Jahren müssten die Menschen in der Wieskirche mit der Kälte zurechtkommen, erklärt Tome. Das wüssten die Ortskundigen auch. Hin und wieder gefriere das Weihwasser, dann Sorge der Mesner dafür, dass es flüssig werde. Dass wegen Kälte einmal eine Messe ausgefallen sei, daran könne er sich nicht erinnern, sagt Tome. Die Temperaturen schreckten viele Menschen nicht ab. „Wer in

## WINTERSORGEN

# Wenn das Weihwasser zufriert

Seit 250 Jahren müssen Besucher der Wies mit der Kälte zurechtkommen



▲ Eine Frau mit Handschuhen zündet in einer Kirche eine Kerze an. Foto: KNA

die Wies kommt, der kommt auch trotz der Kälte“, ist er überzeugt.

Wer nach Wärme in den Kirchen ruft, wird von Erzdiozesanbaumeister Martin Struck aus Köln enttäuscht. Kürzlich erläuterte er im Kölner Domradio einen Interessenkonflikt: Einerseits wollten die Gläubigen vor Kälte nicht zittern, andererseits könnten höhere Temperaturen der Ausstattung von Gotteshäusern schaden. „Die Heizung in Kirchen gibt es ja erst seit rund 150 bis 180 Jahren. Früher war Heizen völlig unüblich, Kirchen sind keine Wohnzimmer, das sind öffentliche Räume wie Marktplätze“, findet

Struck. Der Kölner Dom, das Weltkulturerbe, sei zum Beispiel nicht beheizt. So ein großes Volumen könne man „gar nicht vernünftig“ erwärmen.

„In anderen Kirchen wird das mit Warmluftheizungen mehr oder weniger gut gelöst“, erklärt Struck. „Der Nachteil dieser Heizung ist, dass die hölzerne Ausstattung – dazu gehören die Orgel, Werke, das Mobiliar, Skulpturen und vor allen Dingen Bilder – leidet, wenn ich an kalten Wintertagen zu hoch heize.“ Daher sei statt Heizen das Temperieren zu empfehlen. Wenn es draußen kälter wird, ziehen in manche Got-

teshäuser ungebetene Gäste: Fliegen. Zuweilen ist in Deutschland, aber auch Frankreich und Belgien von regelrechten Plagen im Herbst zu hören. Im September musste etwa in der katholischen Kirche des Dorfes Reifenberg im Landkreis Südpfalz der Schädlingsbekämpfer anrücken. Ein Experte aus der Branche vermutete: „Es kann gut sein, dass die Fliegen einen vor Frost geschützten Platz als Überwinterungsquartier suchen.“

## „Zieht euch warm an“

Während es den Fliegen nach dieser Theorie gerade nicht zu kalt in der Kirche ist, müssen sich Gläubige anders helfen. „Zieht euch warm an“, lautet das ganz praktische Rezept von Aushilfsorganist Tome aus der Wieskirche. Am besten solle man neben dem Gotteslob auch ein Sitzkissen einpacken.

Erzdiozesanbaumeister Struck weist darauf hin, das vor allem älteren Menschen schneller kalt werde. Bankheizungen seien perfekt, rät Struck. „Die Wärme ist direkt da, wo der Körper sie braucht.“ Sie würden elektrisch betrieben. „Das geht anders noch nicht, aber man spart auch Energie, wenn man nur diesen kleinen Bereich temperiert und nicht die ganze Kirchenluft einheizt.“ Denkbar sei auch: „Man kann vielleicht in den Winterwochenenden kürzer predigen oder Glühwein hinterher oder vorher austeilten.“  
*Leticia Witte*

## Pilgerfahrten nach Fátima und Lourdes

Diözesanpilgerstelle organisiert heuer Reisen zu bekannten Marienwallfahrtsorten

**AUGSBURG (pba) – Vor 100 Jahren zeigte sich die Gottesmutter Maria in Fátima drei Hirtenkindern. Zum Jubiläumsjahr bietet die Diözesanpilgerstelle des Bistums mit dem Bayerischen Pilgerbüro vom 10. bis 15. Juli deshalb eine Pilgerreise ab München in den bekannten portugiesischen Marienwallfahrtsort.**

Die geistliche Begleitung der Pilger auf den Spuren der Seherkinder übernimmt Domkapitular Armin Zürn. Auf dem Pilgerprogramm stehen stimmungsvolle Gottesdienste und Prozessionen im heiligen Bezirk, aber auch Tagesausflüge nach

Lissabon, der Hauptstadt Portugals, und in die traditionsreiche Universitätsstadt Coimbra. Es wird neben den großen Feierlichkeiten auch genügend Möglichkeiten für das persönliche und stille Gebet geben.

Bereits im Juni ist mit Lourdes ein weiterer bekannter Marienwallfahrtsort das Ziel einer Pilgerreise der Diözese Augsburg. Unter dem Motto „Lourdes wirkt“ lädt die Pilgerstelle zu einer Wallfahrt für Gesunde und Kranke in den südfranzösischen Wallfahrtsort am Fuße der Pyrenäen. Die Flugreise vom 8. bis 12. Juni startet ab Memmingen und wird von Pfarrer Ulrich Lindl, dem Leiter der Pilgerstelle, sowie

Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin begleitet. Gottesdienste an der Erscheinungsgrotte und in der größten unterirdischen Basilika der Welt stehen ebenso auf dem Programm wie ein Kreuzweg und die Teilnahme an der abendlichen Lichterprozession.

Der Katalog mit allen Reisezielen ist direkt bei der Diözesanpilgerstelle erhältlich oder auf den Seiten der Pilgerstelle zu finden. Dort gibt es auch weitere Informationen, Beratung und die Möglichkeit, sich für die jeweilige Pilgerreise anzumelden.

### Information

Telefon: 08 21/31 66-32 40.

## Wallfahrtsbroschüre von Altötting

**ALTÖTTING (red) – Alle Informationen zum Wallfahrtsjahr 2017, das unter dem Wallfahrtsmotto „Mit Maria zu Jesus“ steht, finden sich in der handlichen Broschüre „Wallfahrts- und Kulturkalender 2017“. Er beinhaltet neben aktuellen Veranstaltungshöhepunkten auch Tipps zu Museen und Stadtführungen sowie Informationen zu Sehenswürdigkeiten. Auf der Umschlagseite der Broschüre findet sich ein Orientierungsplan auf dem alle Sehenswürdigkeiten gekennzeichnet sind. Die reich bebilderte Broschüre ist kostenlos über das Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting, Telefon 08 671/50 62 19, E-Mail [touristinfo@altoetting.de](mailto:touristinfo@altoetting.de), erhältlich.**



## KLOSTER MARIA DE VICTORIA

# Auf Fürsprache von Crescentia

Teemischungen helfen Schwestern, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren



▲ Schwester Liselotte in der Teestube des Klosters. Neben ihr schöne alte Apothekenschränke. Fotos: Schäfer

**FREMDINGEN – Die Kräutertube des Klosters Maria de Victoria in Fremdingen ist für Schwester Liselotte noch immer etwas Besonderes. Obwohl sie hier seit 20 Jahren ein- und ausgeht, „Die Teestube ist ein guter Ort“, sagt die Dominikanerin, „das empfinde ich immer wieder“.**

Und das liegt nicht nur am Duft. Wobei der das erste ist, was man wahrnimmt. Er stammt von den Kräutern, die hier seit fast 300 Jahren verarbeitet werden. Gerade liegen die getrockneten Blätter – Pfefferminz ist zweifellos mit dabei – in der Mischmulde. Sie warten auf das Abfüllen. „Es müssen Wildkräuter sein“, sagt Schwester Liselotte. „Die sind viel wirksamer.“

Sehenswert sind auch die alten, barocken Apothekenschränke. „Eigentlich passten sie nicht hierher“, sagt Schwester Liselotte. „Eine Apotheke sind wir ja nie gewesen.“ Eine Schwester wird die Schränke wohl irgendwann als Mitgift ins Kloster mitgebracht haben, vermutet sie.

Schwester Liselotte führt mit den Kräutertees eine Tradition fort, die praktisch mit der Gründung des Klosters begann: Die Nonnen verkauften Heilmittel aus selbst gesammelten Kräutern. „Die Schwestern mussten ihren Lebensunterhalt immer verdienen“, sagt Schwester Liselotte. „Die Tees haben einen Teil dazu beigetragen.“ Im Kloster wohnen insgesamt drei Nonnen, Schwester Liselotte ist die Oberin.

Heute dürfen die Schwestern, die zu den Dominikanerinnen von St. Ursula in Augsburg gehören, natür-

lich keine Heilmittel mehr verkaufen, „wir sind ja keine anerkannte Apotheke“, sagt Schwester Liselotte. Die Tees, deren Zusammensetzung seit Jahrhunderten gleich geblieben ist, haben deshalb „Tarnnamen“, erklärt Schwester Liselotte und muss ein bisschen grinsen. „Unsere Tees heißen ‚Guten-Abend-Tee‘, zum Beispiel, oder ‚Haustee‘.“

Seit 295 Jahren wohnen nun fromme Frauen auf dem Hügel neben der Fremdingener Kirche. Der Geburtstag wurde unlängst gefeiert mit einem Festgottesdienst, zu dem sogar der Provinzial des Ordens aus Wien angereiste. Pater Thomas Gabriel Brogl OP zelebrierte und predigte. „Das war wunderschön“, erzählt Schwester Liselotte.

Die Klostergründung verlief nicht so glatt, denn bis die frommen Frauen offiziell in einer klösterlichen Gemeinschaft zusammenleben durften, dauerte es 15 Jahre. So lange brauchte damals der Bischof in Augsburg für seine Zustimmung, und sie gab es auch erst, nachdem die spätere Priorin Maria Josepha Theresia, eine Schusterstochter aus Oettingen, zur später heiliggesprochenen Crescentia nach Kaufbeuren reiste, um ihr Herzeleid zu klagen. Crescentia war zuversichtlich, berichtet die Überlieferung: „Auf dem Hügel neben der Kirche wird ein Kloster entstehen, das nie reich, aber Stürme überstehen wird“, verkündete sie. Und so ist es gekommen, berichtet Schwester Liselotte.

Stürme überstand das Kloster tatsächlich. Napoleonische Truppen zum Beispiel. Selbst die Säkularisation zog fast unbeachtet vorbei. Das



▲ In diesem Vorratsschrank werden die Teesorten für den Verkauf aufbewahrt.

Kloster war zwar offiziell aufgelöst, aber die Schwestern blieben dort wohnen, bis es offiziell wieder existierte und Nonnen aufnehmen konnte.

Und so scheint die Zeit still zu stehen in den Klostergängen, in der duftenden Kräutertube, in dem schönen Gebäude, in dem gepflegten Klostergarten und in der überdachten Brücke, die das Konventsgebäude mit der Empore über dem Chorraum der Fremdingener Kirche verbindet. Dort oben saßen die Schwestern früher, abgeschieden von der Gemeinde.



▲ Blick vom Kloster zur Pfarrkirche hinüber. Neben den drei rundbogigen Fenstern (Bildmitte) ist der Gang zu erahnen, über den die Schwestern in die Kirche gelangten.

Sie lebten ja in Klausur. „Sie waren zwar nah am Altar. Aber sie haben nichts gesehen“, erklärt Schwester Liselotte. „Doch heute gehen wir zum Gottesdienst nach unten.“

Das Kloster hat sich mit der Zeit gewandelt. In den letzten Jahren wurden Ferienappartements eingerichtet. „Besonders Pilger kommen“, weiß Schwester Liselotte, denn der Jakobsweg führt am Kloster vorbei. Die Nonnen laden auch zu Tagen der geistlichen Einkehr und zu Auszeiten und sind überhaupt offen für die Welt. Kunsthandwerkermärkte im Klosterhof oder Besuche in und von Schulen zeugen davon.

Und wenn dann die Besucher genug erfahren und gestaunt haben, ist es Zeit für das Buch. Schwester Liselotte bringt es und legt es auf den Tisch in der Teestube. Es ist uralte, schwer, in Pergament gebunden und ein großer Schatz.

Es stammt von der ersten Priorin des Klosters, eben jener, die seinerzeit nach Kaufbeuren gereist war. 1740 hat sie mit gestochen scharfer Schrift alles, was sie über die wohl-tuenden Kräutertees wusste, notiert. „Da sind Rezepte für Krankheiten drin, die wir heute gar nicht mehr kennen“, erklärt Schwester Liselotte. Dasselbe gilt im Übrigen auch für so manches Kraut, das schon lange nicht mehr am Rand des Nördlinger Ries wächst, wo das Kloster liegt und hoffentlich noch lange liegen wird. Ute Schäfer



# GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

*Bischof Konrad Zdarsa*

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



29. JANUAR

## Führung zu Krippenfiguren

KAUFBEUREN – Im Alten Pfarrhof, Kirchplatz 1, in Kaufbeuren gibt es am Sonntag, 29. Januar, um 11 Uhr (nach dem Gottesdienst) noch einmal eine Führung durch die Jesuiten-Krippenfiguren-Ausstellung.

VORSCHAU

## Zehnte Memminger Kabarett-Tage

MEMMINGEN – Die Memminger Kabarett-Tage feiern Jubiläum. Vom 4. März bis 7. April finden sie zum zehnten Mal statt. 14 Abende an sechs Veranstaltungsorten, unter anderem mit Kabarettgrößen wie Max Uthoff, Uta Köbernick oder Till Reiners, stehen auf dem Programm. Eine Jury bestimmt den Gewinner des „Memminger Mauls“, der sich über eine Skulptur von Cornelia Brader sowie ein Preisgeld in Höhe von tausend Euro freuen kann. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Javurek erhältlich. Mehr unter [www.mm-kabarett-tage.de](http://www.mm-kabarett-tage.de).



**Ein wenig schief** steht dieser Schneemann. Und ganz glücklich schaut er auch nicht in die Welt. Dabei müsste der eisige Januar dem kalten Gesellen eigentlich gefallen. *Foto: Loreck*



▲ Einen extravaganten Hut entdeckte Brigitte Krug, die beim Faschingsmarkt im Pfarrzentrum St. Lorenz mithalf. *Fotos: Rohlmann*

AKTION HOFFNUNG

## Piraten und Prinzessinnen

Zu Besuch beim Faschingsmarkt im Pfarrzentrum St. Lorenz

**KEMPTEN (mor) – Trotz widriger Wetterbedingungen ist auch der sechste Faschingsmarkt der Aktion Hoffnung im Pfarrzentrum St. Lorenz in Kempten wieder ein voller Erfolg geworden.**

Jede Menge Auswahl an Kostümen für kleine und große Kinder und für die Damen neben der Faschingsbekleidung sogar Braut- und Trachtenmoden oder Vintage-Kleider – Claudia Keisinger vom Frauenbund, die mit ihren sieben Kolleginnen das Einsortieren übernommen hat, freut sich.

Gefragt sind in diesem Jahr Piraten und Prinzessinnen – und außergewöhnliche Kostüme wie beispielsweise ein Sari. Einen faszinierenden Hut hat Helferin Brigitte Krug entdeckt. Sie ist stolz auf ihr Prachtstück: „Ich liebe Hüte – und dieser ist etwas Besonderes.“ Erstmals auf Schnäppchenjagd im Faschingsmarkt ist eine junge Mutter mit ihren drei Mädels. Das Tolle an der Secondhand-Aktion: Alle Teile sind unter 30 Euro zu haben, Krugs Hut beispielsweise für zwei Euro.

Wie in den vergangenen Jahren werden die fast 40 Märkte in Pfarrgemeinden der Diözese Augsburg aus der eigenen Sortierung der Aktion Hoffnung in Ettringen bestückt. „Es



▲ Auch für die Kleinsten gab es jede Menge lustiger Kostüme.

ist im Prinzip mit wenig Arbeit verbunden, bringt aber eine sehr guten Erfolg“, resümiert Keisinger.

900 Euro sind der stolze Reinerlös des Markts. Das Geld kommt einem Entwicklungsprojekt in Madagaskar zugute. Pater Pedro Opeka steht dort den sogenannten Müllmenschen von Madagaskar zur Seite.

Information:

Weitere Faschingsmärkte in der Region finden am Freitag, 27. Januar, von 15 bis 18 Uhr im Pfarrheim St. Nikolaus Immenstadt sowie am Freitag, 3. Februar, von 14 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef Lindau statt. Mehr unter [www.aktion-hoffnung.de](http://www.aktion-hoffnung.de).

„FASCHING IM SCHNEE“

## Wochenende für Väter und Kinder

WERTACH – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten veranstaltet vom 17. bis 19. Februar im Allgäuhaus bei Wertach ein Wochenende für Väter mit Kindern bis zwölf Jahre. Gemäß dem Motto „Fasching im Schnee“ ist viel Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Neben Skifahren, Schneemann bauen und Toben im Schwimmbad stehen eine Faschingsparty und ein Gottesdienst auf dem Programm.

Information:

Telefon 08 31/6 97 28 33-12 (Veronika Füllbier), [www.beziehung-leben.de](http://www.beziehung-leben.de) oder E-Mail: [efs-kempten@bistum-augsburg.de](mailto:efs-kempten@bistum-augsburg.de) (Flyerzusendung).

SEELSORGEAMT

## Neues Programmheft ist erschienen

KEMPTEN – Das neue Informationsheft des Bischöflichen Seelsorgeamts Außenstelle Kempten für das erste Halbjahr ist erschienen. Die Broschüre stellt das reichhaltige Programm des Seelsorgeamts, aber auch beispielsweise der Katholischen Jugendstelle, der Ehe- und Familienseelsorge, der Männerseelsorge oder der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in der Region vor. Auch Veranstaltungen der Bereiche Behindertenseelsorge, Mission-Entwicklung und Frieden sowie Gemeindepastoral sind aufgelistet. Zudem stellen sich „neue Gesichter“ in den einzelnen Teilbereichen vor. Ergänzend ist unter dem Stichwort „Rat und Hilfe“ eine Übersicht über weitere Ansprechpartner in verschiedensten Anliegen beigefügt – von der Caritas über die KAB bis zur Katholischen Erwachsenenbildung.

Information:

Das Infoheft kann beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, angefordert werden.



▲ Die Mauer wird Stein für Stein abgerissen und als Kreuz neu aufgebaut. Links der evangelische Pfarrer Joachim Spengler, in der Mitte Mesner Franz Böck, rechts Pfarrer Yevno Cepe von den syrisch-orthodoxen Christen. Fotos: Hacker

## KREUZ STATT MAUER

# „So geht Versöhnung“

Gebetswoche für die Einheit der Christen: zu Gast in Füssen

**FÜSSEN – Die Gebetswoche für die Einheit der Christen in Füssen folgte dem Leitsatz „Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns“. In der Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West hatten sich die Pfarrer der einzelnen Gemeinden mit den Gläubigen zum Gottesdienst versammelt.**

Im Pfarrheim St. Gabriel bot anschließend der Neujahrsempfang die Möglichkeiten zu weiteren Begegnungen. Der zweigeteilte, gut besuchte Abend war der Abschluss der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die im Zeichen von Barmherzigkeit und Versöhnung stand, unterstrich Stadtpfarrer Frank Deuring in seiner Begrüßung.

Neubürger sind oft überrascht von der Anzahl der christlichen Gemeinden in Füssen. Die katholischen und evangelischen Christen pflegen einen herzlichen Kontakt zur syrisch-orthodoxen Gemeinde mit Pfarrer Yevno Cepe. Er betete vor dem gesungenen Gotteslob zum Abschluss in der Kirche in Aramäisch, der Sprache Jesu. Die syrisch-orthodoxen Christen sind im Füssener Land längst gut integriert. Einer von ihnen, Ferit Motor, trug wie Gläubige aus anderen Gemeinden Fürbitten vor.

Im Altarraum war eine Mauer aus zwölf Teilen aufgebaut. Gläubige erklärten nach und nach jeden der beschriftete „Steine“ und bezogen, bevor sie eine weiße Kerze anzündeten, zu Hass, Verachtung und ande-

rem Fehlverhalten deutlich Stellung. Mit Hilfe von Mesner Franz Böck, der auf eine Leiter stieg, wurde die symbolische Mauer dann zum riesigen Kreuz umgebaut.

In seiner Predigt hatte Pfarrer Joachim Spengler von der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Christuskirche mit Blick auf das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“ die Barmherzigkeit Gottes in den Mittelpunkt gerückt. „Gott“, betonte er, „ist ein gnädiger Gott.“

Auch in den vorausgegangenen Feiern in den Gemeinden wurde das gute Miteinander der Konfessionen sichtbar. Eine Idee war, in der Kirche Zu den Acht Seligkeiten die Lesung durch einen Kurzfilm zu ersetzen, der das Evangelium illustrierte. Auch traten einige Geistliche als harmonische Gitarrenband auf. Im flotten Rhythmus von Popmusik der 1970er Jahre lautete der mitreißende Refrain: „So geht Versöhnung!“

Werner Hacker



▲ Auch Stadtpfarrer Frank Deuring (links) griff zur Gitarre.

## AKTION HOFFNUNG

# Hilfe für Jugend im Südsudan

Faschingsmarkt begeistert 550 Kunden in Pforzen und Leinau

**PFORZEN/KAUFBEUREN (oh) – Mit einem Reinerlös von 1650 Euro und mehr als 550 Besuchern waren die Secondhand-Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung in Pforzen und Kaufbeuren ein voller Erfolg.**

Der Reinerlös kommt der Flüchtlingsarbeit und Ausbildung von jungen Menschen in Juba/Südsudan sowie dem Friedensprojekt von Bischof em. Paride Taban in Kuron zugute. In beiden Projekten steht die schulische und berufliche Ausbildung von

jungen Menschen im Mittelpunkt. Auch die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten stellt die Projektpartner vor Herausforderungen. Gemeinsame Sport- und Kulturveranstaltungen sollen das friedliche Miteinander fördern.

Gregor Uhl von der Aktion Hoffnung dankte den Verantwortlichen der Pfarreien St. Valentin Pforzen und St. Peter und Paul Kaufbeuren, die sich um Organisation und Durchführung gekümmert hatten. Weitere Faschingsmärkte finden sich unter [www.aktion-hoffnung.de](http://www.aktion-hoffnung.de).

## SITZEN IN DER STILLE

# Einübung in die Kontemplation

**MELLATZ – Im Bildungshaus Mellatz wird am 6. Februar, 20 Uhr, zum offenen Übungsabend „Einübung in die Kontemplation“ mit Gerhard Riedl eingeladen (drei mal 25 Minuten Sitzen in der Stille, dazwischen achtsames Gehen). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

## INFOABEND AM 7. FEBRUAR

# Bereichernde Begegnungen

Kurs „Besuchsdienst im Altenheim“ mit Ursula Liebmann-Brack

**KEMPTEN (pdk) – Soziale Kontakte sind wichtig für Wohlbefinden und Lebensqualität. Mit zunehmendem Alter aber verlieren viele Menschen ihre Bekannten und Freunde, sei es durch Tod oder den Umzug ins Seniorenheim. Selbst neue Kontakte zu knüpfen ist häufig schwierig. Abhilfe will ein Angebot der Altenheimseelsorge schaffen: Im Grundkurs „Besuchsdienst im Altenheim“ sollen Interessierte für eine ehrenamtliche Tätigkeit geschult werden.**

Bei einem Infoabend gibt Altenheimseelsorgerin Ursula Liebmann-Brack am Dienstag, 7. Februar, 19.30 Uhr, im Konferenzraum der Seniorenbetreuung Altstadt, Mehlstraße 4, Einblicke in die Inhalte des Kurses, der an fünf Dienstagabenden im März und April stattfindet.

Ehrenamtliche, die bereits einen Besuchsdienst übernommen haben, berichten von positiven Erfahrungen: „Der Kontakt mit den Senioren gibt mir etwas zurück“, sagt Hildegard Herb (71). „Die Menschen sind so dankbar für ein Gespräch.“ Aus

persönlichen Gründen pausiert sie momentan, möchte aber die Kontakte erneut aufnehmen, sobald es ihr möglich ist.

Als Kolpingpräses Pfarrer Franz Klaus Heumann vor einigen Jahren Unterstützung benötigte, erklärte sich Elmar Hausmann, aktives Kolpingmitglied, zur Hilfestellung bereit: „Ich wohne quasi direkt gegenüber dem Margaretha- und Josephinestift“, sagt der 83-Jährige.

Nach dem Tod des Pfarrers hat Hausmann dort mit seiner Frau Gabriele sowie anderen Freiwilligen weiter einen Hol- und Bringdienst zum samstäglichem Gottesdienst in der hauseigenen Kapelle angeboten. „Allein können manche den Weg in die Kirche nicht bewältigen.“ So holen die Helfer die Senioren auf den Zimmern ab und bringen sie wieder zurück.

## Information:

Anmeldungen sind beim Infoabend möglich und werden in der Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Frühlingstraße 27, Telefon 0831/697 28 33-0, entgegengenommen.

## UNTERSTÜTZT VON KIRCHE UND GEMEINDE

# Die Not im Alltag lindern

In Ottoheuren ist ein „Sozialer Laden“ eröffnet worden

**OTTOBEUREN (bum) – Ein Sozialer Lebensmittelladen mit Haushaltswaren ist in Ottoheuren in der Bahnhofstraße 31 eröffnet worden. Abt Johannes Schaber und sein evangelischer Kollege Pfarrer Werner Vogl segneten die neuen Räume.**

„Ich finde es eine tolle Leistung der Ottoheurer“, sagte Bürgermeister German Fries bei der Eröffnung und lobte die Projektgruppe „Auf anander zua gau“. Im bereits länger leerstehenden Geschäft Elektro Kohler werden Lebensmittel zu einem symbolischen Preis an Menschen in schwieriger finanzieller Situation abgegeben. Zudem werden gebrauchte Haushaltswaren und funktionsfähige Kleingeräte als Spenden angenommen und günstig abgegeben.

Fries wies auch darauf hin, dass mittlerweile eine Stelle für Asyl- und Sozialberatung geschaffen worden und aus der Vernetzung verschiedener Kreise viel Gutes entstanden sei.

## Nicht nur für Flüchtlinge

Die Projektgruppe „Auf anander zua gau“ mit Birgit Eisinger-Schanderl, Sylvia Mildner, Elisabeth Dillinger und Stephan Hagenmiller steht maßgeblich hinter der Initiative. Eisinger-Schanderl erinnerte an erste Überlegungen im Arbeitskreis Asyl. Bei der Arbeit mit Flüchtlingen habe man gesehen, dass es auch ortsansässige Menschen gebe, die Zuwendung bräuchten. So sei die Eröffnung des

Secondhand-Kleiderladens in der Bahnhofstraße 18 vor fast genau einem Jahr ein erster Schritt gewesen. Für den neuen Laden konnten weitere Bürger zur Mithilfe gewonnen werden.

Neben der Marktgemeinde unterstützten auch die beiden Kirchengemeinden die Initiativen von Anfang an. Er freue sich über die neue Einrichtung, sagte Abt Johannes bei der Segnung. Man müsse aber auch fragen, warum derartige Läden überhaupt notwendig seien. Armut werde „ein immer größeres Thema“, sagte der Abt und bezog sich auch auf die zunehmende Altersarmut. Es gelte, das Bewusstsein der Verantwortung füreinander zu stärken, um notleidenden Menschen beizustehen.

## Guter Zusammenhalt

Der neue evangelische Pfarrer Werner Vogl würdigte den guten Zusammenhalt in der Gemeinde. Verschiedene Supermärkte haben sich bereit erklärt, das Geschäft mit Waren zu unterstützen. Die Abgabe von Lebensmitteln erfolgt gegen Kundenkarte- oder Berechtigungskarte. Infos gibt es auch im Secondhand-Kleiderladen und im Rathaus.

### Information:

Die Öffnungszeiten des Ladens für die Annahme von Spenden sowie Verkauf sind immer freitags von 10 bis 17 Uhr, Ausgabe von Lebensmitteln aber nur von 14 bis 17 Uhr.



▲ Irmgard Planatscher (links), Arthur Andergassen (Zweiter von rechts) und Anita Zimmermann (rechts) übergaben 2352 Euro an Krippenpflegerin Monika La Marca (Zweite von links).  
Foto: Wolfgang Schneider

## ST. PELAGIUS

# Figuren aus der Zeit um 1870

Spenden machen Sanierung der historischen Krippe möglich

**OBERREITNAU – Mehr als 2300 Euro für den Erhalt der Weihnachtskrippe in der Kirche St. Pelagius sind in Oberreitnau übergeben worden. Das Geld ist der Erlös einer Krippenausstellung, die die Oberreitnauer Krippenfreunde im November auf die Beine gestellt hatten.**

Über 50 selbstgebaute Krippen im alpenländischen und orientalischen Stil begeisterten im Liberatushaus eine Vielzahl von Besuchern, die großzügig spendeten. Auch der Oberreitnauer Jugendchor „Right now“ mit seiner Leiterin Anita Zimmermann und der Kinderchor hatten mit ihrem Adventsmusizieren beziehungsweise dem Krippenspiel geholfen, Spenden für die Krippe aufzubringen.

Jedes Jahr um die Weihnachtszeit bis 2. Februar ist in St. Pelagius die im orientalischen Stil gehaltene Weihnachtskrippe aufgestellt. Krippenpflegerin Monika La Marca kümmert sich um den Krippenberg und die Gebäude und stellt eine

Vielzahl von Figuren auf. Dargestellt werden nach und nach die Bilder „Geburt Jesu“, „Heilige Drei Könige“ sowie die „Hochzeit zu Kana“. Ein klingendes Krippenspiel erlebt, wer 20 Cent einwirft: Das Jesuskind erscheint und im Hintergrund ertönt „Oh du Fröhliche“.

Nach Erzählungen hatte der ehemalige Pfarrer Ziegler die Weihnachtskrippe samt Figuren im Allgäu erstanden und sie der Kirche St. Pelagius vermacht. Angeblich sollen die Figuren zum Teil aus der Zeit um 1870 stammen oder sogar noch älter sein. Das ursprüngliche Hintergrundbild und der Krippenberg wurden nach und nach erneuert. Seit etwa 1964 zeigt sich die Krippe jedes Jahr in der Weihnachtszeit in ihrer jetzigen Form.

Insbesondere im Bereich der Figuren sind aber immer wieder Instandhaltungsarbeiten erforderlich. Um sie stilgerecht zu erhalten, stehen nun kostenaufwendige Reparaturen an. Dazu soll ein Restaurator hinzugezogen werden.

Peter Schmiegl

## MARIÄ LICHTMESS

# Festandacht und Kerzenssegnung

**MEMHÖLZ – Zu Mariä Lichtmess findet am Donnerstag, 2. Februar, um 14.30 Uhr eine Festandacht im Schönstatt-Heiligtum in Memhölz statt. Ab 17 Uhr ist Anbetung und Beichtgelegenheit in der Hauskapelle. Um 19 Uhr beginnt eine Heilige Messe mit Kerzenssegnung. Info: [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de).**

## HAUS DER BEGEGNUNG

# Singen gegen den Alltagsstress

**MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, in Marktoberdorf veranstaltet am Montag, 30. Januar, um 14.30 Uhr ein gemeinsames Singen. Das Motto lautet „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder... Alltagsstress kennt keine Lieder“. Info unter [www.brk-ostallgaeu.de](http://www.brk-ostallgaeu.de).**



▲ Bei der ökumenischen Segnung (von links): Bürgermeister German Fries, Abt Johannes Schaber und sein evangelischer Kollege Werner Vogl mit Vertretern der Projektgruppe „Auf anander zua gau“: Sylvia Mildner, Birgit Eisinger-Schanderl, Michael Wagner (halb verdeckt), Elisabeth Dillinger und einem der Spender, Thomas Vorhauer (Rewe Ottoheuren).  
Foto: Unglert-Meyer



▲ Die Spende für Norcia wurde beim Landfrauenseminar auf 450 Euro aufgerundet. Pater Magnus (rechts), Karina Till und Lucia Musch von der Landvolkgemeinschaft Ottobeuren übergaben sie an Edeltraud Winkler (von links). Fotos: Diebold

## TRADITION UND WANDEL

# Die Flamme weitergeben

Landfrauenseminar des Katholischen Landvolks in Ottobeuren

**OTTOBEUREN** – „Die Flamme des Glaubens am Brennen halten“ – unter diesem Motto stand das Landfrauenseminar der Katholischen Landvolkbewegung in Ottobeuren.

„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern die Weitergabe der Flamme“, sagte Landvolkreferentin Jutta Maier und zitierte damit Thomas Morus. Wenn sich das Landvolkseminar ständig erneuere, lebe dessen Tradition.

Maier nannte verschiedene Beispiele aus der Gesellschaft, in der eine Reform auf die andere folge, was oft viel Unrast mit sich bringe. Überlieferte Werte und Traditionen könnten Kraft für das Heute und Morgen geben. Gleichzeitig sei aber auch wichtig, offen, flexibel und neugierig zu bleiben.

Das Meditationsbild des Landvolkpatrons Bruder Klaus, des-

sen Geburtstag sich heuer zum 600. Mal jährt, inspiriere auf höchst moderne Weise. Der Heilige im Ranft bilde einen Kraftort. Kirche dürfe kein Museum sein, wüschte die Referentin. In Anlehnung an Paulus legte sie dem Landvolk nahe: „Prüft alles, das Gute behaltet, löscht den Geist nicht aus.“

Landvolkseelsorger Pater Magnus Klasen sprach bewegt von der Erdbebenstadt Norcia, dem Geburtsort des heiligen Benedikt, wo nur mehr Ruinen und Fassaden stehen. Spenden in Höhe von 450 Euro wurden an die Norcia-Nothilfe übergeben.

Laut Edeltraud Winkler vom Partnerschaftsverein soll in der zerstörten Stadt ein Gemeinschaftshaus aus Naturholz erbaut werden. Weitere Spenden in Höhe von jeweils 300 Euro übergab das Landvolk an die Bäuerliche Familienberatung sowie das Landvolk in der Bukowina und im Senegal. Josef Diebold



◀ Die Weitergabe der Flamme schenkt Zukunft: Landvolkreferentin Jutta Maier (links) und Landvolkvorsitzende Lucia Musch zeigten, wie's geht.

## 31. JANUAR

# Die verbrannten Dichter

Autor Gerd Berghofer liest am Marianum Buxheim

**BUXHEIM (oh)** – Anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus findet am Dienstag, 31. Januar, von 11.20 bis 12.50 Uhr am Gymnasium Marianum Buxheim (Theatersaal) für die Klassen 10 bis 12 eine Dichterlesung statt, bei der auch Gäste willkommen sind. Ein weiteres Mal ist der deutschlandweit bekannte Schriftsteller und Rezi-tator Gerd Berghofer zu Gast.

Am 10. Mai 1933 inszenierten die Nationalsozialisten an zahlreichen Hochschulen in Deutschland öffentliche Bücherverbrennungen. Nationalsozialistische Studenten verbrannten die Werke bedeutender Dichter, Schriftsteller und Wissen-

schaftler, wie Bertolt Brecht, Erich Kästner oder Sigmund Freud. Aber auch Bücher von Autoren, die heute in Vergessenheit geraten sind, wurden Opfer der Flammen.

Bewegend, spannend, kraftvoll und gewinnend trägt Berghofer Gedichte, Briefe und Prosa der „verbrannten Dichter“ aus dem Gedächtnis vor und verknüpft biografische Zeugnisse betroffener Autoren zu einem faszinierenden Live-Programm. Dabei thematisiert er auch die Folgen der Bücherverbrennung – Exil, Gefängnis, Tod, Freitod, innere Emigration oder Anpassung.

**Information/Anmeldung:**

[www.gymnasium-marianum-buxheim.de](http://www.gymnasium-marianum-buxheim.de)

## 29. JANUAR

# Nachprimiz in St. Anton

**KEMPTEN** – Eine Festmesse zur Nachprimiz von Pater Nicolaus Klemeyer mit Primizseggen findet am Sonntag, 29. Januar, um 10 Uhr in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten statt. Anschließend ist Begegnung im Antoniushaus. Weitere Parkmöglichkeiten bestehen an der Hochschule in der Bahnhofstraße.

## REICHER VERANSTALTUNGSREIEN

# 1067 erstmals erwähnt

Kneippstadt Bad Wörishofen feiert 950-Jahr-Jubiläum

**BAD WÖRISHOFEN (oh)** – Bad Wörishofen steht heuer im Zeichen zweier großer Jubiläen: Die Stadt begeht am 17. Juni den 120. Todestag von Pfarrer Sebastian Kneipp und feiert nur kurze Zeit später „950 Jahre Wörishofen“. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Wörishofen jährt sich am 29. Juni zum 950. Mal.

Das Motto lautet „950 Jahre Wörishofen – Bad Wörishofen: Einst und heute“. Gefeiert wird vom 29. Juni bis 2. Juli. Das Leitgedanke soll zudem bei allen größeren und kleineren Eigenveranstaltungen des Kur- und Tourismusbetriebs im Jahr 2017 einfließen, auch neue Angebote sind geplant.

Bereits am 17. Juni jährt sich der Todestag von Pfarrer Sebastian Kneipp zum 120. Mal. Auch das

## THEMA RESILIENZ

# Ressourcen für stressige Zeiten

**BAD GRÖNENBACH** – Um das Thema „Widerstandskraft (Resilienz) und Ressourcen für stressige Zeiten“ geht es am Montag, 6. Februar, um 19.30 Uhr im Haus des Gastes (Kursaal) in Bad Grönenbach. Referent ist Dr. Jochen von Wahlert. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“. Der Eintritt ist frei.



▲ Bad Wörishofen wird 950 Jahre alt. Foto/Copyright: Kneipp-Original Bad Wörishofen

Kurorchester feiert ein rundes Jubiläum: „25 Jahre ‚Musica Hungarica‘ in Bad Wörishofen“.

**Information:**

Der Jahresveranstaltungs-kalender ist im Kurhaus, Telefon 082 47/99 33-55, erhältlich. Einsehbar ist er auch unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de).

## EHEMALIGES UNION-KINO

# Als es noch viele „Fräuleins“ gab

Ausstellung gibt Einblicke in die Frauengeschichte in Memmingen und darüber hinaus

**MEMMINGEN** – „He, Fräulein“ heißt eine Sonderausstellung zur Frauengeschichte, die noch bis zum 8. März im ehemaligen Union-Kino in der Memminger Maximilianstraße zu sehen ist. Die Ausstellung bildet den Auftakt zur „Zeitmaschine Freiheit“, einem zweijährigen Projekt, das neue Partnerschaften für das Memminger Stadtmuseum initiieren soll.

Mit Fotos, Dokumenten und zeit-typischen Attributen wirft die Ausstellung Schlaglichter auf die Entwicklung der Frauengeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit und zeigt deren Entwicklung quasi im Zeitraffer.

Wer denkt heute noch daran, dass noch 1900 folgender Satz gesetzlich verankert war: „Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu“? Oder daran, dass verheiratete Frauen erst seit 1969 juristisch als geschäftsfähig anerkannt sind?

Die über Jahrzehnte gängige Anrede „Fräulein“ für junge, unverheiratete Frauen – nicht selten war „Fräulein“, wie etwa beim „Schreibfräulein“, auch Teil der Berufsbezeichnung – ist vielen dagegen noch im Ohr. Ab den 1920er Jahren begannen Frauen Berufe zu erlernen. Allerdings in der Regel nur für die Zeit, bis sie in die Rolle der Hausfrau und Mutter schlüpfen. „Die Frauen waren also noch sehr jung, machten meist Zuarbeit und hatten so im



▲ „Das elegante Bein“ darf gezeigt werden: Diese Aufnahme von 1928 zeigt die Entwicklung der Damenmode. Vom langen Kleid und der Hochsteckfrisur (links) hin zum kürzeren Rock, Strümpfen, tiefer Taille und kurzen Haaren mit „Wasserwelle“. Rechts steht die Memminger Lehrerin Fräulein Elfriede Dürkes (1904 bis 1970), damals 24 Jahre alt. Links sitzend ihre Mutter Frieda Dürkes, geborene Weis, Tochter des königlichen Hoffotografen Hans Weis. Fotos: Stadtarchiv Memmingen, Loreck

Grunde nie die Chance, in Führungspositionen zu kommen“, sagt Ursula Winkler, die die Ausstellung konzipierte und sich in den Beständen des Stadtmuseums auf Spurensuche begab. Auch das „Fräulein Lehrerin“ war klassischerweise nicht verheiratet beziehungsweise gab ihren Beruf auf, sobald sie heiratete, und folgte damit dem bis in die 1950er Jahre gültigen „Lehrerinnenzölibat“.

Manches Fräulein wird wohl auch im legendären Memminger Union-Kino zu Gast gewesen sein, das bis 2009 über 70 Jahre lang in Betrieb war und bis heute den Retro-Charme vergangener Kino-Zeiten ausstrahlt. Dass die Ausstellung stark auf Memmingen Bezug nimmt, verleiht ihr einen besonderen Reiz. So strahlen

auf einem Foto Kundinnen und Verkäuferinnen des 1955 eröffneten Kaufhauses X in dessen prall gefüllter Haushaltswarenabteilung um die Wette. Das Bild ist mehr als eine Momentaufnahme, erzählt es doch von der nach dem Krieg tief ausgeprägten Sehnsucht nach dem „trauten Heim“. Vasen als Luxus-Dekoobjekte waren nun der letzte Schrei und das vielleicht beliebteste aller Hochzeitsgeschenke.

Kaum eine junge Frau, die nicht eine Aussteuer zu Hause hütete und zur Hochzeit „Das praktische Haushaltsbuch“ geschenkt bekam. Andere Ratgeber hießen etwa „Ich sag Dir alles“. Und alles stand dann auch drin: „Von rechtlichen Fragen der Ehe über Fragen der Kinderpflege bis hin zur

Vorratshaltung“, sagt Winkler. Auch auf die Schürze, wichtigstes Attribut der schwäbischen Hausfrau, geht die Ausstellung ein. „Eine große Tasche sollte sie haben mit genügend Platz für Staublappen und Bürste“, sagt die Kuratorin und schmunzelt.

Die Ausstellung, erklärt Winkler, sei „keine feministische Ausstellung, wohl aber eine Ausstellung pro Frau“. Und so regt die Schau immer wieder zum Nachdenken über Rollenbilder und die Frage der biologischen und kulturellen Determination an. Was ist von der Natur vorgegeben? Was wird später von der Gesellschaft geprägt?

Eine der Vitrinen zeigt das klassische Mädchenspielzeug vergangener Zeiten: die Puppenküche samt aller für den Miniaturhaushalt erforderlichen Gegenstände vom Kartoffelstampfer bis hin zum Teppichklopper. Während kleine Mädchen so gleichzeitig ganz gezielt ihre spätere Rolle einüben sollten, spielten Buben gern mit Dampflok oder Eisenbahn. Tatsächlich aber, sagt Winkler, gab es früher wesentlich mehr gemeinschaftliches Spielzeug, während heute ein riesiges Konvolut an rosafarbenem Prinzessinnenspielzeug einer ebenso großen Auswahl an hellblauen Buben-Spielsachen gegenübersteht.

## Kampf ums Wahlrecht

Texte erläutern die Stationen der Frauenbewegung und den Kampf um das Frauenwahlrecht, das 1919 in Kraft trat und von den Frauen rege in Anspruch genommen wurde. An den Vorbereitungen der Ausstellung wirkten als Partner neben der Gleichstellungsbeauftragten und dem Frauennetzwerk die Memminger Frauengeschichtswerkstatt mit großem Engagement mit. Bereits 2013 hatte diese das Buch „Memminger Frauen – Biographien. Geschichten. Bilder“ (Holzheu Verlag) vorgelegt. *Susanne Loreck*

## Information/Anmeldung:

„He, Fräulein – eine Ausstellung in Fakten und Bildern zur Frauengeschichte“ ist bis 8. März im ehemaligen Union-Kino, Maximilianstraße 23, zu sehen. Sie kann mittwochs bis freitags von 11 bis 15.30 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr besucht werden, zusätzlich donnerstags von 18 bis 20 Uhr. Es gibt ein umfangreiches Rahmenprogramm.

## Info

Das Projekt „Zeitmaschine Freiheit“ soll neue Partnerschaften für das Stadtmuseum Memmingen auf den Weg bringen. Es wird durch den Fonds „Stadtgefährten“ der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Mit „Freiheit, die ich meine“ folgt bereits ab 28. Januar (Vernissage am 27. Januar, 19 Uhr) in der Mewo-Kunsthalle das zweite von insgesamt zwölf Teilprojekten. Die Initiative passt nicht zuletzt deshalb so gut zu Memmingen, weil dort bereits 1525 mit den Zwölf Bauernartikeln eine der ersten Niederschriften von Freiheits- und Menschenrechten erfolgte. *red*

► Kuratorin Ursula Winkler (rechts) und Regina Gropper, die Projektleiterin der „Zeitmaschine Freiheit“. Im Hintergrund ein Modell der Memminger Firma Hauser, die von den 1950er Jahren an in Memmingen Haute-Couture-Mode herstellte.



# Angebot für unsere Abonnenten

Für nur 1 EUR mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!



**Für nur 1 Euro mehr!**

Das ePaper enthält Links zu interessanten Internetseiten, Video- und Audiobeiträge sowie zusätzliche Information und Berichterstattung über Ereignisse im Bistum und der Weltkirche.



[katholische-sonntagszeitung.de/epaper-abo](http://katholische-sonntagszeitung.de/epaper-abo)  
[epaper@suv.de](mailto:epaper@suv.de) oder Tel. 0821/50242-53

**Jetzt bestellen**

## SONDERAUSSTELLUNG

### Papierkrippen noch bis 2. Februar

KAUFBEUREN – Noch bis 2. Februar besteht im Isergebirgsmuseum in Neugablonz Gelegenheit, die Sonderausstellung mit Papierkrippen aus dem „Krippendorf“ Christofsgrund zu besichtigen. Das Museum am Bürgerplatz 1 ist täglich außer montags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 29. Januar, wird um 16 Uhr zu einer winterlichen Lesung in paurischer Mundart eingeladen (Eintritt fürs Museum gilt auch für die Lesung). Info: [www.isergebirs-museum.de](http://www.isergebirs-museum.de).

## FASCHINGSBASAR

### Raritäten für die närrische Zeit

SONTHOFEN – Die Kulturwerkstatt in Sonthofen, Altstädter Straße 7, veranstaltet am Samstag, 28., und Sonntag, 29. Januar, einen Faschingsbasar mit Raritäten für die närrische Zeit. Originelle Kostüme sind ebenso im Angebot wie Faschingsrequisiten und passende Dekorationen. Der Faschingsbasar kann an beiden Tagen von 10 bis 16 Uhr besucht werden.

Information: [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de)

## GOTTESDIENST UND BEISAMMENSEIN

### Gemeinsam und mit Gott

Neujahrsempfang in der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West

KEMPTEN (pdk) – Das Zusammenwachsen der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West war Leitthema des Neujahrsempfangs im Pfarrsaal von St. Michael. Rund 200 Gläubige waren gekommen.

„Lass alle eins sein“ – so lautet das Jahresthema. Es bezieht nicht nur die einzelnen katholischen Pfarreien St. Hedwig, St. Franziskus, St. Michael sowie Heiligkreuz mit ein, sondern ebenso die evangelische Markus- und die Johannesgemeinde.

„Wir wollen den Weg des Einswerdens im 500. Jahr der Reformation zielstrebig weiter gehen“, blickte Pfarrer Rupert Ebberts, der Leiter der Pfarreiengemeinschaft, in die Zukunft. Mit einem Kanzeltausch während des Gottesdiensts startete der Abend in St. Michael. Pfarrerin Sonja von Kleist von der evangelischen Markuskirche nahm ebenfalls Bezug auf das Reformationsgedenkjahr und das gute Miteinander in Kempten: „Den bereits beschrittenen, guten Weg wollen wir gehen, aber nicht ohne Gott“, sagte sie.

Pastoralratsvorsitzende Martina Hämmerle begrüßte anschließend die Gäste im Pfarrsaal. „Bei uns gibt es keine Extrawürste“, leitete sie mit einem Augenzwinkern über zum Jahresthema „Lass alle eins sein“.

Mit einem humorvollen Theaterstück stellten die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden sowie Pfarrer Rupert Ebberts die Annäherung der Pfarreien dar, die 2010 in die Bildung der Pfarreiengemeinschaft mündete. Am Ende war klar: Die Besonderheiten jeder einzelnen Pfarrgemeinde sollen weiter respektiert werden, doch als Gemeinschaft beschreiten alle den Weg zum „Lass alle eins sein“.

Eingerahmt von musikalischen Darbietungen geriet der Empfang zum gelungenen Miteinander. Pfarrer Ebberts dankte seinen Mitstreitern und blickte in die Zukunft. Es stehe allen vier Pfarreien die Herausforderung bevor, Ehrenämter neu zu besetzen. Allen gemein sei die Freude über den Papst, der einen Paradigmenwechsel ermögliche. Im Feuerwerk der Ideen sei Franziskus „eine besondere Rakete“.



▲ Die vier Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West führten mit Pfarrer Rupert Ebberts im Pfarrsaal von St. Michael ein Theaterstück zum Thema „Lass alle eins sein“ auf. Von links: Marie-Luise Milz, Hilde Mohr, Pfarrer Ebberts, Martina Hämmerle und Monika Schiller. Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Diese freundlichen Kaminkehrer fotografierte Stefan Moses 1963 in Hindelang. Foto: Moses

## AUSSTELLUNG

### Stefan Moses und Franz Hitzler

MARKTOBERDORF (oh) – Das Künstlerhaus Marktoberdorf zeigt bis 7. Mai die neue Sonderausstellung „Blickkontakt. Stefan Moses. Franz Hitzler“. Gezeigt werden eine Auswahl zuvor noch nie öffentlich gemachter Zeichnungen, Druckgrafiken und Gemälde Hitzlers sowie die Fotoserien „Masken. Die Metamorphosen der Künstler“ und „Deutsche-West/Deutsche-Ost“ von Stefan Moses. Moses, der zu den wichtigsten Fotografen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählt, porträtierte darin Menschen verschiedenster Berufsgruppen in ganz Deutschland, darunter auch im Allgäu.

#### Information:

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Mehr zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm unter [www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de](http://www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de).

## VORTRAG VON ERWIN HELMER

### Segen und Fluch der Digitalisierung

MINDELHEIM (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu und der Stefanuskreis Mindelheim laden am Donnerstag, 2. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag mit Diskussion ins Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in der Bürgermeister-Krach-Straße 4 in Mindelheim ein. Zum Thema „Segen und Fluch der Digitalisierung in der Arbeitswelt“ spricht Erwin Helmer, KAB-Diözesanpräses und Betriebsseelsorger.

## MARIÄ LICHTMESS

# Feiertag der guten alten Zeit

Der 2. Februar war im Allgäu einst ein Höhepunkt im bäuerlichen Jahr

ALLGÄU – Wer zum traditionsreichen Fest Mariä Lichtmess am 2. Februar weit zurückblickt, landet direkt in „der guten, alten Zeit“. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Bayern noch ein friedliches Königreich und ausgeprägtes Agrarland. Die Ökonomen waren eindeutig die Herren auf dem Land, weil sie neben ein paar Handwerkern fast ausschließlich die Arbeit- und Brotgeber waren.

Für sie war es eine „gute Zeit“. Auf ihren Höfen „dienten“ viele Kinder und Jugendliche aus armen und kinderreichen Familien „für ein Butterbrot“ – etwa als Kindsmaid, Roßbursch oder Hirte. Auch die vielen ledigen Männer und Frauen fanden als Knechte und Mägde Arbeit bei den Bauern. Für die sogenannten Dienstboten waren die Umstände bis etwa in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein allerdings meist recht bescheiden. In dieser Welt war Mariä Lichtmess nicht nur ein herausgehobener Festtag, sondern geradezu ein Lichtblick im Jahr.

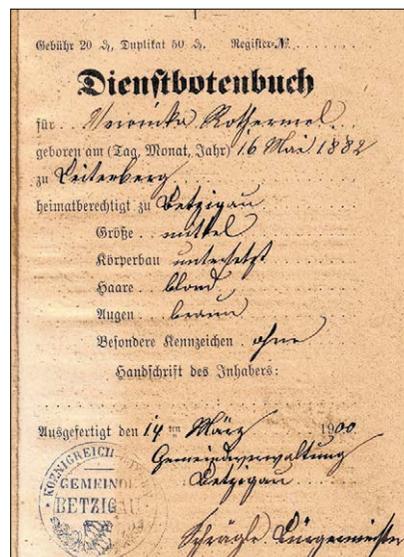
„Liameß“, wie man im Allgäu sagt, war vor allem ein großer Tag im bäuerlichen Jahr. Bis 1912 war Lichtmess ein offizieller Feiertag in Bayern. In größeren Orten gab es dabei sogenannte Dienstbotenmärkte, so zum Beispiel auch in Mindelheim. Hier ging es schier zu wie auf Sklavenmärkten. Bauern suchten sich kräftige Knechte und fleißige Mägde; diese wiederum hofften auf einen guten „Platz“.

Mit dem Strukturwandel in den vergangenen Jahrzehnten hat Lichtmess seine Strahlkraft verloren. Heutzutage hat das Datum im bäuerlichen Arbeitsjahr nur noch Erinnerungswert. Aus kirchlicher Sicht war und ist Lichtmess ein Marienfest. Im Mittelpunkt steht immer noch die Kerzenweihe, bei der früher jede katholische Bäuerin ihren Hausbedarf an Wachs in der Kirche weihen ließ. Die Kerzen wurden dann übers Jahr zu besonderen Gelegenheiten wie Totengedenktagen oder bei großer Gewittergefahr abgebrannt. Aus diesem Bedarf an Wachs heraus entstanden vielerorts zu Lichtmess eigene Wachsmärkte, auf denen man sich mit Kerzen und Wachsstöcke eindecken konnte. Mancherorts haben sich derartige Wachsmärkte – verbunden mit Krämermärkten – bis heute erhalten.

Als Ende des Arbeitsjahrs, als Kündigungstermin und als Zahltag für

► Diese kleine Landwirtschaft im Unterallgäu beschäftigte auch eine Magd, die quasi zur Familie gehörte.

Fotos/Repros: Hölzle



▲ In einem Dienstbotenbuch wurden die Leistungen der Dienstboten bescheinigt und bewertet. Es enthielt auch die wichtigsten Vorschriften, die vom Knecht oder der Magd zu beachten waren. Dieses wurde im Jahr 1900 ausgestellt.

den Jahreslohn spielte Lichtmess bei Knechten und Mägden und im Leben der ländlichen Bevölkerung eine herausragende Rolle. Der Jahreslohn betrug vor gut 100 Jahren etwa 150 Mark, eine Magd erhielt 120 Mark. Dazu kamen freie Kost und Unterkunft sowie etwas Wäsche und ein paar Kleidungsstücke.

Ab Lichtmess konnten die Dienstboten einige Tage Urlaub machen, was man „schlenkeln“ nannte. Die arbeitsfreie Zeit bedeutete entweder Abschied vom Dienstherrn oder

auch Verbleib um ein weiteres Jahr beim Bauern. Nicht alle Dienstboten gingen jedoch mit guten Erinnerungen vom Hof. Allzu oft waren die Knechte und Mägde unschön und knauserig behandelt worden. In solchen Fällen wurde Lichtmess zum Tag der Erlösung. Immerhin gab es in Bayern bis 1919 sogar ein körperliches Züchtigungsrecht der „Herrschaft“ den Dienstboten gegenüber. Schwangerschaft bei einer Dienstmagd rechtfertigte eine fristlose Kündigung.

Die kurze, unbeschwertere Schlenkelzeit nach Lichtmess barg auch Gefahren. So ging es in den Wirtschaftshäusern recht lustig zu. Dabei glitt manchem Dienstboten ein Teil seines mühsam verdienten Jahreslohns aus der Hand.

Neben seiner Bedeutung als Bauern- und Marienfeiertag war Lichtmess auch ein wichtiger Los- und Wettertag. Damit bekam der Tag als „Wetterprophet“ und als Tor zum Frühling besondere Aussagekraft. Folgende Sprüche drücken dies aus: „An Lichtmess fängt der Bauersmann neu mit des Jahres Arbeit an“, „Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, dann ist der Frühling nimmer weit“, „Lichtmess verlängert den Tag um eine Stunde – für Menschen und für Hunde“ oder: „D'Marie (2. Februar) macht s'Liacht aus, d'r Michel (29. September) zündt's mea“.

Josef Hölzle

## Ein Knecht

wird in eine hiesige Wirtschaft auf Lichtmess gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

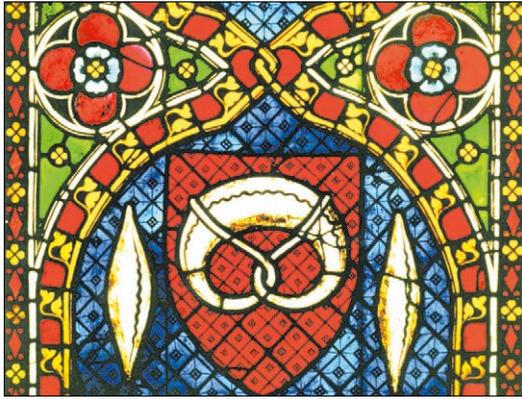
---

## Eine tüchtige Feldmagd

wird bis Lichtmess gesucht.

Brauerei zum „Bären“.

▲ Von 1904 stammt dieses Stellenangebot aus Mindelheim.



▲ Im Freiburger Münster hat die Bäckerzunft die Brezel in einem Fenster verewigt, in Heidelberg ziert ein Brezelmaß die Heiliggeistkirche. Das vielseitige Backwerk gibt es nicht nur in der Laugenversion, sondern auch in Süß: als Glück verheißende Neujahrsbrezel, bekannt vor allem in Baden, im Rheinland und in Westfalen. Fotos: Krauß (3)

## KULTURGESCHICHTE DER BREZEL

# Gelungen geschlungen

Lecker, legendär, liturgisch: Einführung in ein ofenfrisches und doch uraltes Gebäck

Für die einen ist sie das volkstümlichste Alltagsgebäck schlechthin, das zu (fast) jeder täglichen Brotzeit gehört. Für die anderen taugt das Backwerk mit seinen knusprigen Ärmchen, dem mit Salz bestreuten Bauch und nahezu braun gebrannt immerhin als regionales Kuriosum. Die Rede ist von der Brezel, in der weitaus mehr steckt als manch einer denkt: Nicht nur Mehl, Hefe und Lauge machen sie aus, sondern auch eine jahrhundertalte Geschichte.

Als Glücksbringer bekommen Kinder vielerorts auch heute noch von ihren Paten eine große Neujahrsbrezel aus Hefeteig geschenkt. Und weil die Brezel, sei sie nun süß oder salzig, eine so einzigartige und von Hand hergestellte Form hat, ist sie bereits vor rund 700 Jahren zum Zunftsymbold der Bäcker geworden und gilt bis heute als Aushängeschild für handwerkliche Backkunst – oft im wahrsten Sinne.

### Kein Brezelerfinder

So amüsant die vielen lokalen Legenden um die Anfänge der Brezel auch sein mögen – ein Brezelerfinder im eigentlichen Sinne des Wortes lässt sich nirgendwo ausmachen. Der Name wenigstens lässt sich deuten: Der heutige Begriff Brezel entwickelte sich aus dem lateinischen Stammwort „bracchium“, was Arm bedeutet, da die Gebäckform zwei ineinander geschlungenen Armen ähnelt. Daraus leitete sich die althochdeutsche Bezeichnung „precita“ mit Nebenformen wie „brezitella“ oder „brezin“ ab, woraus schließlich das Wort Brezel entstanden ist.

Es hilft nichts, Legenden als das zu bezeichnen, was sie sind. Man



▲ Viele Bäcker werben mit einer Brezel. Das hat einen Grund: Die Brezel ist das historische Zeichen der Bäckerzunft. Foto: Sandro Almir Immanuel/pixelio.de

muss sie einfach erzählen, weil sie so viele Leute schon gehört haben und darauf bestehen, dass in der Legende wohl mehr Wahrheit stecke, als jede Wissenschaft hervorbringen könne. Erzählen wir also von jenem Hofbäcker namens Frieder aus Urach auf

der Schwäbischen Alb. Im Jahr 1477 wurde er vom Uracher Grafen Eberhard V. in den Kerker geworfen, weil er schlecht gebacken habe.

Das Lebensmittelrecht war streng und ein Lebensmittelskandal zog üblicherweise die öffentliche Hin-

richtung des Schuldigen nach sich. Allerdings konnte man begnadigt werden: Herr Frieder könnte seinen Kopf aus der Schlinge ziehen, wenn er bis zum Morgen ein Gebäck erfinde, „durch das dreimal die Sonne lacht“. Daraufhin kreierte Frieder die Brezel und kam mit dem Leben davon.

Es gibt viele solcher Entstehungsgeschichten. Zumeist wurden sie im sehr erzählfreudigen 19. Jahrhundert verfasst. Bei nahezu allen steht im Mittelpunkt des Interesses, als Lösung einer Rätselaufgabe ein ästhetisch ansprechendes Gebäck herzustellen, das drei Löcher hat. Die historische Realität ist wie so oft viel verzwickter.

### Römisches Ringbrot

Tatsächlich ist die Brezel aus einer Rundform entstanden, die bereits den Römern bekannt war – im Prinzip jedenfalls. Bei dem römischen Ringbrot handelte es sich um ein Feinbrot, welches zunächst bei kultischen Handlungen Verwendung fand. Vom zweiten Jahrhundert bis ins Mittelalter übernahmen die frühen Christen dieses feine runde Hartweizengebäck als eucharistisches Brot für ihre Abendmahlsfeier, wobei sich seit dem neunten Jahrhundert in mehreren Schritten der Übergang vom runden zum geschlungenen Brot vollzog.

Zunächst entwickelte sich aus der geschlossenen Urform des Rings eine der „6“ ähnliche Ausformung. Später wurden zwei solcher „6“-Formen spiegelbildlich gegeneinander gestellt, bis sich im Laufe des elften Jahrhunderts nachweislich die heute bekannte geschlungene Form der Brezel ergeben hat. Das versetzt sicherlich manchen in Staunen, denn wohl kaum jemandem ist im Reli-

## Verlosung

Wem die Kulturgeschichte der Brezel auf diesen Seiten Appetit auf mehr gemacht hat, findet weitere Anekdoten zu dem beliebten Laugengebäck in dem auf 184 Seiten farbenfroh bebilderten Brezelbuch unserer Autorin Irene Krauß: „Das große Buch der Brezel. Wissenswertes, Alltägliches, Kurioses“ ist jetzt neu erschienen im Tübinger Silberburg-Ver-

lag (ISBN 978-3-8425-1492-8, 19,90 Euro).

Wir verlosen drei von der Autorin handsignierte Exemplare des Buchs. Wenn Sie eines gewinnen möchten, schicken Sie bis 8. Februar eine Postkarte an: Neue Bildpost bzw. Katholische Sonntagszeitung, Stichwort „Brezel“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Allen Teilnehmern viel Glück!





◀ Mit fahrbaren Backöfen versorgten Bäcker die Menschen während des Konzils von Konstanz (1414 bis 1418). Sie boten auch Brezeln an, belegt diese Darstellung in der Konzilschronik des Ulrich Richental.

Foto: Museum der Brotkultur Ulm

gionsunterricht beigebracht worden, dass die Brezel einst Abendmahlsbrot war.

Als Fastengebäck fand die Brezel über die Klosterkirchen des Mittelalters in der Folgezeit im ganzen damaligen Europa weite Verbreitung und ist inzwischen als Alltags- und Brauchtumsgebäck in süßer und salziger Form nicht mehr wegzudenken. Ziemlich schnell scheint auch die Bevölkerung den Reizen des Brezelgenusses verfallen zu sein. So wurden Brezeln bereits im 15. Jahrhundert bei zeitlich und örtlich begrenzten Massenverpflegungen wie dem Konstanzer Konzil (1414 bis 1418) für die Menschenmenge in mobilen aufgemauerten Backöfen hergestellt und verkauft.

### Früher Verbraucherschutz

Die seinerzeit verfasste Richental-Chronik berichtet von fahrenden Bäckern, welche die in Scharen angereisten Gäste während der anstehenden Papstwahl mit Brot und Brezeln versorgt haben. Wie sehr die Zünfte auf die Qualität ihrer Backwaren und die Einhaltung des angegebenen Gewichts achteten, zeigt ein eingemeißeltes Brezelmaß an der Heiliggeistkirche in Heidelberg: ein frühes Beispiel für Verbraucherschutz. Aufgrund der Vorlage aus Stein konnte der Kunde durch den direkten Vergleich ersehen, ob die Größe seiner ofenfrischen Brezel der Vorgabe entsprach.

In den folgenden Jahrhunderten gehörte der Brezelverkauf aus der Backstube heraus, auf den Märkten und durch mobile Verkäufer zum täglichen Straßenbild. Landauf, landab gab es Brezelverkäufer, die mit einem Tragekorb voller fri-

scher Brezeln auf dem Rücken und einem Stab in der Hand, auf dem die Brezeln aufgereiht waren, ihre Ware anboten. Allerdings blieb das Gebäck lange Zeit etwas Besonderes und wurde meist nur in der Fastenzeit von den Bäckern hergestellt. Brennholz zum Beheizen der Öfen war teuer und die Herstellung des geschlungenen Gebäcks zeit- und damit kostenaufwendig.

Ausgehend von der Grundform des Rings in der römischen Antike ergibt sich damit eine durchgehende Überlieferungskette über die mittelalterlichen Abteien bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts. Damit gehört die ursprünglich religiöse Brezel zu den ältesten Gebäckbrot überhaupt und hat als solches schon viel Weltgeschichte begleitet.

Dass gerade der Brauchtumsbrezel eine besondere Segens- und Heilkraft zugeschrieben wurde, lässt sich aus ihren Ursprung als Abendmahlsbrot erklären. Die Menschen rückten die Brezel in die Nähe der Heiligkeit und verbanden damit christlich-mystische oder abergläubische Vorstellungen. So wurde das Backwerk ganz unspezifisch als Glücks- und Liebesbringer betrachtet, aber auch als Schutz vor Verhexung und Krankheit.

► Brezeln schmecken bei jeder Gelegenheit.  
Foto: Rainer Sturm/pixlio.de

Das spiegelt sich bis heute im Brauchtums-geschehen wider: Zu beinahe jeder Festlichkeit, ob weltlicher oder kirchlicher Natur, bestimmen mit der Brezel verbundene Rituale die Festtagsszene – vor allem im süddeutschen Raum. Da gibt es nicht nur die Neujahrsbrezel, sondern auch die Fasten- und die Karfreitagsbrezel, die Palmbrezel oder die Osterbrezel.

### Eigener Gedenktag

Und damit niemand glaubt, dass die Brezel lediglich ein mitteleuropäisches „Brotzeit-Gebäck“ war und ist: Bereits mit den ersten deutschen Siedlern kam die Brezel in die Neue Welt. In einigen Regionen und Städten Amerikas, zum Beispiel in New York, gehören große „Pretzels“ heute zum Straßenbild. Sie werden

warm, manchmal auch mit Senf bestrichen, von einem Karren weg verkauft. Sogar einen eigenen Gedenktag hat die Brezel in den USA bekommen: den „National Pretzel Day“ am 26. April.

Die Überraschungen rund um das Alltagsgebäck Brezel nehmen also kein Ende. Und so wird manch einer angesichts dieser weit über 1000 Jahre umfassenden Geschichte vielleicht in Zukunft ein wenig bewusster in seine ofenfrische Brezel beißen.

Irene Krauß

### Information

Wer mehr über die Brezel erfahren möchte, kann das im vorigen Sommer neu eröffnete Brezel-Museum im baden-württembergischen Erdmannshausen besuchen. Weitere Infos im Internet: [www.brezelmuseum.de](http://www.brezelmuseum.de)



**24** Etwa bis Ende 1941 pulsierte das Leben in der Stadt trotz Krieg und nächtlicher Bombenangriffe nahezu unverändert weiter – man hatte sich mit den Gegebenheiten arrangiert, wenngleich man auf dem Heimweg in der Dunkelheit manch bangen Blick zum Himmel schickte. Und auch die Zuversicht auf ein baldiges siegreiches Kriegsende war noch ungebrochen.

Nach Feierabend ging man ins Theater, ins Kino oder ins Varieté, die alle weiterhin geöffnet waren. Man stand an, um Premierenkarten zu ergattern für Filme mit den großen Stars jener Zeit wie Zarah Leander oder Heinz Rühmann mit seinen unvergesslichen Filmen. Der gewiefte Propagandaminister wusste sehr gut, sich des Mediums Film zu bedienen und die Bevölkerung mit unverfänglich heiteren oder melodramatischen Produktionen bei Laune und damit bei der Stange zu halten. Als Zarah Leander 1942 in ihrem letzten Film, der noch gedreht wurde, sang: „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n“, da waren die Zuschauer zu Tränen gerührt und bezogen dies nicht nur auf das erhoffte Wiedersehen mit dem Mann an der Front, sondern auch auf ein Ende der Bombenangriffe und auf eine Wende des Krieges. Genau das hatte Goebbels, der für die deutschen Filmproduktionen zuständig war, bezweckt – die Hoffnung und den Durchhaltewillen zu stärken.

*Der Anfang vom Ende*

Den Angriff auf Polen, die Besetzung Dänemarks und Norwegens, später die der Niederlande, Belgiens und Frankreichs – das alles waren „Blitzkriege“ gewesen und hatten zu maßloser Überschätzung der militärischen Möglichkeiten geführt. Allen voran Hitler glaubte, dass es immer so weitergehen würde mit den großdeutschen Expansionen. Im Dezember 1940 beschloss er endgültig den Überfall auf die Sowjetunion, die – davon war er überzeugt – „in einem schnellen Feldzug niederzuwerfen“ wäre. Am 22. Juni 1941 war es dann so weit – mit mehr als drei Millionen Wehrmachtangehörigen überfiel Hitler trotz eines bestehenden Nichtangriffspakts das Imperium des Diktators Stalin. Es war ein früher Sonntagmorgen, als ich in unserer Wohnung im Radio diese Nachricht hörte. Ein beklemmendes Gefühl, eine undefinierbare Angst und Ahnung überfiel mich. Ich war gerade siebzehn Jahre alt und hatte mir bis dahin über die Ausmaße des Krieges noch keine allzu großen Sorgen gemacht. Es gab laufend Sondermeldungen über den Siegeszug der tapferen deutschen Soldaten an allen

# Einsame Flucht

## Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 – 1945



**Trotz der Kriegswirren hat Lore eine glückliche Zeit mit ihrer Mutter. Sie beginnt eine Stelle als Stenotypistin in einem Wehrwirtschaftsbetrieb und arbeitet dort freiwillig im betriebseigenen Luftschutzdienst mit.**

Fronten zu Lande, zu Wasser und in der Luft! Goebbels' Propagandamaschine ließ die meisten Menschen noch unbeirrt an die Unbesiegbarkeit der deutschen Wehrmacht glauben. Es kam geradezu Euphorie auf, wenn das Radioprogramm unterbrochen wurde und eine Sondermeldung die andere jagte. Ständig wurde an dumpfe Instinkte und pervertierten Nationalstolz appelliert.

„Denn wir fahren, denn wir fahren gegen Engeland ...“, erklangen die Siegesfanfaren, wenn wieder ein englisches Schiff auf den Meeresboden geschickt worden war oder unsere erfolgreichen Jagdflieger in den Luftkämpfen eine Anzahl feindlicher Flugzeuge vom Himmel geholt hatten. Auch der Angriff auf die Sowjetunion war propagandistisch seit langem vorbereitet, denn immer wieder wurde den Leuten eingehämmert, die Deutschen wären ein „Volk ohne Raum“, ihre Bestimmung läge im Osten, wo es große Siedlungsräume zu erschließen galt. Die Bezeichnung „slawische Untermenschen“ gehörte beinahe schon zum normalen Wortschatz. Angesichts der allgemeinen Euphorie half es nichts, wenn sich ein junges Mädchen in Berlin angstvoll fragte, was wir denn um Himmels willen in Russland wollten.

Doch eine kleine Atempause war uns noch vergönnt. Zunächst schien auch in Russland alles nach Plan zu laufen, bis mit Beginn des Winters die Offensive vor Moskau im Schlamm stecken blieb und der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe im Dezember meldete, die Kräfte der Truppen wären nahezu erschöpft. Hitlers Konzentration auf die Ost-

front führte dazu, dass die deutsche Luftabwehr zunehmend hilfloser britische und später auch amerikanische Bomberverbände auf Reichsgebiet eindringen lassen musste. Inzwischen hätte Göring längst „Meier“ heißen müssen. Wenn auch die Spuren der Zerstörung im Stadtbild immer deutlicher sichtbar wurden, sollte bis zum Beginn der verheerenden Flächenbombardements noch ein weiteres Jahr vergehen.

Dass die Wende des Krieges zu Ungunsten der Deutschen längst gekommen war, wurde vielen Deutschen klar, als im Kessel von Stalingrad eine ganze Armee unter unmenschlichen Bedingungen durch Hitlers unsinnigen Durchhaltebefehl aufgerieben wurde. Am 31. Januar 1943 kapitulierte Generalfeldmarschall Paulus gegen Hitlers Befehl, und die Reste seiner geschlagenen Sechsten Armee traten den Weg in die russische Kriegsgefangenschaft an. Ein Drittel seiner Soldaten war entweder im Kampf gefallen oder im eisigen russischen Winter verhungert und erfroren. Nur ein kleiner Teil der Überlebenden würde in die Heimat zurückkehren.

Während die siegesgewissen Sondermeldungen spärlicher wurden, mehrten sich in den Zeitungen die Todesanzeigen: „Gefallen für Großdeutschland“ oder „Gefallen für Führer, Volk und Vaterland“.

*Die Heimatfront*

Auch das Leben zu Hause wurde härter. Die relative Normalität der ersten Kriegsjahre war endgültig dahin. Wir wünschten uns nichts

sehnlicher, als dass der Krieg bald zu Ende sein würde. Im Januar 1943 hatten Briten und Amerikaner auf der Konferenz von Casablanca den totalen Luftkrieg gegen Deutschland beschlossen. Tagsüber sollten die Amerikaner Präzisionsangriffe fliegen, nachts verstärkten die Verbände der Royal Air Force ihre Flächenbombardements. Das Inferno hatte begonnen. Man versprach sich davon eine moralische Wirkung auf die Zivilbevölkerung, die man zum Widerstand gegen das Hitler-Regime bewegen wollte. Doch das Gegenteil geschah: Das massenhafte Sterben in den Bombennächten und die Zerstörung der Städte ließen die Deutschen noch einmal an die Seite des Führers treten. Es war eine fatale Fehleinschätzung der Alliierten. Vor allem die Solidarität der Berliner war ungebrochen, und in dieser Hinsicht bedurfte es auch keiner öffentlichen Aufrufe. Man half sich gegenseitig, so gut man konnte und wann immer Not am Mann war. So hatte ich die Berliner kennengelernt – Herz mit Schnauze, aber immer am rechten Fleck.

Selbst nach den schlimmsten Bombennächten musste das Leben weitergehen, wobei der Verlust von Wohnungen das größte Problem darstellte. In dieser Situation rückten viele nach dem Motto „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ zusammen. Und überall in den ausgebrannten Ruinen hatten die Ausgebombten ihre neuen Adressen mit Kreide auf die Hauswände geschrieben.

Neben den Belastungen durch die Luftangriffe machten auch die kriegsbedingten Einschränkungen den Alltag zunehmend schwieriger. Es gab immer mehr Versorgungsengpässe, und die Warteschlangen in oder vor den Läden wurden länger. Oft kam es vor, dass eine Sonderzuteilung, wegen der man hoffnungsvoll angestanden hatte, ausverkauft war, bevor man an die Reihe kam. Nun halfen mir zwar die Erfahrungen meiner Kindheit, mit den Entbehrungen, die der Krieg uns aufzwang, besser fertigzuwerden, als wenn ich an ein Leben im Überfluss gewöhnt gewesen wäre, aber an manchen Tagen war ich doch an die Grenzen meiner Belastbarkeit gekommen.

► *Fortsetzung folgt*

Einsame Flucht,  
Lore Hauser,  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG,  
Rosenheim 2007,  
ISBN:  
978-3-475-53885-8



# Wie gebärdet man „Moral“?

Schwester Christa Bormes dolmetscht für gehörlose Seminarteilnehmer

OSNABRÜCK – Etwa 15 Frauen und Männer versammeln sich zu einem Seminar der katholischen Erwachsenenbildung. Die Zeit vor dem Vortrag nutzen einige der Teilnehmer offenbar, um sich Witze zu erzählen – jedenfalls wird viel gelacht. Die Gruppe verständigt sich mit Gestik, Mimik und stillen Lippenbewegungen: mit Gebärdensprache. Wer die Sprache nicht versteht, kann erst einmal nicht mitlachen.

Neben dem Theologen und Caritasreferenten Martin Splett, der das Seminar leitet, nimmt Schwester Christa Bormes Platz. Die Missionschwester vom heiligen Namen Mariens blickt auf 45 Jahre Arbeit in der Gehörlosenbildung zurück. Unter den Teilnehmern sind auch ehemalige Schüler von ihr, die das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte in Osnabrück besuchen. An diesem Abend ist Bormes Dolmetscherin für Splett. Denn fünf Gehörlose meldeten ihr Interesse an dem theologischen Seminar an und kamen auf die Schwester zu, sagt sie.

80 000 Menschen in Deutschland sind gehörlos. Schwerhörig sind laut Deutschem Gehörlosenbund 16 Millionen Bundesbürger. Nur knapp ein Drittel dessen, was Menschen laut aussprechen, können geübte Gehörlose ihnen von den Lippen ablesen. Das Meiste kommt also gar nicht oder falsch beim gehörlosen Gesprächspartner an. Daher ist es notwendig, Nachrichten, Gottesdienste, Unterhaltungs- und Bildungsangebote in Gebärdensprache zu übersetzen und Untertitel im Theater und Fernsehen anzubieten.



▲ Gebärdendolmetscherin Schwester Christa Bormes ermöglicht Gehörlosen die Teilnahme an einem theologischen Seminar mit dem Theologen und Caritasreferenten Martin Splett. Foto: Adolphs

Während Splett über den Unterschied zwischen „Gerechtigkeit“ und „Barmherzigkeit“ referiert, übersetzt Schwester Bormes die theologischen Ausführungen in Echtzeit. Manchmal wartet sie drei bis vier Sätze ab und fasst dann zusammen. Manche Gesten versteht man sofort: Man würde sie intuitiv selbst auf einem lauten Konzert oder einer Baustelle verwenden. Andere sind komplexer oder abstrakter: „Solidarität“, „Nachhaltigkeit“, „Moral“. Schwester Christa erklärt: „Gehörlose brauchen klare Aussagen. Wenn es ans Philosophieren geht, wird es schwer.“

Mit einem Skript des Vortrags konnte sie sich auf ihre Dolmetschertätigkeit vorbereiten. Abstrakte Begriffe schreibt Splett auf eine große Papierwand und erklärt sie in zwei bis drei Sätzen. Prinzipiell ist es allerdings kein Problem, auch komplexe Sachverhalte in Gebärdensprache zu formulieren. Den weltweit 140 Gebärdensprachen liegt eine vollständige Grammatik und eine Vielzahl an Zeichen zugrunde. Eigennamen sind immer auch mit dem sogenannten Fingeralphabet buchstabierbar. In der Sprachwissenschaft gelten Gebärdensprachen als vollwertige Sprachen.

Zum besseren Verständnis nicht nur bei den Gehörlosen trägt eine Visualisierung des Vortrags bei: Bilder, Arbeitsblätter, Filme, Plakate, Tafelbilder. „Wenn Sie auf das Arbeitsblatt schauen, dann sehen Sie ...“, sagt Splett. Gebärdensprecher können nicht gleichzeitig auf das Arbeitsblatt blicken und dabei den Ausführungen der Dolmetscherin zuschauen. Hier muss es eine klare Struktur geben, um zu vermeiden, dass die Teilnehmer etwas nicht mitbekommen. Für den Referenten ist es das erste Seminar mit gehörlosen Teilnehmern. Von denen bekommt er viel

Lob, vor allem dafür, dass er langsam und deutlich spricht – das kommt insbesondere den Teilnehmern, die ein Hörgerät verwenden, zugute – und dass er Sachverhalte verständlich erklärt sowie Rückfragen aufnimmt und beantwortet. Philipp Adolphs

Information: Einen Kommentar zum Thema lesen Sie auf Seite 8.

## Zur Sache

### Kommunikation mit Gehörlosen

Bei der Kommunikation mit Gehörlosen und Schwerhörigen sind einige Regeln hilfreich:

- Den Gehörlosen beim Sprechen anschauen und Blickkontakt halten
- Darauf achten, dass einem genügend Licht auf das Gesicht fällt und der Mund nicht verdeckt ist
- Langsam und deutlich sprechen – aber nicht zu laut: Das verzerrt die Gesichtszüge
- Eine deutliche Mimik, Gestik und natürliche Gebärden zeigen
- Kurze, klare Sätze verwenden
- Möglichst Hochdeutsch sprechen
- Um die Aufmerksamkeit eines Gehörlosen auf sich zu lenken, empfiehlt es sich, zu winken. Auch eine sanfte Berührung oder das Betätigen des Lichtschalters helfen
- Fragen und Antworten können aufgeschrieben werden
- Einfache und häufige Gebärden lassen sich schnell erlernen, für Menschen, die häufig mit Gehörlosen zu tun haben, ist ein Gebärdensprachkurs sinnvoll
- Für Vorträge und Seminare lassen sich Dolmetscher bestellen

## Nur gute Kontakte pflegen

Im Alter auf soziale Zwänge pfeifen und selbst bestimmen

Wer kaum Kontakt zu anderen Menschen hat, der vereinsamt. Aber wenn man gar nicht so richtig Lust auf viele Treffen verspürt oder das Gefühl bekommt, es wird zu viel, ist das auch nicht gut – und man sollte dem Gefühl vertrauen.



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

„Zu viele Kontakte, zu denen man sich verpflichtet fühlt, klauen die Zeit für Kontakte, die glücklicher und zufriedener machen“, erklärt Christine Sowinski vom Kuratorium Deutsche Altershilfe. Gerade im Alter, wenn man durch das Berufsleben nicht mehr dazu verpflichtet ist, habe man die Freiheit, selbst zu bestimmen, wer einem guttut. Sowinski empfiehlt Senioren deshalb, lieber wenige und enge Kontakte zu pflegen, als sich „sozial zu verheizen“. Im Alter dürfe man sich sozialen Zwängen entziehen. Senioren sollten dafür hinterfragen: „Was tut mir gut? Wer oder was nervt mich eher?“

Mütter verbringen heute doppelt so viel Zeit mit ihren Kindern als noch 1965. Im Schnitt sind es heute 104 Minuten pro Tag, im Jahr 1965 waren es nur 54 Minuten. Bei Männern hat sich die Dauer in diesem Zeitraum sogar fast vervierfacht: von 16 Minuten täglich auf etwa 59 Minuten. Das zeigen zwei Forscherinnen aus den USA und Italien, die Daten aus elf westlichen Ländern zwischen 1965 und 2012 ausgewertet haben. Dabei wurden Daten von rund 122 300 Müttern und Vätern mit mindestens einem Kind unter 13 Jahren erfasst, heißt es in der Zeitschrift „Psychologie Heute“.

## Mehr Zeit für die Kinder

Beilagenhinweis (außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt der Teppichwäscherei & Reparatur Samson Broschinski, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.  
Tel. 0048947107166

### Kaufgesuche

Kaufe  
Wohnmobile & Wohnwagen  
Tel.: 03944-36160  
www.wm-aw.de Fa.

# Erleichterung für Gehörlose

Smartphones und Tablets helfen und geben Sicherheit

**Vom Schreibtelefon über das Fax zum Smartphone: Die technische Entwicklung hat vielen Gehörlosen Unabhängigkeit und Souveränität gebracht.**

Telefonieren ist für Hörende selbstverständlich, für Gehörlose stellt es dagegen eine schier unüberwindbare Hürde im Alltag dar. Von Behördenkontakten über Bankgeschäfte bis zur Teilnahme am Gewinnspiel, überall muss man reden, und vor allem häufig übers Telefon. Peter Fiebig kann davon ein Lied singen. 1000 Euro hat seine ebenfalls gehörlose Frau bei einem Online-Gewinnspiel gewonnen.

Um das Geld zu bekommen, sollte man sich telefonisch melden. Für die Fiebigs nicht möglich. „Wir waren ganz verzweifelt“, sagt der bald 70-Jährige in Gebärdensprache. Sie seien dann persönlich zum Verlag gefahren. Das erste, was sie gefragt wurden, war: „Warum haben Sie denn nicht angerufen?“

In Deutschland gibt es laut dem Deutschen Gehörlosen-Bund 80 000 Gehörlose und laut dem Deutschen Schwerhörigenbund etwa 16 Millionen Schwerhörige. Zwar verringere sich allmählich die Zahl der Gehörlosen, da man gehörlosen Neugeborenen eine Hörprothese einsetze, das sogenannte Cochlea-Implantat, erklärt Kirchenrätin Cornelia Wolf von der evangelischen Gehörlosenseelsorge in Bayern. Trotzdem sei die Kommunikationsform und die sprachliche Identität nicht nur bei Gehörlosen, sondern auch bei Schwerhörigen die Gebärdensprache, weiß Wolf.

Mit Anrufen stoße man als Gehörloser ständig an Barrieren, erklärt Fiebig. Doch mit dem Handy sei vieles besser geworden. „Die

SMS war eine Befreiung für die Gehörlosen“, sagt er. Und jetzt mit dem Smartphone sei es noch mal einfacher geworden.

Der gelernte Siebdrucker hat 13 Jahre als Selbstständiger gearbeitet und durch die fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten viele Kunden verloren. Heute fühlt er sich viel unabhängiger. Hermann Barth kann ihm da nur zustimmen. Der 63-Jährige ist Feinmechaniker bei Siemens und gehörlos. „Ich kann ja niemanden anrufen, wenn etwas passiert“, erklärt Barth die Notwendigkeit eines Smartphones für Gehörlose. Aber auch insgesamt sei der Kontakt zwischen Hörenden und Gehörlosen mit dem Handy viel besser geworden.

Wolf weiß, wovon Fiebig und Barth sprechen. Sie erlebt tagtäglich, wie die neuen Medien den Alltag für Gehörlose erleichtern. Vor allem bei dem Kontakt mit Institutionen, aber auch einfach bei der Vereinbarung von Terminen. Ihr sei aufgefallen, dass von den gehörlosen Senioren auffallend viele ein Smartphone und ein Tablet hätten. Daher will sie in Nürnberg im nächsten Frühjahr Kurse zum Umgang mit Smartphone und Tablet für gehörlose Senioren starten. Ähnlich wie im Evangelischen Bildungswerk in München, das solche Kurse dank der Medienpädagogin Annette Hüskens-Brüggemann bereits anbietet. Auch Fiebig und Barth waren schon bei Hüskens-Brüggemann in der Mediensprechstunde.

Trotz der vielen Fortschritte findet Fiebig, dass es in der Medienwelt noch nicht angekommen sei, was es bedeute, gehörlos zu sein. Ständig lese er auf den Websites: „Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich an.“ – Für ihn nicht möglich. Hermann Barth nickt, er kennt das Gefühl. Wenn er mal wieder angerufen wird und den Hörer nicht abnimmt zum Beispiel. Trotzdem sind beide sehr froh über ihre Smartphones. Am Bahnhof beispielsweise können sie über die App der Deutschen Bahn den Fahrplan checken, denn Lautsprecher-Durchsagen hören sie schließlich nicht.

Pia Jaeger



▲ Smartphone, Tablet und Laptop sind unverzichtbare Hilfsmittel für Gehörlose. Foto: Barbara Eckholdt/pixelio.de

## Rentenkompass



Viele Menschen machen sich Gedanken über ihre Rente. Sie wollen privat für einen sorgenfreien Lebensabend vorsorgen. Doch welche Altersvorsorge ist die richtige? Die Möglichkeiten sind vielfältig. Deshalb sollte man sich rechtzeitig und umfassend informieren.

# Flexibler in Rente

Der Übergang vom Erwerbsleben in die Rente wird jetzt flexibler. Denn mit der „Flexirente“ ist es möglich, länger zu arbeiten und mit den Beiträgen die Altersrente zu steigern, mehr hinzuverdienen oder zu erwartende Rentenabschläge schon früher auszugleichen. Was sich ändert und ab wann – hier ein Überblick:

### Seit Januar 2017

Altersvollrentner, die arbeiten, sind nun bis zur Regelaltersgrenze versicherungspflichtig in der Rentenversicherung. Durch diese Beiträge steigert sich die Rente, und zwar erstmals nach der Regelaltersgrenze und danach jeweils zur nächsten Rentenanpassung im Juli. Wer über die Regelaltersgrenze hinaus arbeitet, ist zwar versicherungsfrei, kann aber darauf verzichten und Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung zahlen. Dies muss er ausdrücklich gegenüber seinem Arbeitgeber erklären. Auch diese Beiträge steigern die Rente zur nächsten Rentenanpassung. Zusätzlich gibt es dafür einen Zuschlag von 0,5 Prozent monatlich. Auch wer bereits am 31. Dezember 2016 eine Altersvollrente bezogen hat und beschäftigt war, kann vor Erreichen der Regelaltersgrenze die neuen Möglichkeiten nutzen.

### Ab Juli 2017

Erwerbseinkommen und vorzeitige eigene Rente sind ab Juli einfacher zu kombinieren. Denn wer eine vorzeitige

Rente bezieht und weiterarbeitet, kann bis zur Regelaltersgrenze künftig 6300 Euro im Jahr hinzuverdienen, ohne dass dies auf die Rente angerechnet wird. Wie sich der Verdienst auf die Monate verteilt, ist dabei unerheblich. Bei einem höheren Verdienst wird der darüber liegende Teil zunächst zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet, sodass Anspruch auf eine Teilrente besteht. Erreicht der Verdienst etwa die Höhe des früheren Verdienstes, wird die Rente weiter gekürzt und kann auch ganz wegfallen. Da diese Grenzen vom Einzelfall abhängig sind, werden sie immer individuell geprüft. Die frühere feste monatliche Grenze von 450 Euro gibt es nicht mehr, ebenso die Kürzung der Rente auf Teilrenten in Höhe von drei Viertel, zwei Drittel, der Hälfte oder einem Drittel der Vollrente. Abschläge, die sich bei einer vorzeitigen Altersrente ergeben, können dann bereits ab dem 50. Lebensjahr ganz oder teilweise ausgeglichen werden. Dies gab es auch schon bisher, aber erst ab dem 55. Lebensjahr. Wie hoch der Ausgleichsbetrag ist, zeigt eine besondere Rentenauskunft, die man vorab beim Rentenversicherungsträger erhält. Künftig sollen die Rentenauskünfte, die Versicherte ab dem 55. Lebensjahr erhalten, auch darüber informieren, wie der Übergang vom Arbeitsleben in die Rente gestaltet werden kann, also wie sich ein früherer oder späterer Rentenbeginn, der Bezug einer Teilrente oder Hinzuverdienst auswirken. DRV



▲ Viele Arbeitnehmer träumen von dem Tag, an dem sie in Rente gehen dürfen. Damit der Ruhestand so richtig genossen werden kann, sollte rechtzeitig vorgesorgt werden. Fotos: Paulwip/pixelio.de; Uwe Wagschal/pixelio.de

# Im vertrauten Zuhause bleiben

Jeder zweite Bundesbürger im Rentenalter wohnt in der selbstgenutzten Immobilie. Die meisten Senioren haben sich ihr Leben im eigenen Heim über mehrere Jahrzehnte hart erarbeitet: Sie haben eisern gespart und auf vieles verzichtet. Sie haben jeden nicht benötigten Euro in das Haus oder die Wohnung investiert.

Im Alter wollen sie es schön haben und so lange wie möglich in der vertrauten Umgebung wohnen bleiben. Ein Umzug, beispielsweise vom Haus in eine Wohnung, kommt für die meisten nicht infrage, wie eine Studie der Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG und des Instituts für Versicherungswissenschaft der Universität Köln belegt. Dementsprechend haben 91 Prozent von ihnen noch nie in Erwägung gezogen, ihre Immobilie zu verkaufen.

Doch Eigentum schützt im Alter nicht vor finanziellen Sorgen. Bei rund drei von zehn Haus- oder Wohnungseigentümern über 69 Jahren decken die regelmäßigen Einnahmen gerade so die Kosten für das tägliche Leben. Viele haben neben dem eigenen Zuhause keine weiteren Ersparnisse, sondern zahlen im Gegenteil immer noch ihren Kredit für das Eigenheim ab.

Viele Menschen unterschätzen die Kosten, die im Alter auf sie zukommen. Unerwartete Kosten beispielsweise für Instandhaltung, einen barrierefreien Umbau oder auch für Pflege und Gesundheit stellen manche Senioren vor ein Dilemma: Eigentlich können sie sich ihre Immobilie finanziell kaum noch leisten. „Es gilt für Senioren, gerade auch wenn sie im eigenen Heim bleiben möchten, rechtzeitig Kassensturz zu machen und professionell zu planen“, empfiehlt Heinrich R. Schradin, Professor für Betriebswirtschaft an der Universität Köln.

## Leibrente und Wohnrecht

Eine mögliche Lösung bietet die Leibrente. Sie ermöglicht es Senioren, das im Eigenheim angesparte und gebundene Vermögen nutzbar zu machen und gleichzeitig weiterhin in der gewohnten Umgebung zu leben. Die Immobilie wird verkauft, und im Gegenzug erhalten die Senioren eine attraktive monatliche Leibrente und ein mietfreies Wohnrecht. „Sowohl das lebenslange Wohnrecht als auch die lebenslange Leibrente werden notariell im Grundbuch verankert. Das gibt den Verkäufern ein Höchstmaß an Sicherheit“, sagt Friedrich Thiele, Vorstand der Deutsche Leibrenten. Auch Einmalzahlungen sind möglich.

Das Modell eignet sich sowohl für Paare als auch für Alleinstehende ab 70 Jahren. Die statistische Lebenserwartung wird bei Vertragsschluss berücksichtigt: Je älter der Eigentümer, desto höher die Rentenzahlung. Ein 75-jähriges Paar könnte zum Beispiel rund 650 Euro zusätzliche



▲ Eine eigene Immobilie schützt im Alter nicht zwangsläufig vor finanziellen Sorgen. Eine Leibrente aus dem Verkauf der Immobilie, kombiniert mit einem lebenslangen Wohnrecht, kann hier die Lösung sein. Foto: oh

Leibrente erwarten, wenn das Haus mit 250.000 Euro bewertet wird. Zusammen mit dem Wert des Wohnrechts in Höhe von 800 Euro ergäbe sich ein monatlicher Vermögenswert von 1450 Euro. „Die Deutsche Leibrenten errechnet die Höhe der Leibrente gemeinsam mit dem Verkäufer – fair und verständlich“, erklärt Thiele. „Sie basiert auf einem Wertgutachten der Immobilie, das ein externer und unabhängiger Sachverständiger erstellt.“

Alter und Geschlecht des Kunden sowie die Kosten für die Bewirtschaftung der Wohnung oder des Hauses fließen in die Berechnung ein. Eine Mindestlaufzeit von fünf, auf Wunsch auch von zehn Jahren, sorgt dafür, dass Rentenzahlungen vererbt werden können, sollte der Verkäufer bereits kurz nach Vertragsabschluss sterben.

## Viele Vorteile

Der Weg zur Leibrente erfolgt dabei in vier Schritten: Zunächst lassen sich inter-essierte Senioren individuell und unverbindlich zum Thema beraten. Anschließend erstellt ein Sachverständiger ein Wertgutachten der Immobilie. Es folgt die Berechnung der Leibrente mit einem verbindlichen Vertragsangebot durch die Deutsche Leibrenten auf Basis des Wertgutachtens. Vierter und letzter Schritt ist die gemeinsame notarielle Beurkundung des Vertrags mit der Eintragung des lebenslangen Wohnrechts und der Leibrente in das Grundbuch.

Die Vorteile der Immobilien-Leibrente für ältere Menschen liegen für Thiele auf der Hand: Ihr finanzieller Spielraum verbessere sich durch das zusätzliche Einkommen

spürbar. Sie können mit der Leibrente beispielsweise einen barrierefreien Umbau finanzieren, eine Haushaltshilfe oder eine Pflegekraft. Dennoch leben sie wie bisher mietfrei in ihrer vertrauten Umgebung.

„Die Immobilien-Leibrente ist ein transparentes Modell, das die nötige Liquidität im Alter freisetzt“, sagt Schradin. Die Zusatzrente wird lebenslang bezahlt, also auch bei einem Umzug in ein Senioren- oder Pflegeheim. Die Grundbucheinträge geben den Verkäufern Sicherheit.

## Gefragtes Modell

Das Modell der Leibrente ist in Deutschland seit Jahrhunderten etabliert. Schon im Mittelalter wurden Land und Haus auf einen neuen Eigentümer übertragen, der im Gegenzug die lebenslange Versorgung garantierte. Oft waren es Klöster, die den Menschen so ein würdiges Leben ermöglichten.

Im vergangenen Jahrhundert ist die Leibrente jedoch aus der Mode gekom-

men, da viele Menschen über die gesetzliche Rentenversicherung und ergänzende Ersparnisse vergleichsweise gut abgesichert waren. Jetzt erlebt die Leibrente eine Renaissance – nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland. So zeigt jeder fünfte Eigentümer ab 69 Jahren Interesse, sein Haus oder seine Wohnung gegen eine lebenslange Leibrente zu verkaufen – bei mietfreiem Wohnrecht. „Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Immobilieneigentümer im Alter, mit denen auf die Bedürfnisse dieser Menschen Rücksicht genommen wird“, sagt Schradin. oh

## Tipp

### Experten-Telefon

Friedrich Thiele, Vorstand der Deutsche Leibrenten, beantwortet am 1. Februar von 9 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 069/94 98 56 10 Fragen zur Immobilien-Leibrente.



**Deutsche Leibrenten**

Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG  
Gerbermühlstraße 11, 60594 Frankfurt  
Telefon: 069.949 856 10  
E-Mail: info@deutsche-leibrenten.de



▲ Nach einem Treffer durch U-35 sinkt der britische Frachter Parkgate. Foto: imago

## Vor 100 Jahren

### Angriff aus der Tiefe

Deutsches Reich eröffnet uneingeschränkten U-Boot-Krieg

**Vor dem Ersten Weltkrieg hatten die europäischen Großmächte Unsummen für das Flottenwettrüsten ausgegeben und so die internationalen Spannungen unnötig angeheizt. Nach Kriegsausbruch 1914 zeigte sich aber, dass die riesigen Schlachtschiffe militärisch nur von begrenztem Wert waren. Vielmehr waren es die zuvor belächelten U-Boote, die Angst und Schrecken auf den Meeren verbreiteten. Ab Februar 1917 versprach sich die deutsche Reichsleitung von dieser Wunderwaffe nichts weniger als die Erzwinigung eines schnellen Kriegsendes.**

Anfangs galt für die deutschen U-Boote noch das Prisen-Recht: Sie tauchten auf, inspizierten die aufgebrachtten Schiffe und versenkten sie erst, nachdem deren Besatzung von Bord gebracht worden war. Anfang 1915 erlaubte die Marineführung erstmals die Torpedierung ohne Vorwarnung: den uneingeschränkten U-Boot-Krieg. Dies wurde jedoch zurückgenommen, als die USA im Zuge der Versenkung des Luxusliners „Lusitania“ mit Kriegseintritt drohten.

Inzwischen hatte die britische Flotte eine weiträumige Seeblockade errichtet und war dabei, die deutsche Kriegswirtschaft zu strangulieren. Auf massiven Druck seiner Militärs genehmigte Wilhelm II. am 31. Januar 1917 die dauerhafte Rückkehr zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg ab dem darauffolgenden Tag.

Anfangs vermeldeten die deutschen U-Boote tatsächlich enorme Erfolge: Sie versenkten im Februar und März 1917 über 250 Schiffe. Dies bedrohte nicht nur die Nahrungsmittelversor-

gung der britischen Bevölkerung – es wurden auch so viele Öltanker torpediert, dass die Treibstoffreserven der Royal Navy dramatisch schrumpften. Die Briten verfügten über 260 Zerstörer für die U-Boot-Jagd, aber 100 waren als Schutzeskorte für die britischen Schlachtschiffe reserviert, der Rest alt oder reparaturbedürftig. Am erfolgversprechendsten war es, ein U-Boot an der Oberfläche zu überraschen. Doch einmal abgetaucht, konnten deutsche U-Boote 80 Seemeilen zurücklegen und so leicht entkommen. Die Royal Navy setzte auch „Q-Ships“ ein: Als harmlose Handelsschiffe getarnt, sollten sie U-Boote anlocken und mit versteckten Bordkanonen oder durch Rammen versenken.

So militärisch erfolgreich der uneingeschränkte U-Boot-Krieg zunächst erschien, so desaströs erwiesen sich seine diplomatischen Folgen: Die deutschen U-Boot-Kapitäne versenkten auch Schiffe neutraler Staaten. Vor allem die USA nahmen die Wiederaufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Kriegs zum Anlass, um bereits am 3. Februar 1917 die diplomatischen Beziehungen mit Berlin abzubrechen.

Am 6. April 1917 traten die USA schließlich an der Seite Englands und Frankreichs in den Krieg ein. Sie warfen nicht zuletzt ihre Kriegs- und Handelsmarine in die Waagschale, so dass die deutschen U-Boot-Besatzungen, für die der lebensgefährliche Dauereinsatz gewaltige Strapazen bedeutete, auf verlorenem Posten kämpften. Angesichts der militärischen Übermacht der Alliierten war die endgültige deutsche Niederlage nur eine Frage der Zeit. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 29. Januar Valerius, Julius

Der deutsche Filmregisseur Ernst Lubitsch wurde vor 125 Jahren in Berlin geboren († 30. November 1947 in Los Angeles; Foto: gem). Nach ersten Erfolgen in Deutschland wechselte er in den 1920er Jahren nach Hollywood. Dort machte er sich als Regisseur von „Salonkomödien“ einen Namen. Kurz vor seinem Tod erhielt Lubitsch einen Ehrenoscar für sein Lebenswerk.



### 30. Januar Martina, Mary Ward

Vor 45 Jahren wurden am sogenannten Blutsonntag in der nordirischen Stadt Derry mindestens 14 pro-irische Demonstranten von britischen Fallschirmjägern erschossen. Der Nordirlandkonflikt verschärfte sich in der Folge durch Vergeltungsanschläge der Irish Republican Army.

### 31. Januar Johannes Bosco, Marcella

Das Pariser Kunst- und Kulturzentrum „Centre Georges-Pompidou“ wurde vor 40 Jahren eröffnet. Der charakteristische Skelettbau, der von der Bevölkerung „Raffinerie“ genannt wird, beherbergt das Nationalmuseum der Modernen Kunst.

### 1. Februar Brigitta, Severus

Seine Enttarnung sorgte für den Rücktritt Willy Brandts als Bundeskanzler: Der DDR-Spion Günter

Guillaume wurde vor 90 Jahren in Berlin geboren († 10. April 1995 in Eggersdorf). In den 1950er Jahren wurde er von der Stasi in die Bundesrepublik geschickt und trat dort in die SPD ein. Von 1972 bis 1974 war er persönlicher Referent Brandts.

### 2. Februar Bodo, Simeon und Hannah

Vor 35 Jahren begannen syrische Truppen unter Rifaat al-Assad, Bruder des damaligen Präsidenten Hafiz al-Assad, mit dem Granatenbeschuss auf Hama. Die Stadt galt als Zentrum der oppositionellen Muslimbrüder. Beim „Massaker von Hama“ kamen zwischen 20 000 und 30 000 Menschen ums Leben.

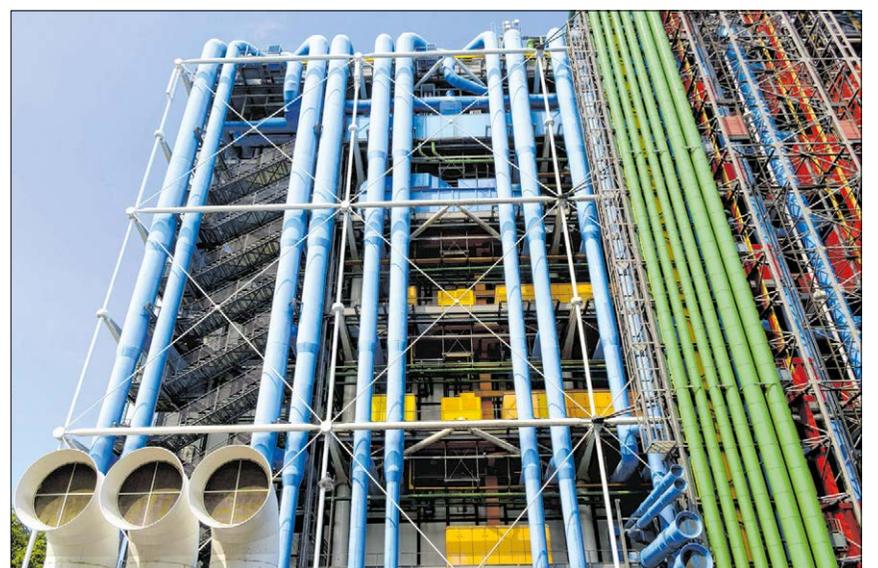
### 3. Februar Blasius, Ansgar

Vor zehn Jahren kamen bei einem Selbstmordanschlag in Bagdad mehr als 130 Menschen ums Leben. Über 300 wurden verletzt. Der Attentäter zündete auf einem belebten Markt im Stadtteil Sadrija einen mit Sprengstoff beladenen LKW.

### 4. Februar Rabanus Maurus, Veronika

Der deutsche Schauspieler Erich Ponto starb vor 60 Jahren in Stuttgart (\* 14. Dezember 1884 in Lübeck). Legendär ist seine Rolle als schrulliger Chemielehrer Crey alias „Schnauz“ im Filmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ aus dem Jahr 1944.

*Zusammengestellt von Matthias Altmann*



▲ 70 Tonnen schwere Stahlkolosse tragen die als Plattformen konzipierten Stockwerke des „Centre Georges-Pompidou“. Wasser- und Gasleitungen wurden nach außen verlagert, um Alltagsstechnik transparent zu machen. Foto: imago

## SAMSTAG 28.1.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Freising-Lerchenfeld.  
 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Pastorin Annette Behnken, Wennigsen.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Peter Kottlorz, Stuttgart (kath.).  
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Vergangenheitsaufarbeitung – notwendig oder nötig? Peggy Paquet, Therapeutin für Logotherapie.

## SONNTAG 29.1.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Peterskirche in Weinheim mit Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller.  
 19.30 **ZDF: Terra X.** Grasland. Leben in Graslandschaften erfordert hohe Anpassung.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandradio Kultur: Feiertag.** Petro Werhun – Märtyrer der sowjetischen Besatzung. Von Gunnar Lammert-Türk (kath.).  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Antonius in Dresden-Löbtau. Predigt: Pater Michael Beschoner.  
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Prof. Franz Sedlmeier, Augsburg.

## MONTAG 30.1.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **RTL: Wer wird Millionär?** Quizshow mit Günter Jauch.  
 22.45 **ARD: Der Bus, der Mob und das Dorf.** Im Februar 2016 wurde im sächsischen Clausnitz ein Bus mit Flüchtlingsfamilien attackiert. Doku.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Gotthard Fuchs, Wiesbaden (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 4. Februar.  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Jüdische Wurzeln des Christentums: Geschichten alter Meister. Gisela Lösch, Gemeinschaft der Seligpreisungen.

## DIENSTAG 31.1.

## ▼ Fernsehen

- 9.25 **Arte: Kathedralen.** Wunderwerke der Gotik. Die Kathedralen im Norden Frankreichs bergen Rätsel der Architektur. Doku.  
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** So wie du bist. Kinder von Eltern mit Behinderungen.

## ▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Don Bosco – "Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!" Von Pfarrer Werner Ludescher.  
 15.00 **Deutschlandradio Kultur: Kakadu.** Kinotipp: „Timm Thaler“.

## MITTWOCH 1.2.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Von Engeln und anderen Lichtgestalten. Zu Mariä Lichtmess: Was bringt Licht in unser Leben?  
 20.15 **Arte: Hannah Arendt.** Arendt berichtete vom Eichmann-Prozess in Israel und prägte den Begriff „Banalität des Bösen“. Dokudrama, D/Lux/F 2012.

## ▼ Radio

- 21.30 **Deutschlandradio Kultur: Hörspiel.** „Der Zuavenoberst“ von Olivier Cadiot. Ein namenloser Diener als Beispiel völliger Selbstentfremdung.

## DONNERSTAG 2.2.

## ▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Von ganzem Herzen.** Liebeskomödie mit Gudrun Landgrebe und Christian Kohlund, D 2009.  
 20.15 **Pro7: The Gambler.** Jim Bennett gerät durch seine Spielsucht in die Hände von Kredithaien. Krimidrama mit Mark Wahlberg, USA 2014.

## ▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Darstellung des Herrn – die Alten, unsere heutigen Propheten? Von Pater Hubertus Freytag.

## FREITAG 3.2.

## ▼ Fernsehen

- 13.25 **3sat: Die biblischen Plagen.** Wissenschaftler versuchen herauszufinden, ob die Plagen auf wahren Begebenheiten beruhen oder Legende sind.  
 20.15 **Sat1: 111 verrückte Viecher!** In der Show werden u.a. eine heldenhafte Katze, ein talentiertes Walross und eine verschmuste Löwin vorgestellt.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** „Großeltern-ABC – was man wissen muss, um mit Kindern und Enkeln glücklich zu werden.“ Von Christa Meves, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.  
 18.30 **Radio Horeb: Gottesdienst um Heilung** aus der Studiokapelle St. Petrus Canisius in Balderschwang. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

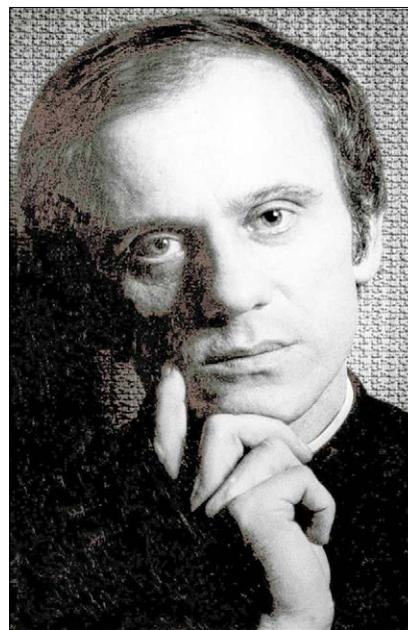
☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Familiendrama in Nazideutschland

Berlin, 1938: Der Jurist Richard Kornitzer hat schon als junger Mann aufsehenerregende Fälle als Richter verhandelt. Seine Ehefrau Claire hat erfolgreich ihre eigene Werbefilmfirma gegründet. Dass Richard Jude ist, hat nie eine Rolle gespielt – bis vor ein paar Jahren. Er darf inzwischen nicht mehr als Jurist arbeiten, Claire hat ihre Firma verloren. Schweren Herzens entschließen sich die beiden, ihre Kinder Georg und Selma in Sicherheit zu bringen. Mit einer Hilfsorganisation schicken sie sie nach England. Kurz darauf erhält Richard ein Visum für Kuba und muss Claire allein in Berlin zurücklassen: „**Landgericht**“ (ZDF, 30.1. und 1.2., jeweils 20.15 Uhr). Foto: ZDF/Walter Wehner



## Der Wattwurm als Lebensretter

In vielen Kliniken sind Blutkonserven zu einem knappen Gut geworden. Verschwendung, Geschäftemachereien und verseuchte Konserven brachten das System in Verruf und schreckten potenzielle Spender ab. In der spannenden Dokumentation „**Mangelware Blut**“ (3sat, 2.2., 20.15 Uhr) zeigt Carsten Binsack, wie Forscher inzwischen mit Wattwürmern und Stammzellen experimentieren, um den zukünftigen Bedarf zu decken. Ganz nach dem Motto: „Not macht erfinderisch.“

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Vatikan

im Internet [www.radiovatican.de](http://www.radiovatican.de) und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

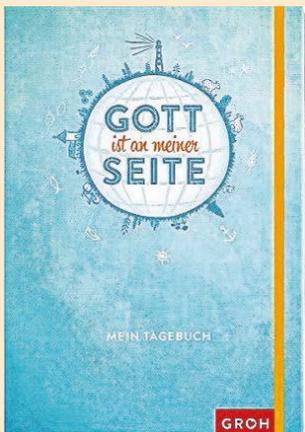
## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

## Widerstandskämpfer und Märtyrer

Jerzy Popiełuszko (Foto: KNA) kommt 1947 im polnischen Okopy zur Welt. Nach der Machtergreifung der Kommunisten beginnt 1947/48 die Sowjetisierung des Landes. Die Machthaber lassen Oppositionelle einsperren und exekutieren. Popiełuszko, inzwischen geweihter Priester, stellt sich an die Seite der im Widerstand engagierten Gewerkschaft Solidarność – und bezahlt dies mit dem Leben. 2010 wird er in Warschau als Märtyrer seliggesprochen: „**Vergissmeinnicht – Jerzy Popiełuszko**“ (Arte, 28.1., 16 Uhr).

Ihr Gewinn



Tagebuch für junge Christen

Das Tagebuch „Gott ist an meiner Seite“ aus dem Groh-Verlag ist ein Begleiter für junge Christen. Denkanregungen und Zitate laden junge Tagebuchschreiber zur Selbstreflektion ein. Das 96-seitige Tagebuch bietet neben freien Schreibmöglichkeiten geführte Fragen mit Antworten zum Ankreuzen. Ein schönes Geschenk zu christlichen Anlässen wie Erstkommunion oder Firmung, aber auch zu anderen Gelegenheiten, um Mädchen und Jungen eine Freude zu machen. Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg

Einsendeschluss: 1. Februar

Über ein Glücksmomentenset aus Heft Nr. 2 freuen sich: **Wiltrud Munz**, 89438 Holzheim, **Kilian Regau**, 86551 Aichach. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 3 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.



Sultanat auf Borneo	▽	▽	Kinderkrankheit	Glanzpunkt	▽	ein Halbedelstein	▽	▽	Figur der Operette 'Wiener Blut'	Stadtstaat in Südostasien	antiker Name von Troja	Werber in einer Zeitung	▽
Komponist von 'Bolero'	▷					alter Name Irans	▷			▽	▽		
	▷		4	Patron der Angler und Fischer		vierter Monat des Jahres	▷					Fachmann	
Notwendigkeit			Kleidungsstück	▷				2	griech. Siegesgöttin	▷		5	
Vermächtnis	▷								ungezogenes Kind	▷			
	▷		hervorgehoben						britische Prinzessin	▷			12
... und her		bereit, fertig	süddt. Radiosender (Abk.)	▷					US-Regisseur (Sidney)		'Mutter' in der Kindersprache		
Luftreifen	▷	▽									6		
	▷												
		3						8					
Pfeilwurfspiel			Mittel gegen Sodabrennen		Stammutter	▽	zivilisiert, anständig	▽	▽	Fremdwortteil: zwischen	Brause	olivgrüner Papagei	▽
vermuten	▷									Tochter des Zeus	▷		
gewollte Handlung	▷				persönliche Neigung		Fließbehinderung	▷				langer Feder-schal	
ionische Insel, Griechenland	Sultanat		zum Verzehr geeignet	▷								7	
	▷				Bruder von Fafnir	▷				französischer unbest. Artikel		US-Bundespolizei (Abk.)	
Waldbodengewächs	▷				kurz für: an dem		röm. Zahlzeichen: sechs		Polizeigewahrsam (Kw.)	▷			
	▷		ital. Gasthaus	▷								deutsche Vorsilbe	▷
													1
unbest. Fürwort			Abordnung	▷							Verbindungsstift	▷	

Hier können Sie das Kreuzworträtsel online lösen. Klicken Sie hier!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:  
**Gilt als Hilfe gegen Halskrankheiten**  
 Auflösung aus Heft 3: **EISBLUME**

	B	A	S	W	L								
O	C	K	E	R	K	R	I	T	I	K	E	R	
I	O	I	T	E	U	E	R	I					
T	R	O	C	K	E	N	G	R	A	M			
B	E	E	R	E			E	G	E	L			
	T						N	E	N				
S	A	L	Z				N	P					
I	L	E	R			R	A	D	A	R			
A	G	A	R			T	A	X	I				
N	R	N	U	M		M	T	M					
A	M	P	U	L	L	E	L	U	V	I			
U	L	E	A	T	T	E	N	T	A	T			
	K	S	Z	E	E	G	G	N	I				
M	A	R	T	E	R	L	U	E	D	V			
V	O	G	U	E	M	L	A	U	B	E			
A	K	R	O	E	N	E	N	E	R	L			
B	U	E	N	D	N	I	S	B	R	E	I		



„Könnten Sie eventuell auch was am Preis ändern?“  
 Illustration: Jakoby

# Erzählung Der Winter auf dem Sofa

 Draußen war es klirrend kalt. Da konnte ich froh sein, dass ich mich im Haus aufhalten durfte. Ich saß auf dem Sofa, und mein Kater Krümel lag neben mir und schnurrte. Ich streichelte ihm immer wieder mal über sein Köpfchen und übers Kinn.

Mein Außenthermometer zeigte an diesem Morgen minus zwölf Grad Celsius an. Ein Glück, dass ich mit der Katze nicht hinaus musste.

Ich erinnerte mich daran, dass ich vor Krümel's Zeiten zwei Hunde hatte, die schwarzen Mittelpudel Nicki und Ronni, und mit diesen zwei Gesellen musste ich täglich mehrmals hinaus in den Wald und auf die Heide, ganz egal, bei welchem Wetter, ganz egal, ob es draußen stürmte oder schneite, ich musste hinaus.

Zugegeben, bei extremen Wetterlagen erlaubte ich mir, meine Ausflüge mit den Hunden etwas abzukürzen, aber hinaus musste ich auf alle Fälle.

Damals gab es schon so kalte Tage wie heute, und ich sammelte Nicki und Ronni ein, leinte sie an und trottete mit ihnen raus in die garstige und feindliche Welt, in ein arktisches Paralleluniversum. Die eisige Luft schlug mir um die Ohren und kniff mir in Nase und Wangen. Mein Atem wolkte vor mir her, und die Hunde schnupperten am Wegesrand. Dankenswerterweise waren die beiden auch sehr sensible Gemüter und verabscheuten gleichermaßen die eisige Kälte des tiefen Winters, und so beeilten sie sich schon in ihrem eigenen Interesse, ihre Geschäfte zügig zu verrichten.

Aber eine gewisse Strecke des Weges mussten wir so oder so zurücklegen, und ich erinnerte mich daran, wie mein Schnauzbart auf der Oberlippe gefror und sich anfühlte wie ein Eisklumpen. Ich dachte, ich trage zwischen Nase und Mund einen kompakten Eisklotz spazieren.

Die Hunde liebten die Wärme. Wenn es draußen wetterte und fröstelte, legten sie sich gern vor den Ofen. Sie legten sich so nahe an den Ofen, dass ihre Köpfe verblüffend heiß wurden. Manchmal befürchtete ich, ihre Köpfe könnten anfangen zu glühen. Aber Nicki und Ronni fühlten sich offenbar ausgesprochen wohl dabei ...

Neben mir schnurrte der Kater. Das war die neue Realität, die aktuelle Gegenwart.

Ich legte eine Aufnahme von Tschaikowskis „Schneeflöckchen“ in den CD-Spieler. Das passte thematisch gut zur Jahreszeit, und trotzdem war die Musik herzerwärmend und munter.

Nebenbei blätterte ich in einem alten Schmöcker. „Sommerliches Schlossgewitter“ von P. G. Wodehouse. Das war ein anregendes Kontrastprogramm. Sommertage auf einem Landsitz in „Merry Old England“, in einem imaginären England, wo die Welt heiter, unbeschwert und in Ordnung war und es von schrulligen Adeligen nur so wimmelte, die bis zum Hals in turbulente amouröse Abenteuer verstrickt waren. Eine aufmunternde Lektüre ...

So hingen wir also auf dem Sofa, mein Kater Krümel und ich, und wir hörten Tschaikowski und lassen über die besseren Tage auf der großen europäischen Insel. Draußen klirrte der Frost, und Krümel schnurrte trotzdem. Ich streichelte ihm übers Köpfchen und kraulte sein Kinn. Wir warteten auf den Frühling.

Peter Biqué



Foto: Karin Kießling/pixelio.de

## Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.  
Oben: Lösung von Heft Nummer 3.

		6	5	8	7	2	4	
2		4		7			5	
6	5		1	2		8		
4	7	9	3		9	2	3	
	2	5			1	6	9	8
				2	1	7	4	6
7	9		4					3
1	4	6	8	3				5

2			4		8			
	5					2	3	8
1	8	3		9				
			7	2		4		1
	9	5	1			8		
4		2						3
5					4		8	
				6	9	7	1	
6	7			5	1		2	





## Hingesehen

Kühe, Pferde, Schafe, Hasen und Hühner sind am Gedenktag des heiligen Antonius von ihren Züchtern zur traditionellen Segnung durch Kardinal Angelo Comastri auf den Petersplatz gebracht worden. Der Erzpriester des Petersdoms appellierte dabei an Tierzüchter und Landwirte, Traditionen aufrechtzuerhalten. Antonius ist Schutzpatron der Bauern und Tierzüchter sowie auch der Haustiere. Zuvor hatte Comastri mit Landwirten und Viehzüchtern einen Gottesdienst im Petersdom gefeiert. *Text/Foto: KNA*

## Wirklich wahr

Hollywoodstar Arnold Schwarzenegger (69; *Foto: imago*) hat dem steirischen Stift Rein einen spontanen Besuch abgestattet. Kürzlich erreichten zwei schwarze Jeeps die Zisterzienserabtei, berichtete Pater Raphael Fuhrmann. Die Mönche unterbrachen für den prominenten Besucher ihre Kapitelsitzung.



Bei einer Führung präsentierte die Gemeinschaft Schwarzenegger, der nahe

dem Kloster aufwuchs, das Stiftergrab und die Bibliothek mit alten Handschriften. Schwarzenegger habe sich interessiert gezeigt und mit den Zisterziensern ein Avemaria in der Kapelle gebetet. Im Gästebuch hinterließ die „Steirische Eiche“ zum Abschluss den legendären Satz aus seinen „Terminator“-Filmen: „I’ll be back“ (Ich komme wieder). *KNA*

## Zahl der Woche

# 700

Rechtsanwälte in Chile haben sich gegen die Gesetzesinitiative von Präsidentin Michelle Bachelet zur Legalisierung von Abtreibungen in bestimmten Fällen ausgesprochen. Bei dem Vorstoß handle es sich um einen Angriff auf unschuldige und wehrlose Menschen, kritisierten die Anwälte.

In Chile sind Abtreibungen bislang unter keinen Umständen erlaubt. Die Regierung hat eine Gesetzesinitiative vorgelegt, laut der Schwangerschaftsabbrüche künftig in drei Fällen legal sein sollen: wenn das ungeborene Kind nicht überlebensfähig, das Leben der Mutter in Gefahr oder die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung ist.

Die katholische Kirche hat sich klar gegen die Initiative ausgesprochen. Der Erzbischof von Santiago, Kardinal Ricardo Ezzati, überreichte Innenminister Mario Fernandez eine halbe Million Unterschriften gegen eine Gesetzesänderung. *KNA*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag**  
(zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:**  
Sankt Ulrich Verlag GmbH  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,  
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale),  
Telefax: 08 21/5 02 42-41  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:**  
Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chefin vom Dienst: Victoria Fels  
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck,  
Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul  
Bornhausen, Simone Sitta,  
Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:**  
Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:**  
Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:**  
Presse-Druck- und Verlags-GmbH,  
Curt-Frenzel-Straße 2,  
86167 Augsburg.



### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich EUR 30,45.  
Einzelnummer EUR 2,40.  
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:**  
LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

## Wieder was gelernt

### 1. Mit wem war Schwarzenegger einst verheiratet?

- A. Wiener Societylady Fiona Swarowski
- B. Oscar-Preisträgerin Meryl Streep
- C. Hotelierin Paris Hilton
- D. Kennedy-Nichte Maria Shriver

### 2. Welches Amt übte Schwarzenegger bereits aus?

- A. Gouverneur von Kalifornien
- B. Abt der Zisterzienserabtei Rein
- C. Vorstand der US-Schauspielergewerkschaft
- D. Karnevalsprinz in Köln

Lösung: 1 D 2 A



▲ Schwester Lea Ackermann (Mitte), Gründerin der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation Solwodi, mit zwei kenianischen Solwodi-Mitarbeiterinnen. Foto: KNA

## ZUM 80. GEBURTSTAG

# Eine Frau der Tat

Missionsschwester Lea Ackermann erzählt aus ihrem Leben

**W**enn mich jemand fragen würde, wie ich sterben möchte, dann würde ich spontan nicht sagen: kurz und schmerzlos. Eher – es ist fast zum Lachen –: „Lieber Gott, lass mich erst noch ein bisschen meinen Schreibtisch aufräumen und ein paar Sachen, die herumliegen, verteilen.“

In dieser Bitte kommt das Leben und Denken der Ordensschwester Lea Ackermann beispielhaft zum Ausdruck: bescheiden und gläubig, aktiv und immer im Dienst Gottes und ihrer Mitmenschen. Eine Lebens- und Denkweise, die Michael Albus so bemerkenswert fand, dass er sie bat, doch persönlich darüber zu erzählen. So entstand die Biografie „Lea Ackermann. Der Kampf geht weiter – Damit Frauen in Würde leben können“.

Das Buch berichtet von verschiedenen Stationen im Leben der Missionsschwester. Von ihren Träumen, Hoffnungen und auch von ihren Ängsten. Von dem, was sie wütend macht. Warum sie trotzdem fröhlich bleiben kann. Und nicht zuletzt erzählt es von ihrem Glauben und wie sie ihn konkret in ihrem Lebensalltag umsetzt. Lea Ackermann ist nämlich in erster Linie eine Frau der Tat. Ein Vorbild dafür findet sie in Jesus Christus selbst: „Jesus hat etwas getan. Er hatte eine Praxis. Keine Theorie. Wir Christen müssen deshalb etwas tun. Das, was uns Jesus vorgelebt hat.“

Sie selbst ist ein gutes Beispiel für diesen Aufruf. Ihre Eltern hätten sie lieber weiterhin in ihrer begonnenen Bankkarriere gesehen; Lea Ackermann entschließt sich aber, Nonne zu werden. Dabei entscheidet sie sich bewusst für einen Missionsorden: für die „Missionsschwester Unserer Lieben Frau von

Afrika“, auch „Weiße Schwestern“ genannt. Dies öffnet ihr den Weg in die weite Welt. In Ruanda und später in Kenia begegnet sie vor allem dem Elend und der Not junger Frauen und Mädchen. Diese sind häufig Opfer von Menschenhandel, Sexkauf, Zwangsheirat und Armut. Das veranlasst sie, die Organisation Solwodi (Solidarity with Women in Distress – Solidarität mit Frauen in Not) ins Leben zu rufen. Sie verfolgt dabei ein klares Programm: „Wir helfen allen Frauen, gleich, welche Religion sie haben.“ Die ansteckende Wirkung ihrer Nächstenliebe zeigt sich im rasanten Wachstum der mittlerweile internationalen Organisation.

Lea Ackermann ist zu einer Stimme der Menschen in Not geworden, und zwar nicht nur zu einem leisen Flüstern. Sie ist eine Stimme, der man zuhört, wenn sie sich erhebt. Und die Schwester hat einiges zu sagen.

Vieles davon vermittelt das Buch über sie von und mit Michael Albus. Eines wird deutlich: All ihre Handlungen, ihre innersten Überzeugungen, ihr ganzes Leben – alles geschieht aus ihrem Glauben und aus ihrer tatkräftigen Nachfolge Jesu heraus. Einen kleinen Einblick in die 80 Jahre ihres aktiv-gläubigen Lebens gewähren uns die 160 Seiten dieser Biografie. Ihren runden Geburtstag feiert Lea Ackermann am 2. Februar 2017. *Julia Bobinger*

### Buchinformation

Lea Ackermann  
DER KAMPF GEHT WEITER  
Damit Frauen in Würde leben können  
Von und mit Michael Albus  
Patmos Verlag  
ISBN 978-3-8436-0884-8  
15 Euro

# YOU!

## Ihr Geschenk für Jugendliche!

### Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

### Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

### Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

[www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)



### Ja, ich verschenke YOU!Magazin

### Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,20 EUR     Schnupperabo\* 6,00 EUR  
6 Monate, 3 Ausgaben  
\* nur für Neu-Abonnenten,  
verlängert sich nach Ablauf  
automatisch auf das Jahresabo  
zum Normalpreis

Jahres-Abo\* 12,60 EUR  
12 Monate, 6 Ausgaben  
\*darüber hinaus bis auf Widerruf

### Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

### Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,  
Telefax 0821/50242-80, E-Mail: [info@youmagazin.com](mailto:info@youmagazin.com)



Wer die Bibel liest und lebt,  
steht auf sicherem Fundament.  
Peter Habne

© SUW/Banner

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 29. Januar**  
*Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! (Zef 2,3)*

Menschen neigen dazu, in Überheblichkeit Unheil anzurichten – und sich dann von Gott verlassen zu fühlen. Wo Menschen gottesvergessen sind oder vergessen, dass sie Gott vergaßen, sagt der Prophet Zefanja, was zu tun ist: Damit der Mensch wirklich Mensch werden kann, muss er anerkennen, dass er nicht Gott, aber von Gott geliebt ist. Solche Demut hilft zu größerem Leben!

**Montag, 30. Januar**  
*Was soll ich noch aufzählen? Die Zeit würde mir nicht reichen. (Hebr 11,32)*

Der Hebräerbrief zählt viele Wege gelingenden Glaubenslebens auf. Sie sind so verschieden wie die Menschen, die ihren Glauben lebten. Dass der Glaube das Leben erfüllt, verbindet sie. So wie Weg zum Gehen da ist, gibt der Glaube dem Leben Richtung und Ziel. Erfüllung findet, wer diesen Weg unter die Füße nimmt.

**Dienstag, 31. Januar**  
*Lasst uns auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens. (Hebr 12,2)*

Wenn ich mir meines Glaubens und meiner selbst nicht mehr sicher bin, braucht es Ausdauer und einen vertrauensvollen Blick auf Jesus. Wo ich aufgeben möchte, schaut er mich an und richtet mich auf. Wo ich gescheitert bin, darf ich mich an ihm festhalten und kann weiter gehen.

**Mittwoch, 1. Februar**  
*Wen der Herr liebt, den züchtigt er. (Hebr 12,6)*

Ein Gott, der gewaltsam erzieht, ist uns heute verständlicherweise fremd. Der zweite Blick auf dieses sperrige Wort kann helfen: Ein weiser Mensch sagte einmal, dass Gott uns mit der Wirklichkeit umarme. Gott will uns dazu befähigen,

die schmerzlichen Herausforderungen unserer Tage in seinem Sinne lebensförderlich zu gestalten. Daran kann auch ich wachsen!

**Donnerstag, 2. Februar**  
**Darstellung des Herrn**  
*Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast. (Lk 2,30f.)*

Simeon, der Greis, war sein Leben lang ein Wartender. Er sehnte sich nach der Erfüllung seiner Hoffnung. Er erfuhr sie in der Begegnung mit einem Elternpaar, das den Erstgeborenen im Jerusalemer Tempel Gott darbrachte. Damals ein alltägliches Geschehen; doch mit Jesus ist es anders: An diesem Kind entscheidet sich die Zukunft der Welt. Der greise Simeon und ich haben Zukunft, für die Jesus einsteht!

**Freitag, 3. Februar**  
*Euer Leben sei frei von Habgier. (Hebr 13,5)*



Wenn Menschenherzen besessen sind vom Haben-Müssen, wo hat da Gott noch Raum? Die Gemeinschaft mit Christus hilft beim Ausräumen dessen, was der größeren Liebe entgegensteht. Wer oder was fehlt mir, dass ich zufrieden oder besser noch in Frieden sein kann?

**Samstag, 4. Februar**  
*Durch Jesus lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbringen. (Hebr 13,15)*

Gott loben ist das Höchste! Gott loben in Liturgie, Gebet und Glaubensverkündigung, Gotteslob praktizieren im Tun der Gerechtigkeit und Menschenliebe – das alles gehört zum Christenleben wie das berühmte „Amen in der Kirche“. Das alles gehört untrennbar zusammen zur Ehre Gottes!

Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanates Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg  
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Partner der via sacra

**GÖRLITZ-TOURIST** **Hörmann Reisen** am besten...

Reiseprogramm anfordern bei:

Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82  
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen  
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

**Ja**, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Die Aichacher Stadtwallfahrt  
zu Ehren des Heiligen Sebastian



4:22



Die Burgkirche Schöllang -  
was für ein Blick

5:24



Faschingsmarkt der  
aktion hoffnung

3:00



Sebastianswallfahrt  
der Polizei nach  
Maria Vesperbild

3:30



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Mariä Lichtmess**

Steht ihr Christbaum noch bei ihnen in der Wohnung? Wahrscheinlich nicht. Für viele war der 6. Januar Deadline. Aber es gibt auch welche, die ziehen es bis zum 2. Februar durch und lassen ihn stehen. Dann ist Mariä Lichtmess. Früher wurden da erst die Christbäume rausgeschmissen.

Susanne Bosch berichtet.



### **Sekten im Bistum Augsburg**

Die Zeugen Jehovas und Scientology kennt jeder von uns. Das sind Sekten, ganz klar. Aber es gibt in unserer Region noch viel mehr zwielichtige religiöse oder esoterische Gemeinschaften. Experten gehen von 600 bis 800 aus. Manche sind nur ganz klein, so genannte Wohnzimmergurus, aber auch sie können gefährlich werden. Klaudia Hartmann ist die Sektenexpertin im Bistum Augsburg. Zusammen mit ihren Kollegen hat sie im vergangenen Jahr 800 Menschen beraten, die in die Fänge von Sekten geraten sind.

Eva Fischer hat mit ihr gesprochen.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin

## Katholisch1.tv - das Magazin (KW 03/2017)



u.a. Sebatiannioktav in Augsburg,  
Polzeiwalfahrt nach Maria Vesperbild,  
Teresa Zukic, die deutsche Antwort auf Sister Act im Interview,  
800 Jahre Dominikaner, Schöllanger Burgkirche und  
Faschingsmärkte der aktion hoffnung

➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

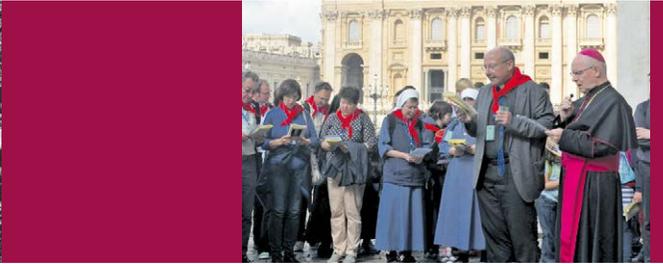
KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 28.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 29.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr in der Dreikönigskapelle. - Mo., 30.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 31.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 1.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr

und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 2.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 3.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe mit Blasiussegen, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Messe mit Blasiussegen, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090. Sa., 28.1., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 29.1., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 1.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie von Papst Johannes Paul II.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 28.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 29.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 30.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 31.1., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 1.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 2.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - Fr., 3.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen, Zur Schmerzhaften Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, So., 28.1., 19 Uhr Sonntagsmesse.

**Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 28.1., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 29.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 30.1., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 31.1., wie am Montag. - Mi., 1.2., wie am Dienstag. - Do., 2.2., Mariä Lichtmess, Kerzenweihe und Blasiussegen, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Fr., 3.2., Blasiussegen in allen Gottesdiensten, 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Amt, 12-17 Uhr Anbetung, 18.30 Uhr Messe.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 28.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 29.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 31.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 3.2., 15 Uhr Museum geöffnet, 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe mit Blasius-Segen.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998, Sa., 28.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 29.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse.

- Di., 31.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 1.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 3.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheimes mit Blasiussegen, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung und Einzelsegnung.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 28.1., 18 Uhr Wort-Gottes-Feier. - So., 29.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 1.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 2.2., 18 Uhr Messe mit Kerzen und Blasiussegen.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr.

**Witzighausen, Mariä Geburt,**

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

Telefon 08284/8038, Sa., 28.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 29.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Günztaler Frauenchor, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 30.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 31.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 1.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 2.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung Blasiussegens, musik. Gestaltung: Wallfahrtschor Maria Vesperbild. - Fr., 3.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt in der forma extraordinaria.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



## Besinnungstage

### Heiligkreuztal,

#### „Fried ist allweg in Gott“,

Fr., 17.2., bis So., 19.2., Kloster Heiligkreuztal. Anlässlich des 600. Geburtstags des heiligen Bruder Klaus von Flüe, des zweiten Patrons der Stefanus-Gemeinschaft, wird der Bruder-Klaus-Visionenweg in der Klausurmauer des Konventgartens im Kloster Heiligkreuztal bis zum Jahr 2017 fertiggestellt. Die dargestellten Visionen regen zum persönlichen Nachdenken und zum gemeinsamen Austausch an. In seinem Brief an den Rat von Bern bringt Bruder Klaus zum Ausdruck, dass ihm drei Dinge besonders am Herzen liegen: Gehorsam, Weisheit und Frieden. Anmeldung: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail: [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de), Anmeldeschluss: 3.2.

### Steingaden,

#### Wieser Seniorenwoche,

Mo., 13. 3 bis Fr., 17. 3., „Mach nur die Augen auf; alles ist schön!“ – Dieser Aufforderung von Ludwig Thoma, dessen 150. Geburtstag heuer gefeiert wird, folgen die Teilnehmer dieser Bildungs- und Freizeitwoche. Mit unterschiedlichen Themen und einem gemeinsamen Ausflug wird die Vielfalt der Schönheit entdeckt. Leitung: Hildegard Mayerhofer, Vierkirchen, Andrea Reineke, KLVHS Wies, Kosten 254 Euro (Doppelzimmer), 286 Euro (Einzelzimmer), inkl. Unterbringung, Vollverpflegung und Seminargebühr. Anmeldung: Telefon 0 88 62/91 04 -0, [www.lvhs-wies.de](http://www.lvhs-wies.de).

## Frauen

### Augsburg,

#### „Ziemlich beste Freundinnen“,

Fr., 10.2., 14.30-20 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Was wäre man ohne seine Freundin? Mit ihr teilt man Freud und Leid, bespricht Alltägliches und tauscht große Ideen und Gedanken aus. Sie ist Beraterin, Seelenverwandte, Mitspielerin und Gefährtin. Bei ihr kann man so sein, wie man ist und annehmen, wenn sie einem den Spiegel vorhält. Gemeinsam wird sich auf die Suche nach den Stärken von Frauenfreundschaften und ihrer Bedeutung für den Lebensweg gemacht. Leitung: Ursula Schell, Kosten: 20 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de).

### Augsburg,

#### „Wandlungsfähig wie das Leben“, Atemtechnik und Entspannung,

Sa., 18.2., 9.30-16.30 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Mitten im pulsierenden Treiben zwischen Arbeit und Alltag – oder zufrieden am ruhigen Wochenende. So wandlungsfähig wie das Leben selbst ist die Art zu atmen und zu entspannen. Es besteht ein weiser und enger Zusammenhang zwischen der Atmung und dem seelisch-körperlichen Wohlbefinden. Durch verschiedene Techniken kann man Stress und Anspannung lösen und sich selbst dabei helfen, Ruhe und Entspannung zu spüren. Auf kluge Art werden eigene Ressourcen gestärkt. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de).

## Reisen

### Augsburg,

#### Auf den Spuren des hl. Franziskus,

So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott verströmte Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines Lebens möchte man seinem Zeugnis näher kommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

### Benningen,

#### „Zypern-Reise“,

Mi., 7.6., bis Mi., 14.6., Erwachsenenbildung Benningen. Paphos, 2017 Kulturhauptstadt Europas, wo Paulus vor dem römischen Stadthalter stand, ist ein Ziel der Reise. Von einem Hotel in Limassol aus geht es außerdem zu den Scheunendachkirchen im Troodosgebirge mit ihren beeindruckenden Fresken, zum Barnabas-Kloster, nach Famagusta mit der zur Moschee umgewandelten Nikolauskathedrale und in die Altstadt von Nikosia im türkischen Teil der Insel. Geistliche Leitung: Pfarrer Xaver Wölfle. Informationen: Pfarramt Benningen, Telefon: 0 83 31/28 42 oder auf der Homepage: [pg.benningen@bistum-augsburg.de](http://pg.benningen@bistum-augsburg.de).

### Eckarts,

#### Wallfahrt nach Slowenien, Kroatien, Adria und Herzogowina,

Termine: Mi., 22.3., bis Mi., 28.3.; Mo., 17.4., bis So., 23.4.; Di., 16.5., bis Do., 22.5.; Mi., 4.10., bis Di., 10.10.; Do., 14.11., bis Mo., 20.11., Programm: Brezje-Nationalheiligtum von Slowenien mit Gnadenbild „Maria Hilf“ von Lukas Cranach, Kroatien, Medjugorje, Mostar, Neretvatal, Kravica Wasserfälle, Adria mit Priester, täglich Heilige Messe. Informationen und Anmeldung: Friedbert Immler, Telefon: 0 83 79/76 62 oder [www.medjugorje-wallfahrten.de](http://www.medjugorje-wallfahrten.de)

### Oberstdorf,

#### Reise nach Rio de Janeiro,

Mo., 24.4., bis Mi., 3.5., veranstaltet Pfarrer Franz Neumair eine Reise nach Rio de Janeiro. Dabei werden nicht nur seine Projekte (Waisenhaus, Sporthalle), sondern auch Touristenzentren wie Buzois, Cabo Frio, Parati und Petropolis besucht. Das Programm, nähere Einzelheiten und Preis können telefonisch bei Pfarrer Neumair erfahren werden, Telefon: 0 83 22/98 85 85.

## Exerzitien

### Leitershofen,

#### Ignatianische Einzelexerzitien nach eigenem Maß,

Mo., 20.2., 18 Uhr bis Mi., 1.3., 9 Uhr, Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung und Begleitung: P. Maurus Runge aus der Abtei Königsmünster und Kyriella Schweitzer. Thema: „Tiefer ins Licht.“ (Nelly Sachs). Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/9 07 54 -0.

## Sonstiges

### Augsburg,

#### „Die heilende Kraft der Musik“,

Di., 31.1., 9.30-17.30 Uhr, Haus Tobias. „Musik führt zur Entdeckung der inneren Stärke und zeigt Wege auf, wie das Leben von diesem Zentrum der inneren Sicherheit heraus geführt werden kann“ (Helen Bonny). Musik wirkt sich nicht nur auf das körperliche Wohlbefinden aus, sondern beeinflusst auch das Denken, Fühlen und Handeln. Neben verschiedenen Hör- und Selbsterfahrungsübungen werden auch kleine musikalische Fantasiereisen unternommen. Referentin: Elke Galic, Kursbegleitung: Martina Biberbacher, Kosten: 50 Euro Kursgebühr, 16 Euro Verpflegung. Anmeldung und Informationen: Haus Tobias, Telefon 08 21/44 09 60.

### Gersthofen,

#### Pilgermarsch,

So., 12.2., 14 Uhr Pilgermarsch vom Bildstock zum Eheglück in der Augsburger Str. 169, 86368 Gersthofen (nahe P & R Gersthofen) zum Gnadenbild der Knotenlöserin in St. Peter am Perlach im Rahmen der „Marriage Week“. Veranstalter: Schönstatt-Wallfahrt. Informationen und Anmeldung: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Memhölz, Telefon: 0 83 79/92 04-0

### Heiligkreuztal,

#### „Schneeflocken – Frühlingshoffnungszauber“,

Do., 3.2., bis So., 5.2., Kloster Heiligkreuztal. Ein heiter-beschwingtes Tanzwochenende kurz vor der Faschingszeit mit Kreis- und Gruppentänzen aus aller Welt zu traditioneller, meditativer, aber auch moderner Musik. Die Tänze können gut in das entsprechende Arbeitsfeld umgesetzt werden, seien dies die Pfarreiarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Schule oder private Feste. Das Seminar ist offen für alle bewegungsfreudigen Menschen. Tanzerfahrung erleichtert den Einstieg, ist aber nicht Bedingung. Körperarbeit, alleine oder zu zweit, Spiel und Lied ergänzen die Arbeit. Leitung: Adrian Gut, Tanzpädagoge, Bischofszell. Anmeldung und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, 88499 Heiligkreuztal, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail: [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de).

### Kissing,

#### Prayerfestival,

Fr., 10.2., bis So., 12.2., Veranstaltung der Jugend 2000. In dem Zusammenhang lädt die kath. Pfarrei Kissing zum Abschlussgottesdienst des Glaubenswochenendes für junge Menschen in die Kirche St. Bernhard ein. Beginn der Messe am So., 12.2., um 10.30 Uhr, die musikalische Gestaltung übernimmt die Band von Jugend 2000.

### Oberdisingen,

#### Einübung in das Ruhegebet,

Fr., 10.3., bis So., 12.3., im Cursillo-Haus St. Jakobus. Die Kraftquelle des Ruhegebets erfahren und lernen, dann regelmäßig zu Hause zwei Mal 20 Minuten am Tag aus der Welt des Machens in den Zustand des Sich-Öffnens und Empfangen eintreten. Das Ruhegebet ist eine frühchristliche Gebetsweise, die auf den Mönchsvater Johannes Cassian (360-435 n. Chr.) zurückgeht. Leitung: Julia Kohler und Heidi Fieser. Anmeldung und Informationen: Cursillo-Haus St. Jakobus, Telefon: 0 73 05/91 95 75 oder [www.haus-st-jakobus.de](http://www.haus-st-jakobus.de).



## Die Woche im Allgäu 29.1. – 4.2.

### Sonntag, 29. Januar

#### Bründl-Krippe

Noch einmal kann am Samstag, 28. Januar, sowie am Sonntag, 29. Januar, jeweils von 14 bis 16 Uhr die Bründl-Krippe in der Krypta der Basilika St. Lorenz in Kempten besichtigt werden.

#### Chiemgauer Volkstheater

Mit einem heiteren Verwirrspiel um Liebe und Missverständnisse, Moral und Gaunerei ist das Chiemgauer Volkstheater am 29. Januar im Mindelheimer Forum am Theaterplatz/Stadttheater zu Gast: „Der Kartlbauer“, inszeniert mit viel Witz und Humor, beginnt um 18 Uhr. Eintritt: 34/32 Euro, nummerierte Plätze, Kartenvorverkauf: MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 082 61/99 13-75.

### Montag, 30. Januar

#### Mindelheim

9 bis 19 Uhr: Barockkrippe in der Jesuitenkirche, 9 bis 17 Uhr: Krippe aus Klosterwald in St. Stephan, noch bis 2.2.

#### Oberstdorf

19.30 Uhr, „Unsere Vögel im Winter und wie sie sich durchschlagen“, außerdem:

das Thema „Wasser“ in seinen natürlichen Variationen. Videofilme von und mit Siegfried Bruckmeier, Johannesheim.

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

### Dienstag, 31. Januar

#### Hopfen am See

Karikaturen, Zeichnungen und Bilder von Cartoonist Wolfgang Steinmeyer, Ausstellung, Fachklinik Enzensberg, täglich von 10 bis 22 Uhr, bis 2.4.

### Mittwoch, 1. Februar

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

#### Memmingen

20 Uhr, „Effi Briest“, nach dem Roman von Theodor Fontane, lebendige Theaterfassung mit kleinem Ensemble, Landestheater Schwaben, Studio, Theaterplatz 2, Vorverkauf: Landestheater.

### Donnerstag, 2. Februar

#### Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „So hilft Kneipp bei chronischen Leiden (kardiovaskulär)“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum Untergeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt, Wiederholung um 10.45 und 11.15 Uhr.

#### Kempten

20 Uhr, „Der kleine Prinz – das Musical“, mit Live-Orchester, bigBox, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

### Freitag, 3. Februar

#### Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „So hilft Kneipp mit Kräutern und Pflanzen“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum, mit Gästekarte freier Eintritt.

#### Lindenberg

20 Uhr, Poetry-Slam, moderiert von Alex Burkhard, Kulturboden, weitere Informationen sowie Vorverkauf in der Kulturfabrik Lindenberg, Museumsplatz 1, Telefon 083 81/9 28 43 10. Wer lieber auf statt vor der Bühne steht, der kann sich im Kulturamt Lindenberg melden, Telefon 083 81/9 28 43 12, oder sich noch am

selben Abend ab 19 Uhr auf der offenen Liste als Teilnehmer eintragen lassen.

#### Sonthofen

20 Uhr, „The Ghost Cats“: Dianne Schratz singt in ihrer Muttersprache Englisch sowie auf Allgäuerisch, Kulturwerkstatt.

### Samstag, 4. Februar

#### Memmingen

„Das große Format“, Ausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler Schwaben-Süd, Kreuzherrnsaal, Hallhof 5, geöffnet dienstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr, samstags zusätzlich von 10 bis 12.30 Uhr, bis 19.2.

#### Schwangau

14 Uhr, Kirchenführung in der Wallfahrtskirche St. Coloman, zirka eine Stunde.

#### Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Jubiläumskonzert „Zehn Jahre Bezirks-Oldie-Blasorchester BoBo“, Kurhaus, Eintritt frei, Spenden erbeten.

#### Lindau

19.30 Uhr, „Lenz“ nach Georg Büchner, mit Philipp Hochmair, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: ab 10.50 Euro.



## Winter im Weinberg

LINDAU (ws) – Am Ringoldsberg in Lindau-Schönau hat unser Fotograf diese Winterstimmung in einem tief verschneiten Weinberg bildlich festgehalten.  
Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben,  
die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werben Leser | Buchtipps | Youtube Seite drucken

## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen SonntagsZeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**So., 29.1.,** 9 Uhr Kapitelamt Leonhard Lechner, Missa Prima „Domine Dominus Noster“, Domsingknaben. **Do., 2.2.,** 18 Uhr Pontifikalamt, Maria Lichtmess, Johannes Mangon, Missa Super „Gott ist mein Licht“, Domchor. **Do., 2.2.,** 18 Uhr Pontifikalamt. **Fr., 3.2.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe mit Blasiussegen.

#### Sankt Moritz

**So., 29.1.,** 15-17 Uhr Tag der offenen Tür in der Kindertagesstätte St. Moritz, Dominikanergasse 11. Möglichkeit, das Haus und das Konzept kennenzulernen. **Mo., 30.1.,** 12-13 Uhr Moritzpunkt, „Darüber will ich heute reden...“, monatliche offene Gesprächsrunde, moderiert von Sr. M. Elisabeth Schwerdt und Diakon Christian Wild.

#### Sankt Georg

**Do., 2.2.,** 18 Uhr Hochamt zur Lichtmess mit Spendung des päpstlichen Segens und Weihe der Kommunionkerzen. **Fr., 3.2.,** 18 Uhr Messe mit Erteilung des Blasiussegens.

#### Sankt Ulrich und Afra

**So., 29.1.,** 10.30 Uhr Kleinkinderkirche im 2. Stock des Pfarrheims. **Mi., 1.2.,** 14.30 Uhr Treffen Seniorenkreis: „Jordanien und Syrien“, Vortrag von Frau Utzerath.

### Augsburg - Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**Sa., 28.1.,** 17 Uhr Messe für junge Erwachsene, anschließend Pizzaessen im Pfarrzentrum. **So., 29.1.,** nach dem 9.30-Uhr-Gottesdienst Fototermin der Erstkommunionkinder. **Mo., 30.1.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 1.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, 19.45 Uhr Pastoralratsitzung. **Do., 2.2.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 3.2.,** 19.30 Uhr Abendlob: „Die Woche loslassen“.

#### Unsere Liebe Frau

**Sa., 28.1.,** 17 Uhr Messe für junge Erwachsene, anschließend Pizzaessen im Pfarrzentrum St. Pankratius.

### Augsburg - Oberhausen

#### Pfarreiengemeinschaft

**Sa., 28.1.,** 14 Uhr Flohmarkt des Kindergartens im Pfarrsaal St. Konrad. **Mo., 30.1.,** und **Di., 31.1.,** 18-19.30 Uhr Eltern-Kind-Abende für die Erstkommunionvorbereitung.

#### Sankt Peter und Paul

**Mi., 1.2.,** 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter.

#### Sankt Joseph

**Mi., 1.2.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 3.2.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe Frau Peszteritz im Gemeindehaus.

#### Sankt Konrad

**So., 29.1.,** 10 Uhr Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern und dem Kinderchor. **Di., 31.1.,** 19.30 Uhr Frauenbund im Konradstüble: „Klangreise mit Sonja“.

### Pfersee

#### Hlst. Herz Jesu

**Mi., 1.2.,** 14-16.30 Uhr Seniorennachmittag, Thema: „Wir feiern Fasching“, eigene Gestaltung mit Musik.

### A. - Haunstetten

#### Sankt Pius

**Sa., 28.1.,** und **So., 29.1.,** nach dem Gottesdiensten Blumenverkauf am Welt-Lepra-Tag, Spenden werden an die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe weitergeleitet. **So., 29.1.,** 13.15 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs!“, Besuch im Schaezlerpalais, anschließend Kaffee im Museumscafé, Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3, Kosten: Eintritt und Führung 5 Euro. **Fr., 3.2.,** 14.30-17.30 Uhr Flohmarkt, Kaffee und Kuchen auch zum Mitnehmen. Der Erlös geht zugunsten des Pfarrzentrums, Eröffnung mit Brotzeit ab 14.30 Uhr.

## Gruppen & Verbände

**Infomobil Kolping-Roadshow, Sa., 28.1.,** 9-17 Uhr auf dem Gelände des Kolpinghauses in Augsburg, Frauentorstraße 29. Das Kolping-Netzwerk für Geflüchtete vermittelt Wissen über Flucht, Migration und Integration. Es gibt Spiel- und Mit-Mach-Aktionen, Texttafeln und multimediale Elemente.

**Secondhand-Faschingsmarkt Aktion Hoffnung, Fr., 27.1.,** 15-18 Uhr, Pfarrzentrum Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel.

tel-Platz 1, 86163 Augsburg. Auf mehr als 100 Quadratmetern gibt es eine große Auswahl an bunten und ausgefallenen Faschingskostümen, Glitzermode, Retroteilen und Unikaten. Der Reinerlös aus dem Markt ist für die Ausbildung von jungen Menschen im Südsudan bestimmt. Informationen: Telefon 08 21/31 66-36 21.

**Kontemplation, Gebet des Schweigens, Mi., 1.2.,** 19 Uhr, Annahof, Hollbau, Meditationsraum. Kontemplation ist ein Übungsweg nichtgegenständlicher Meditation aus der Tradition der christlichen Mystik. Die Kursabende beinhalten Sitzen und Gehen in der Stille, Wahrnehmung des Atems, der Sinneseindrücke und Einüben in die Gelassenheit des Geistes. Diese Meditation will zu einem schweigenden Verweilen in der Gegenwart Gottes führen. Mit Barbara Thorn, Meditationsleiterin, und Ursula Wengenmayr, Kontemplationslehrerin. Kosten: zwei Euro je Abend. Jeder Kursabend kann einzeln besucht werden.

## Kulturtipps

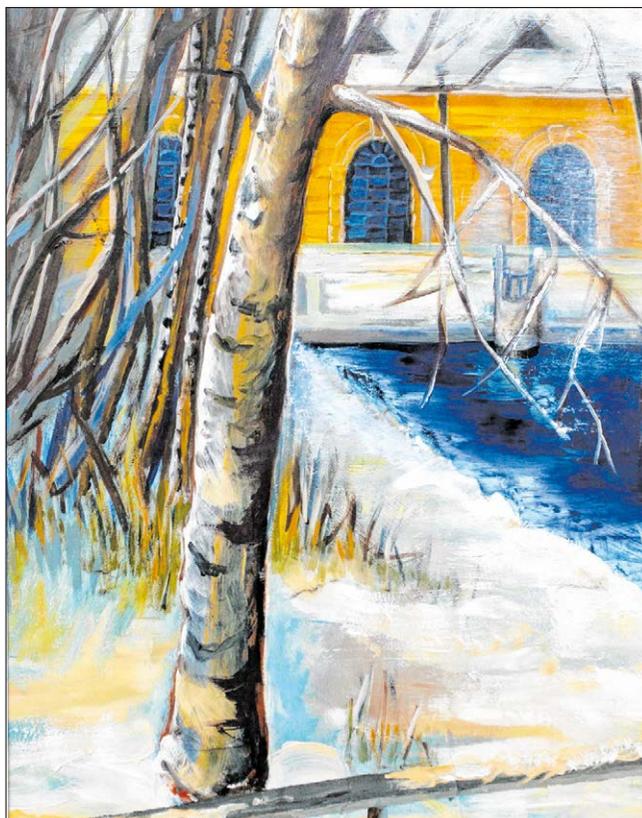
**Französische Kirchenmusik in St. Georg, So., 29.1.,** 10.30 Uhr, Haunstetten. Kirchenmusik von Komponistinnen der Spätromantik und des 20. Jahrhunderts. Die Messe „pour deux voix e'gales“ von Cécile Chaminade (1857-1944) und Orgelwerke von Jeanne Demessieux (1921-1968) mit Vanessa Fasoli (Mezzosopran), Elisabeth Haumann (Sopran) und Martin Hoffmann (Orgel).

„Jenseits der Fassaden“, Ausstellung mit Werken von Jochen Egger, bis 5.2., im Moritzpunkt Augsburg, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-16 Uhr.

„Bodenschätze“ – Funde der Augsburger Stadtarchäologie, Maximilian-Museum Augsburg, Fuggerplatz 1, bis Oktober 2017, Di.-So. 10-17 Uhr.

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 30.1.,** Prälat Norbert Maginot. **Di., 31.1.,** Pfarrer Joahim Pollithy. **Mi., 1.2.,** Pfarrer Werner Appelt. **Do., 2.2.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Fr., 3.2.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



◀ *Studienarbeiten der Fakultät für Kunstpädagogik sind bis 28. April an der Universität Augsburg im Foyer des Zentrums für Kunst und Musik zu sehen (Gebäude G, Universitätsstraße 26).*

Foto: Zoepf



## Gottesdienste vom 28. Januar bis 3. Februar

### Dekanat Augsburg I

#### A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M Xaver Seidel, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Lieselotte Probst u. Elt., 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Laetetur cor“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Klara Bernpoittner, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Josef Mitschka u. Angeh. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josefa Böck, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Wally Rigel, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Elisabeth Fertig, 8.15 Schulgottesdienst d. Anna-Grundschule, 9.30 M Irmgard Waldhler, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Cäcilie Scherer, 9.30 M Anni Merbeler, 16 Vesper, 18 Pontifikalamt. **Fr** 7 M m. Blasiussegen, Therese Mayr u. Georg Mayr sowie Fam. Mayr/Steinheber, 9.30 M m. Blasiussegen, Joseph Beutmiller, u. f. Prälat Josef Heigl, ehem. Dompfarrer, 16.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

**Sa** 11 Taufe: Frederik Kileber, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 VAM, † Angeh. d. Fam. Seitz. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle i. Servatius-Stift), 9.30 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkindern u. d. Firmlinge, 10.30 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kap. i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kap. i. Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr u. geistl. Berufe (Kap. i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kap. i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kap. i. Albertusheim).

#### A./Mitte, Kirche der Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

**Sa** 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei, Albert Eser. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Georg Rathgeb. **Do** 16 Hochamt i. Diako, 17.30 Rkr, 18 Hochamt z. Lichtmess m. Spendung d. Pöpstl. Segens u. Weihe d. Kommunionkerzen, Walter Kraus u. Maria Walthes u. Erna Laufer, Josef Ledwon u. Angeh. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M m. Erteilung d. Blasiussegens.

#### A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

#### A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetzg., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

#### A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Martina u. Andreas Stegmann. **Di** 9 M Viktoria Sajschowa, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 Hochamt, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 17 M d. ungarischen Mission, 18.15 Hochamt im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M m. Erteilung des Blasiussegens, Max, Emma u. Max Josef Nothelfer.

#### A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

**Sa** 17 St. Anna, ökumenischer Dankgottesdienst aus Anlass der erfolgreichen Bombenevakuierung, Gestaltung: Stadtdekanin Susanne Kasch u. Stadtdekan Helmut Haug, anschl. Möglichkeit zur Begegnung im Annahof, 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M Georg u. Marianne Sailer, 18 AM. **Mi** 12.15 M f. das kostbare Blut und Jungfrau der Armen, 18 AM. **Do** 12.15 M Rosa Datter, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen mit Kerzenweihe, 18.30-20 Eucharistische

Anbetung. **Fr** 12.15 M mit Erteilung des Blasiussegens, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, mit Dank für Gottes Hilfe und mit Erteilung des Blasiussegens.

#### A./Mitte, St. Peter am Perlach

**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M, Lichtersegnung. **Fr** 9 M.

#### A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24  
**So** 10 M, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Anna Hentschke. **So** 9.30 PFG. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

#### A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM - Jugendgottesdienst. **So** 8 M, 9 M i. St. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 17.30 Rkr, 18 M f. Prof. Reinhold Werner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, f. Lolita u. Jose Espina Senior, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Robert u. Anton Holzmüller, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef Matthias Lindner. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 11 Taufe: Lena Maierhofer, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair, Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Maria u. Josef Reimann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw., M Rudolf Tanzyna, Eltern, Schwiegereltern, † Angeh, † Brigitte u. Peter Hosch, 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM, M † Fam. Hönisch, Reiner Schmitt u. Eltern, Klimm Therese u. Jakob. **Do** 8.30 M, 18 AM. **Fr** 8 M Helmut Pätzold, Werner Völker.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Johann Halusa, Konrad Schnitzlein JM, Wally Knoch JM. **So** 7.30 BG, 8 M Maria u. Otto Fischer m. Angeh., 10 PFG, 17 Rkr, 19.07 Wortgottesfeier. **Mo** 7.15 M Sophie Eckl JM u. Angeh., 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Sofia Förg JM. **Fr** 7.15 M m. Austeilung des Blasiussegens, 17 Rkr.

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Fest-Go - Don Bosco Fest. **Di** 18 Euch.-Feier.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63   
**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **So** 9.30 Fam.-Go. **Di** 17 M Emil u. Sabina Kleinens u. Enkel Stefan. **Do** 18 M m. Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Sabina Kleinenz, Franz u. Blanka Folmers. **Fr** 18 Rkr.

#### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19   
**Sa** 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M verst. Eltern Wieder, 11 M Alfred Eberle, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Elisabeth Rauner. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 Lichtmessfeier m. Kerzenssegnung u. Erteilung des Blasiussegens, Gregor u. Emilie Tschuschke u. Xaver u. Johanna Zewinger, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM mit Erteilung des Blasiussegens.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 VAM Luise Zehender. **So** 10 M Walter u. Ulrike Kuhn m. Eltern Greppmair u. Eltern u. Geschwister Frauenknecht, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M anna Weidner u. Magdalena Krammer, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 Lichtmessfeier m. Kerzenssegnung u. anschl. Erteilung des Blasiussegens. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30

Eucharistiefeier der charismatischen Erneuerung.

### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Clementine Bosch, Peter Andreikovits u. So. Peter, Wilhelm Öchsler, Elt. Öchsler u. Elt. Kühnl, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M, Fam. Lichtenstern u. Schmid, Günter Gaurieder u. Elt. u. Elt. Bayerl, Ralf Langenwalter. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Boris Bizjak, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr, 18 M m. d. Kommunionkindern, Kerzenweihe u. Blasiussegen, Fam. Schimpel u. Freyer. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Peter Andrusca, 16.30 Rkr.

### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PFG, Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 Fam.-Go., Weggottesdienst zur Erstkommunion f. Elt. u. Kinder m. Segnung d. Erstkommunionkerzen u. m. Blasiussegen, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 17 Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Josef Reim JM. **Fr** 9 Herz Jesu M, m. Blasiussegen, Anton u. Else Schenk, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

**Sa** 17 VAM Roman Stroncik JM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 10.30 M. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M m. Blasiussegen im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier.

### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Inge Duch m. Fam., Martina Fieger, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M - Zelebrant H.H. Generalvikar Harald Heinrich, Josef Arnold, Josef Respondek, 11 Fam.-Go., 18 AM Ursula Stanitzek m. Schwester Hildegard u. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 19.15 Das Bistum Augsburg, d. Katholisch-Theologische Fakultät d. Universität Augsburg. u. d. Katholische Hochschulgemeinde Augsburg. laden aus Anlass des Festes des hl. Kirchenlehrers Thomas von Aquin zu einem Fest-Go ein, Zelebrant: Bischof Dr. Konrad Zdarsa, musikalische Gestaltung: Kammerchor d. Universität Augsburg unter Leitung von Andreas Becker. **Mi** 18 M. **Do** 18 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, Josef u. Eleonora Fix m. Kindern, beiderseitigen Elt. u. Angeh. **Fr** 9 M, 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung.

## Dekanat Augsburg II

### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM † der Familie Kuhn u. Rembold, Alfred u. Peter Weber u. verst. Angeh., Alois u. Rosa Hölzle, Christine Eberwein, Frieda u. Ludwig Lutzenberger m. Angehörigen u. Anna Kern. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM 4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder mit Kerzensegnung und Erteilung des Blasiussegens, JM Franz Schmid u. Angeh., JM Kreszenz u. Lorenz Schorer, Nicole, Lotti u. Max Bolzmann.

### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

**So** 9.15 PFG, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Statio im PH m. Segnung d. Kerzen, Prozession i. d. Kirche, Fest-Go, anschl. Spendung des Blasiussegens, Maria u. Otto Krause m. † Angeh.

### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM Fam. Kretzler, Pitzl, Ruoff, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Martha u. Wendelin Appel m. Angeh., Marianne, Maria u. Georg Negele m. Josef, Rosa u. Franzica Castrovillari. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. i. vergangenen Monat e. bes. Fest gefeiert haben, Maria Huber, Edeltraud Breitschaft, Felix Kurz m. Angeh. **Fr** 18.30 Heilungs-/Segnungs-GD m. Blasiussegen, Erwin Seibold, Heinrich Knab, Elfriede u. Franz Müller.

### Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

**So** 10.45 PFG m. Taufe: Max u. Luisa Hornbach, Getrud u. Hubert Kommer m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM m. Kerzenweihe m. d. Kommunionkindern, Franz u. Johanna Grimminger, Maria u. Christine Eberwein m. Angeh. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Herz-Jesu-Freitag.

### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

**Sa** 18.30 VAM Wilhelm u. Annemarie Auer, Anna Schühler u. Angehörige. **So** 10.30 Gottesdienst zu Mariä Lichtmess mit „Symbolum“ u. Kerzensegnung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, JM Hertha Vöst. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M Afra Neururer, 17 Rkr.

### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M i. Anliegen aller Ehrenamtlichen aus d. Pfarrei St. Albert, Elfriede Schmucker. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Hermann, Paula u. Guido Groß. **Do** 18 Rkr, 18.30 Lichtmessfeier m. Kerzensegnung u. Blasiussegen. **Fr** 8.30 Rkr u. Priester- u. Ordensberufungen, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, u. Priester- u. Ordensberufungen.

### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4 **Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 15.30 Familienrosenkranz, 18 Ökum. Wortgottesfeier zur Einheit d. Christen. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- u. Ordensberufungen, 19 Lichtmessfeier m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, um Priester- u. Ordensberufungen, Maria Bliemsrieder JM. **Fr** 16.30 Rkr.

### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29 **Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Bullach Alexander u. Valentin. **So** 8.30 M, Alfred Schmid JM, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, 18 Ökum. Wortgottesdienst zur Einheit d. Christen i. St. Georg, anschl. Begegnung. **Di** 18 M, Frau Josefa Höhnl. **Mi** 9.30 M. **Do** 17 Rkr, 18 Lichtmess m. Erstkommunionkinder m. Blasiussegen, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 9.30 M m. Blasiussegen, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein m. Blasiussegen, 17 Rkr, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

### Inningen, St. Peter u. Paul

**Sa** 14 Taufe: Hannah Bick u. Leo Knödler; Emma Haberl; Anna Heider. **So** 9.30 Euch.-Feier, Michael Gerstmeir m. Angeh., Josef Heuchele m. So. Robert. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40 Tage Ged. f. Peter Harteis, Georg Haugg u. † Angehörige, Fam. Kinauer. **Fr** 14.30 Euch.-Feier m. Blasiussegen (Haus Abraham Seniorenheim).

### Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM, JM Cilly Hartmann, Rudolf Dempf. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M, Fam. Glaubitz. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Paul Rauch u. Eltern, Monika Kratzer u. Elt. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr, 18 Lichtmessgottesdienst m. Segnung d. Kerzen, Erteilung des Blasiussegens. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei m. Erteilung des Blasiussegens.

### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 14.30 Taufe: Monika Wiench, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG m. Vorst. aller Firmbewerber unserer Pfarreiengemeinschaft, musikalisch gestaltet von d. Jugendband Trinity, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddä-

us-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Unterkirche, Joachim u. Annemarie Maginot. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albarretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 Lichtmessgottesdienst m. Segnung d. Kerzen u. Erteilung des Blasiussegens, 19 Italienischer Lichtmessgottesdienst d. Katholischen ital. Mission Augsburg. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei m. Erteilung des Blasiussegens anschließend Rkr.

### Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstr. 6

**Sa** 7.15 M. **So** Festgottesdienst zum Patrozinium, 11 M Zelebrant: Pater Eberts, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung a. d. Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

### Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

**So** 10.45 M, Franz u. Maria Smischek m. verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M, anschl. Spendung des Blasiussegens, Erika u. Ludwig Barth, † d. Fam. Marz u. Dußmann, Kurt Lippert m. † Elt.

### PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u.

BG, 18.30 Fam.-Go. m. d. Erstkommunionkindern, Angeh. d. Fam. Schafnitzel u. Ferling, Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M m. Lichtmessfeier u. Blasiussegen, anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Großeltern von Charlotte Tix. **Do** 9 M m. Lichtmessfeier u. Blasiussegen, Maria Ettlinger. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 10.30 Fam.-Go. m. d. Erstkommunionkindern, Agnes Schlossareck, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M m. Lichtmessfeier u. Blasiussegen, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 11 Taufe: Sophia Ander, 17 Rkr u. BG. **So** 10 Fam.-Go. m. d. EKO-Kindern u. m. dem Kinderchor, Ewald u. Elisabeth Müller, 18 AM, Ewald Helmschrott JM, Alfred Mann JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Do** 19 Lichtmess-Gottesdienst m. Blasiussegen. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M Karolina Blank, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM, Burgi u. Willi Schönhuber, Horst Kuhnert, Elt. Heumoos. **So** 6.45 BG, 7.15 M Johann Herrmann, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Wilhelm Hofmiller u. Angehörige, Jordan Gentscheff, Janina, Josef u. Sdzislaw Karpeschuk, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Wilhelm Hutner, Anton u. Erna Rupp, Agnes Reh, Elt. Sailer. **Mo** 9 M, i. persönlichem Anliegen, Josef Zinsmeister, Herbert Pucher u. Franz Graber, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Stuhler, Horst Epple, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael),

Paul u. Margarethe Wowra. **Mi** 9 M, Jakob Busch u. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Fam. Aschenbrenner, Wilhelmine u. Jakob Oppel. **Do** 9 M, Fam. Raguz, Gertrud Miller, 17 Heilige Stunde, 18.30 Fest „Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess“ m. Prozession (Kerzensegnung, Kerzenverkauf u. Erteilung des Blasiussegen) - m. dem Kirchenchor, Margarete u. Max Aschenbrenner u. So. Harald Aschenbrenner, 21 Komplet. **Fr** 9 M (Erteilung des Blasiussegen), Fam. Oberndorfer, Graf U. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M Erteilung des Blasiussegen), anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, f. d. Frieden.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63

**So** 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go. m. Taufinnerung d. Täuflinge d. Jahres 2016, anschl. Begegnung i. gr. Pfarrsaal, Karolina Blank, JM Josef Poosz m. verst. Angeh. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 17 Weggottesdienst aller Erstkommunionkinder d. Pfarreiengemeinschaft m. Segnung d. Erstkommunion- u. Altarkerzen. **Fr** 8.30 Rkr.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstr. 2

**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 PFG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

**Dekanat Augsburg-Land**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,** Kirchweg 2

**So** 9.45 Rkr, 10.15 Fam.-Go, Johann Spanrunft m. Eltern, † Kuchenbaur u. Deisenhofer, Maria u. Johann Stegmiller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Josef u. Rosa Gai mit Philomena Bader, Georgine Frey u. Johann Ludwik, Theresia Lang, anschl. Anbetung. **Fr** 19 M, Blasiussegen.

**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

**Sa** 18 VAM, Hermann Huber u. Veronika Gaspar, Rosa Wörle, Dreißigst-M. Anton Schmidbaur, Rosa u. Erwin Mayer u. Karl Jokel. **So** 9.30 PFG Don Bosco Fest, Leb. u. † d. Pfarrei, JM Max Ostermeier, Leb. u. † d. Fam. Issle u. Schmid. **Di** 18 M Adam u. Antonia Hermle, Bernhard Höchstätter u. Johanna Dirr. **Do** 18 M (Blasiussegen).

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Affaltern, St. Sebastian,**

**So** 9 PFG, Johann Schwarz und Enkel Manfred Liebert, 15 letzte Krippenbesichtigung. **Do** 17.30 Rkr, 18 Gottesdienst zu Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe, Blasiussegen u. Lichterprozession.

**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12 **So** 10.30 Patrozinium St. Adelgundis: M für die Pfarrgemeinde, Jakob u. Maria



▲ Die Kirche Sankt Canisius in Augsburg-Hochfeld ist nach dem 1925 heiliggesprochenen Jesuiten und Kirchenlehrer Petrus Canisius (1521 bis 1597) benannt, der an ihrer Fassade dargestellt wird. Canisius lebte von 1521 bis 1597 in Augsburg und übte hier als Domprediger starken Einfluss aus. Er war ein Vorkämpfer der Gegenreformation; auf ihn gehen die ersten Katechismen zurück. Papst Leo XIII. bezeichnete ihn 1897 zum 300. Todestag als „zweiten Apostel Deutschlands“. Wenig ruhmvoll aus heutiger Sicht ist allerdings Canisius' Einsatz bei der Verfolgung angeblicher „Hexen“.

Foto: Zoepf

Zott, Christine Naß, Veronika u. Ludwig Fischer, Rosa, Johann u. Josef Gollinger. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kerzenweihe u. Kerzenübergabe an die Kommunionkinder, M.

**Anried, St. Felizitas,** Reichenbachstr. 8

**Sa** 19 M Karolina u. Cornelius Enderle, Eltern u. Geschwister. **Mi** 19 M mit Kerzensegnung u. Blasiussegen, Gabi Kania, Eisele u. Jaser, Dreißigst-M f. Ursula Klug.

**Aystetten, St. Martin,** Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M Josef Ludwig-Glück. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, Gerda Häring. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 9 M.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

**So** 18 M Friedrich Rolle. **Di** 9.45 M Veronika u. Josef Fischer u. Kinder.

**Batzenhofen, St. Martin,** Martinstr. 6

**So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Fest d. hl. Vinzenz Pallotti, Georg

Schneider JM u. Hildegard Schneider JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M f. d. armen Seelen. **Do** 18 Rkr, 18.30 M u. Kerzenweihe, Katharina Durz, Josef Kreikle, Walburga Zimmermann u. Regina Aidelsburger. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M anschl. Blasiussegen, † Hofer.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24 **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Adolf Wiedemann u. † Eltern, Georg u. Thekla Almer u. † Angeh., † Müller und Golling, Johann Haas u. † Geschw., Erna Merkle, Ernst und maria Lindl, † Eltern Salzinger u. Rettenbeck. **So** 9.45 (Klein-)Kindergottesdienst, 10 PFG, 18 Rkr. **Di** 8 M. **Mi** 18 Go zu Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Lichterprozession.

**Biburg, St. Andreas,** Ulmer Straße 6

**So** 9 PFG, Anna Neu, 18.30 M im Koinoniahaus. **Do** 17.30 M zu Ehren d. Mutter Gottes. **Fr** 16 Krankenbesuche, 18.30 M z. heiligsten Herzen Jesu.

**Bonstetten, St. Stephan,** Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Hubert Huber u. Julius Huber. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M zu Ehren der Mutter Gottes, Ka. **Mi** 8 M Verwandtschaft Stegherr u. Pfarrer Peter Stegherr. **Do** 19 Amt m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Magdalena Mayr. **Fr** 8 M m. Blasiussegen, Max u. Maria Wede, anschl. Krankenkommunion.

**Breitenbronn, St. Margareta,** Talstr. 6

**So** 10 Go, JM Johann u. Maria Kinlinger, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler u. Edith Sesar. **Mi** 19 M mit Kerzenweihe, Berta u. Josef Erdle.

**Diedorf, Herz Mariä,** Marienplatz 2

**So** 10 PFG m. d. Kirchenchor, Lena Breitsameter, Fam. Dillinger u. Seiter, Alfons Mayer, Alois Barnert, Hermann Bayer, Paul Kany, 10 Kindergottesdienst i. PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, † Fam. Karl Kreidenweis. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz m. Blasiussegen. **Do** 19 AM m. Segnung d.

Kerzen u. Blasiussegen, Mitglieder des Kath. Frauenbundes u. Pfr. Helmut Schipf. **Fr** 8.30 Go m. Blasiussegen, Gottfried Nähr, 9.30 Hauskommunion.

**Dinkelscherben, St. Anna**, Spitalgasse 8  
**Sa** 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Franz Berchtold, Karin Hinterstößer u. Großelt., Alois Schütz, Barbara u. Alexander. **So** 9 M i. Altenheim, Max u. Hilaria Mördersch, 9.30 Rkr, 10 M als Dankmesse, Verw. Stöckle u. Mottl, Walter Titze, Anna JM u. Adam Pentz u. † Verw., 11 Taufe. **Di** 9 M i. Altenheim, † Kastner u. Mayr. **Mi** 9 M i. Altenheim. **Do** 9 M i. Altenheim, Peter Glink, m. Blasiussegen, 19 M i. Altenheim, m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, anschl. Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9 M i. Altenheim, Laura Hofmann.

#### Emersacker, St. Martin,

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Josefa JM u. Lorenz Käsmayr u. Söhne, † d. Verw. Knödl, Kuchenbaur u. Nährer, Herbert Kränzle u. Hans u. Franziska Deffner, Veronika u. Hermann Schwientek JM, Anton Seemiller u. † d. Fam. Schaller, Rita JM u. Karl Eser u. Agnes u. Hans Huber, Anneliese u. Erich Kuchenbaur, Horst Melchert u. Sohn. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Anna Feistle (Stiftsmesse). **Do** 17.30 Rkr, 18 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen für, Ferdinand Tschöpe jun., Albertine JM u. Anton Fischer u. Tochter Longine, Theresia JM u. Bernhard Knobel, † d. Fam. Karner u. Paule, Agathe Gump (Dreißig-Tage-Messe). **Fr** 11 Krankenbesuche. **St. Martin, Heretsried**, **So** 8.45 M Franziska u. Michael Link, Franziska Jehle (Stiftsmesse), Georg Hammer (Dreißig-Tage-Messe), † d. Fam. Hammer u. Alois u. Maria Stadler. **Mi** 9 M Heinrich Jäckle u. Elt., zur Muttergottes anschl. Euchar. Anbet. **Do** 15 Krankenbesuche. **St. Vitus, Lauterbrunn**, **So** 10 PFG f. d. Lebe. u. Verst. d. PG, Johann u. Maria Meir m. Johann, Andreas u. Theres, Maria u. Andreas Wiedemann, Josef Hattler JM. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 14 Krankenbesuche. **Fr** 10 Kindergarten: Wortgo m. Blasiussegen.

#### Ettelried, St. Katharina,

**Sa** 14 Taufe. **Mi** 19 M mit Kerzensegnung u. Blasiussegen, Wilhelmine Fendt JM.

#### Fleinhausen, St. Nikolaus,

**So** 8.30 M Pauline Kempter JM, anschl. Konvent. **Di** 18.30 Rkr, 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, Gottfried u. Franziska Wiedemann u. † Kinder, Elisabeth Sinniger, Anton Fendt, Martin Reitmayer.

#### Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19  
**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Paul Fink JM, Martin Sailer, Leonhard u. Kreszentia Stegmüller, Elisabeth u. Alois Schmölz. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Anna u. Georg Schöf-fel, Helmut, Monika, Martin u. Albertina Saule. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Alfred Hofer m. Anna u. Stefan Kaiser. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Wort-Gottes-Feier. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Anneliese Kaiser, Blasiussegen. **Fr** 8.15 Laudes.

#### Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

#### Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

**Sa** Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Elisabeth Steiner, Elisabeth u. Josef Meitinger u. Angehörige, Edmund Kraus. **So** Stj: 8.30 M Johann Meir, Gudrun Flämig u. Helene Hohenester, JM Walter Heindl u. Georg, Genoveva u. Erwin Heindl, MKdF: 10.15 PFG. **Mo** ULK: 9 M Anna Lobmaier. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M, MKdF: 18 Licht-u. Segensfeier m. Segnung der Kerzen und Spendung des Blasiussegen. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 18.30 Rkr, 19 Festgottesdienst mit Segnung der Kerzen und Spendung des Blasiussegens. **Fr** Stj: 9 M mit Sepndung des Blasiussegens, AW0: 14.45 Andacht.

#### Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

**So** 10 M Josefa u. Max Donderer, Anton Vogeles JM, Josef u. Viktoria Lechelmayr. **Di** 19 M mit Kerzensegnung u. Blasiussegen, zur lieben Muttergottes u. hl. Anna Schäffer.

#### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5  
**So** 8.30 M Manfred Schmid, Elisabeth Höfele u. Angehörige Berger, Johann Walter, Theodor u. Alois Mayer, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM z. hl. Antonius für seine immerwährende Hilfe, August u. Karolina Hauser.

#### Hainhofen, St. Stephan,

A. Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM Stefan u. Maria Dauner, Hermann u. Maria Durner. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Georg u. Anna Uhrle. **Mi** 18 VAM zum Fest Maria Lichtmess, Segnung der Kerzen u. Lichterprozession, Ludwig u. Klara Leder, Walburga u. Rudolf Weindl, Stefan Zoczek. **Do** 8 M in Schlipshheim.

#### Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Meinrad Liebert m. Elt. u. Schwiegereltern, Vitus Maisch, Edeltraud u. Josef Gebauer sowie Fam. Hanel u. Gebauer, JM Arnold Wagner, Margarethe Schneider u. verst. Angeh. sowie † Riegel. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, Theres Kazik z. 100. Geburtstag, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, JM Maria Suiter, Verst. Mitglieder des Kath. Frauenbundes Herbertshofen-Erlingen, August Sailer sen., JM Josef Asam, Maria

Flatscher, Theresia Treiterer m. Söhnen Johann u. Karl u. f. d. armen Seelen. **Fr** 10 vormittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 14 nachmittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 17 Rkr.

#### Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 PFG, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Zenta Baumgartl, Alois u. Maria Harle, Lorenz Wiedemann, Albert Gruber JM. **Di** 8.15 M Wolfgang Walter. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 18.30 Fest-Go zu Darstellung des Herrn - Lichtmess. **Fr** 8.15 M danach Blasiussegen, anschl. Eucharistische Anbetung bis 9.15.

#### Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Anton u. Josefa Beck, Fam. Grauer, Fam. Schicho u. Johann Güttinger. **So** 10.15 PFG, Julianna Ottenthal u. † Angeh., Gertraud Fischer (30-Tage-Messe). **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Nikolaus Kaiser, Elt. m. Geschw. **Do** 18.30 M Karl Zimmermann, Pedro Tejada Senior, Ruth Gan JM u. Berta Ulrich JM. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, Albert Vogt u. Angeh.

#### PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

**Sa** 8 Rkr. **So** 10 PFG, Matthias u. Philomena Abold, Maria u. Xaver Stöckle, Hans Wiedemann, Anna u. Adolf Feik. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Ottilie u. Georg Knöpfle u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist**, **Sa** 9 Einkehrtag d. PG i. Dinkelscherben. **So** 10 PFG, JM Ulrich Ziegler, MM f. Anna Wörle, MM f. Irmgard Reiter, Theresia Mayr u. Hugo Mathy, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** Krankenkommunion, 18.30 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen (St. Peter u. Paul Wollishausen), Max Frankl u. Elt. u. So. Franz, Ludwig u. Rosina Schmid. **Döpshofen, St. Martin**, **Sa** 18.30 VAM Viktoria Hartmann. **So** 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Konrad Rieger, Pfr. Anton Scherer u. Pfr. Josef Heigl, JM Ulrich Schmid, JM Peter Schweinberger, JM Gordian Burkhard, Fritz Förg u. verst. Angeh. **So** 10 Sonnt. Lobpreis. **Mo** 8 Rkr, 8 Rkr. **Di** 19 M Martin, Maria, Walburga Mayr u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg**, **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Berta Micheler, Anton Klimmer, Franz Steiger. **Do** 8.30 Rkr/

Andacht. **Rommelsried, St. Ursula**, **So** 8.30 Go, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M - Herz-Jesu-Amt. **Ustersbach, St. Friedolin**, **So** 8.30 PFG, JM Johann Mairhörmann, Franziska Unverdorben u. Sohn Franz, Verst. Angeh. Schmid u. Langhans, Ottmar u. Elisabeth Hillenbrand u. Paula Unverdorben. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Bascheneegg).

#### Langweid, St. Vitus,

Augsburger Str. 28

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Pius Hauk u. Eltern, Helmut Hanke. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M im Nachklang von Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe u. Blasiussegen, Erwin Steinle u. Fam. Wieser, Maria u. Elke Thomay, Krankenkommunion.

#### Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. d. Leb. u. † d. PG, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM Anna u. Michael Kinlinger, Viktoria u. Ludwig Jörg, JM Josef Schrag, Fritz Schrag u. verst. Angeh., Zenta Bissinger u. verstorbene Angehörige, JM Hilde Weigl. **Mo** 10 M im Johannesheim, f. d. armen Seelen, Franziska u. Bernhard Werner, nach Meinung, 17 Rkr. **Di** 9 M Maria Müller, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16 M i. d. Kap. Christkönig (Martahaheim), 17 Rkr um geistl. Berufe, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 M i. Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angeh. **Langenreichen, St. Nikolaus**, **So** 10 Go, Verstorbene Fam. Reiter u. Probst, Florian Sailer, Georg Sailer, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, Josef u. Josefa Siebinger, Zenta u. Xaver Bartl.

#### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr. **So** 9 M, 11.45 Taufe: Jonas Geirhos. **Di** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 8 M m. Blasiussegen i. d. Kap.

#### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M, Lebende u. † d. PG Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe, 18.15 Rkr, Harald Kretschmer.

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ Ein wahrhaft türmische Perspektive: einer der beiden Türme der Augsburger Kirche St. Anton, gesehen vor dem Hotelurm im Wittelsbacher Park.

Foto: Zoepf

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

**Sa** 19 VAM, anschl. BG, JM Anna Spengler, Karl Bobinger u. Angeh., Franz Scherer u. Angeh., Balthasar u. Philomena Mairhörmann. **Do** 19 M mit Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, † d. Fam. Baur u. Scherer, Martha u. Reinhold Wolff u. Verw.

**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Gabriele Rottmann, Leb u. † d. Fam. Oeller, Leb. u. † d. Fam. K. **So** 8.30 M Genoveva Trieb u. Elt., Ernst Bayer u. Fam., Josef u. Sabina Fluhr, Josef Langhans u. Fam. **Mo** 7 M Dora Müller, Agnes Reis, Maria u. Herbert Münch. **Di** 7 M Olga Maria Essenwanger, Georg Fendt, Fam. Dangl. **Mi** 7 M Magdalena Linsel, i. e. bes. Anliegen v. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M n. Meinung v. P. Theobald, Elisabeth Negele, Leb. u. † d. Fam. Strehler. **Fr** 7 M Leb. u. † d. Fam. Bader, Fam. Pesch-Karls, Claudia Gartzke u. Angeh.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

**So** 10.30 M, Georg Baidnl. **Mi** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder. **Do** 9 M.

**Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.45 PfG m. Segnung von mitgebrachten Kerzen u. Gruppenkerzen f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Franz Bunk u. Elt., JM Johann Wagner, Josefa Wagner. **Mi** 18 AM m. Blasiussegen.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16 **So** 8.30 PfG, Kerzenweihe, Josef u. Emma Birle, Theresia Wengenmeier u. Johanna Hafner. **Di** M, anschl. BG, Josef u. Anna Kraus, n. Meinung z. E. d. hl. Schutzengel.

**Stepbach, St. Raphael,** Kolpingstr. 8a

**Sa** 17.25 Rkr, 19 VAM Maria Tirel u. verst. Angeh., Rupert Ott u. Eltern. **So** 11 Fam.-Go, anschl. Orgelführung mit Dr. Müller-Walter. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 Festgottesdienst zum Fest Darstellung des herrn, anschl. Blasiussegen.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6 **So** 10 PfG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Helma u. Herbert Schams u. Paula u. Emanuel Koutecky u. †, Renate Szalaga. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 18 BG, 18.30 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, m. d. Kirchenchor. **Fr** Krankenkommunion.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Karolina u. Johann Müller, Kreszenz u. Christoph Müller, Anni Blon, Rudolf Beinstingel, Franziska u. Thomas Welzhofer, Peter Hackl m. Elt. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M m. Blasiussegen, 8.30 Morgenlob.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8 **Sa** 18 Wort-Gottes-Feier. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Josefa

Linder u. Josef Meitingner, Anton Reitschuster, † d. Fam. Stanusch, Konrad Wiedemann, Bruno Selinger, Johann u. Magdalena Leutenmaier, Luise u. Hubert Hößle, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Gerhard Krämer, Anton Böck, Benedikt Weldishofer u. Eltern, Mathilde Gern. **Do** 18 M m. Kerzen- u. Blasiussegnung.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstr. 2 **Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG m. Segnung von mitgebrachten Kerzen u. Gruppenkerzen f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Siegfried Wiedenmann u. Tochter Silvia, Maria u. Michael Jäckle u. Thomas u. Mathilde Wagner u. Sohn Thomas, † d. Fam. Nadler, Böck, Jaser, Glückstein u. Gutmeyr, Johann Wagner u. Elt. u. Konrad u. Robert Wurm, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM. **Do** 18 St. Thekla: AM m. Blasiussegen für, JM Josef Eiba u. Helene Eiba, Johann Wienerl u. Ernst Eisele.

**Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,** Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM, JM Johann Klein, Klaus Weiche. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M f. arme Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M z. d. hl. Schutzengeln, anschl. Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M f. arme Seelen, anschl. Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 Festgottesdienst m. Blasiussegen, z. hl. Josef, anschl. Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Herz Jesu) Filippa Marino, 16-17 Heilige Stunde.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6 **So** 9.30 PfG Marianne Seitz und Eltern. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 18 VAM zum Fest Darstellung des Herrn, m. d. Erstkommunionkindern, anschl. Blasiussegen. **Do** 10 M im Notburgaheim, z. hl. Josef. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Willishausen, St. Martinus,**

**So** 8.30 BG, 9 M für die Pfarrgemeinde, † der Familien Hafner u. Jaser, Anton u. anna Reisch, Fam. Habersetzer u. Berta Hagedorn. **Mi** 18 M. **Fr** 8.30 M i. Gebetsraum des Pfarrhofs.

**m. Deubach, St. Gallus (StG),**

**Di** 18 M Adolf Weigand, Georg u. Kreszentia Strehler, Karl Kugelbrey.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Baidnlkirch, St. Martin,** St. Martin-Str. 3, **So** 10.30 PfG, Peter u. Rosa Kiser m. Verw., Magdalena, Maria u. Johann Reindl, JM Xaver Gigggenbach, JM Innozenz, Anna u. Maria Bader, JM Anna Jörg. **Fr** 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Blasiussegen.

**Mittelstetten, St. Silvester**

**Sa So** 8 PfG, JM Elisabeth Klotz m. Franz Xaver Klotz, JM Siegfried u. Ulrich Britzelmair. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Anna u. Karl Metzler.

**Ried, St. Walburga**

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Fridolin Wilding. **So** 9.15 PFG, f. d. † Mitglieder d. CSU Ried, JM Maria Matschi m. Josef, JM Josef Matschi sen. m. Anna, JM Josef Janicher, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M Maria Grundler. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 19 Hochamt m. Kerzenweihe, Prozession, anschl. Blasiussegen (Maria Zell Zillenbergl), Anna u. Anton Weishaupt, Elisabeth Steinhardt m. Elt. u. Schwester Sofie, Maria u. Johann Wagner, Sophie u. Alois Greif. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Friedolin Wilding, JM Viktoria Fischer m. Martin.

**Dasing, St. Martin,**

Unterteller Straße 10

**Sa** 17 Abschlussmesse z. Einkehrtag u. VAM d. PG, JM Raimund Arnold, JM Michael Blei u. verstorbene Angehörige, Johann Marschalek, Viktoria Kreutmayr m. Elt. u. Schwiegereltern, Leonhard Reiner, Michael Mangold, d. verstorbene Verwandtschaft Lechner u. Kreutmayr, Martin Strasser. **So** 9.45 PFG d. PG m. Kinderevangelium. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM m. Segnung d. Kerzen u. Übergabe d. Kommunionkerzen u. Blasiussegen. **Dasing, St. Franziskus, Do** 19 i. St. Franziskus AM m. Blasiussegen, JM Anna Mayr, Anton Mayr, Kreszenz u. Ludwig Müller, Viktoria u. Angelika Kölbl m. Peter Kölbl, Geschw. Heinrich u. Eltern, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, Zázilia Rabl, Martin u. Katharina Rohrmoser. **Laimering, St. Georg, So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG d. Pfarrei m. Kinderevangelium, Johanna u. Nikolaus Kormann. **Mi** 19 AM m. Blasiussegen, Martin u. Viktoria Römmler m. To. Leni u. Söhne Leonhard u. Martin, Benedikt u. Franziska Augustin m. Georg u. Barbara. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 PFG Josef Grams. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, JM Appolonia Augustin, JM Georg Miesl, Michael Lichtenstern, Georg, Barbara, Richard u. Peter Obeser, Johanna Janda u. Maria Wolfram. **Wessizell, Unschuldige Kinde, Di** 19 AM m. Blasiussegen.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,**

**So** 8.30 M Geschwister Riedlberger. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 AM, anschl. BG.

**Freienried, St. Antonius**

**Sa** 9.45 M Lorenz Steinhard, Kaspar u. Therese Gail.

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Herbert Sättler, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wort-Go (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 Gemeinde-Go (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Helga u. Georg Greppmair u. Verw., 10.30 Fam.-Go. (EF), Lampert u. Johanna Zankl, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josefine Stockham-

mer u. Elt. Hank u. Stockhammer. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Xaver Kaindl u. Elt. **Di** 18 Euch. Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Maria Steinbach sen., 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johann u. Kreszentia Bradl. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Johann Gabriel, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) m. Kerzensegnung u. Lichterprozession. **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

**Friedberg, Pallottikirche,**

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeier)

**Sa** 7.15 EF Christian Steinbeck. **So** 10.30 EF n. Meinung (K. Pems), 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Irmgard u. Friedrich Schopf. **Mi** 7.15 EF Hilda u. Johann Oberdorfer. **Do** 7.15 EF Albert u. Juliane Scheurer. **Fr** 18 EF n. Meinung (Kröpf).

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, JM Johanna Seel, Eltern Geng u. Fackler, JM Arthur Anwander m. Ingrid Flöter, anschl. Euch. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Florian Potschigmann, Angeh. d. Fam. Franke u. Friedrich Brehm, 8 M, JM Anna Lechner m. † Angeh., 10 M Ernst Schön, Bitte i. e. bes. Anliegen, JM Christiana Krammel m. † Eltern, Herbert Krammel m. † Elt., 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Franz Paul u. Luitgard Dirschau, Josefine Stockhammer, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 Helmut Rieß u. Hans Weigert, Rosa u. Benedikt Führer m. Verw., Ludwig Patsch, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Adam, Kreszenz Buxeder, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-128, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Maria Mühlauer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M m. Kerzenweihe und Blasiussegen, Therese Haimerl, Bitte i. e. bes. Anliegen, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M m. Blasiussegen, Rosa Münch, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 M m. Blasiussegen, Anna Bayer, anschl. BG, Euch. Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

**Friedberg-Derching,**

**St. Fabian u. Sebastian,**

**So** 8.40 Rkr um geistliche Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Magdalena Knauer u. verst. Angeh., 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M mit Segnung der Kerzen, Erstkommunionkerzen, Johann Staudinger JM, Marie JM u. Josef Dolzer u. Sohn Johann, Xaver JM u. Waltraud Regauer, Maria u. Martin Rummel. **Fr** 16 5. Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder, 19 M mit Blasiussegen in Wulfertshausen.

**Friedberg-Haberskirch,**

**St. Peter und Paul,** Stefanstraße 45

**So** 10.30 PFG, M Hans Lindermayr, Ger-

hard Friedl, Martin Knauer, Karl Drexll, Otto Becker. **Fr** 19 Go d. PG in Wulfertshausen mit Blasiussegen.

**Friedberg-Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 Fam.-Go mit Segnung der Kinder. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Theresia Haller JM u. verst. Angeh., z. Ehren d. hl. Schutzengel. **Di** 16 Rkr. **Mi** 19 M i. Rederzhause, Leonhard Lechner, Johann Held u. verst. Angeh. **Do** 19 M mit Kerzenweihe u. Blasiussegen, M Kurt Mitschke u. Eltern Keppeler, Blasius Gerstmaier, Magdalena u. Hans Erhard. **Fr** 9 M.

**Friedberg-Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 12.30 Trauung: Wintermayr, 17 Rkr. **So** 9 PFG, Rudolf Andreas Dirr JM, Familie Juchelka und Zobel, Isidor Kastl m. verst. Angeh., Kunigunde Schiffelholz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Andreas Hackl m. Fam. u. Verw., Kreszenz Reitmair u. Angeh. **Do** 19 Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess, Gottesdienst m. Kerzensegnung. **Fr** 19 Go der PG in Wulfertshausen m. Blasiussegen.

**Friedberg-Wulfertshausen,**

**St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Viktoria u. Karl Wachter, Anton u. Barbara Müller, Maria Eisele u. † Angeh. **Di** 19 Vorfeier Lichtmess m. Kerzensegnung, Johann u. Margarete Bründl u. † Angeh. **Fr** 19 Eucharistiefeier d. PG m. Blasiussegen.

**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Anton Schort JM u. Heinz Seemüller JM. **So** 10.30 M Fam. Biermayer, Scherer, Huster u. Starzetz, Sophie Sedlmeir u. Emma Eckert, Günter Kichanni u. Tochter Gabriele, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M in bes. Anliegen. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M.

**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 14 Taufe: Mia Sophie Rohrmair, 16 Rkr. **So** 9.15 M m. Kinderkirche, Anna Resele m. Verwandtschaft, Rosina u. Fritz Schamberger u. Angehörige, Monika Engelschall, JM Maria Siefer. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 18 M - Herz Jesu - Kerzenopfer, Kerzenweihe m. Blasiussegen, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, Fam. Steinbrecher, Eder u. Sonntag m. Angeh., JM Franziska Süßmeier m. Angeh. **Fr** 16 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 10.30 M Elt. Müller - Keller u. Korbinian u. Kreszenz Baur. **Di** 18 M d. armen Seelen. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 16 Taufe: Luisa Marie Kauth. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.15 M, JM Karl Stie-

ger, JM Josef Dietmair. **Fr** 16.30 M - Herz Jesu - m. Blasiussegen, zu d. Schutzengeln. **Eresried, St. Georg, Sa** 18 VAM Katharina u. Georg Egenhofer mit Sohn Max. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M m. Kerzenopfer, Kerzenweihe u. Blasiussegen. **Unterbergen, St. Alexander, Sa** 18 VAM Maria Schimpfle. **Mi** 18 M m. Blasiussegen, Elt. Schimpfle u. Brunnenmeier. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Simon Berger. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M - Herz Jesu - m. Blasiussegen, Angeh. d. Fam. Drexler u. Klaner.

**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walburga Eberle, Josef Huber JM, 17 Vesper. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 Fam.-Go., Alfred Bodirsky JM m. Verw., Maria u. Josef Glas m. verst. Angeh., Magdalena u. Xaver Wagner, Johann u. Maria Dosch m. Schwiegertochter Elisabeth, Margot u. Josef Rawein, Kreszenzia u. Josef Mayer, Adolf u. Rosmarie Kögl, Siegfried Herzele JM, Magdalena JM u. Anton Kurz m. So. Anton u. Alois Werle, 13 Rkr, 18.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle, Thomas Schneider m. Mutter Renate u. Verw. **Mo** 7 Wort-Go oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Euch. Anbetung bis 21 Uhr, Anton u. Margarete Bichler m. Verw. **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr, 16 Rkr, 16 Euch. Anbetung (Theresienkloster), 17.45 M m. Vespergebet u. Blasius-Segen (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**

**Sa** 19 VAM Elisabeth Rottenfußer u. Schwager Johann, Thomas u. Maria Wörle.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**So** 10.45 Fam.-Go mit Kindersegnung, 18.30 Taizé-Gebet (Ri). **Di** 19 M Georg u. Josefa Schießler, Pfarrer Gregor Sing. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 Stiftsmesse f. Michael u. Maria Holzmüller, M Georg u. Afra Bertele m. verst. Verwandtschaft, Josef Rieger m. Thomas u. Theresia Kramer, anschl. BG (Ri).

**Verschiedenes**

**Fotobehrbom**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

**Dekanat Schwabmünchen**

**Aretsried, St. Pankratius,**  
Marktplatz 7a  
**So** 8.45 PFG. **Di** 19 AM, JM Hildegard u. Josef Spengler m. Angeh. **Fr** 9 Rkr, 19 AM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

**Bobingen, St. Felizitas,** Hochstraße 2a  
**Sa** Pfk: 14 Taufe: Aziz u. Jürgen Ünal, 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Walter u. Helmut Gratzke, Hans Rachwalik, Vater Josef, Mutter Theresia, Schwägerin Renate u. Neffe Bernhard, Karolina Wiedemann u. verst. Angeh. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG m. d. Landsberger Chor, 10.30 M Josef Högg, Eltern u. Schwiegereltern, Rosa Weißenbach, Amalie Haugg u. Angeh. **Mo** Pfk: 8 M. **Di** Pfk: 18.30 M Norbert Zeipelt JM u. verst. Angeh., Reinhard, Anton u. Therese Hefe. **Mi** W.-Kap.: 8 M. **Do** Haus Elias: 10.30 Rkr, Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M Maria Höfer, Maria Reich u. deren Angeh., um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 euch. Anbetung m. meditativer Musik, Gebet u. Stille. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M † d. Fam. Mayer u. Fischer, Margaretha u. Marie Maschke, Geschwister Preißler u. Elsa Gsöll. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie,** Grenzstraße 1  
**So** 10.30 PFG, Sofia u. Franz Gahn u. Verw., Katharina u. Ludwig Faber u. Schwiegersohn Heinz. **Di** 19 M. **Do** 18.30 Fam.-Go m. Kerzenweihe, Einladung an alle Kinder.

**Fischach, St. Michael,** Hauptstraße 6  
**Sa** 9 Gebet f. d. Frieden. **So** 10 Go, Leonhard Thoma, Klara u. Josef Müller u. Sohn Georg, Fritz Spengler, Elt. Spengler u. Bader, Dreißigst-M Max Eichele, JM Otto Wunderer. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, JM Veronika Mayr, Ingrid Schilling. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM m. allem Kommunionkindern aus d. PG mit Kerzenweihe u. Blasiussegen.

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
**So** 10 Rkr, 10.30 M Maria Eschey, Johann Zillober JM, Maximilian Bildl JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

**Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10  
**Di** 9 M.

**Großaitingen, St. Nikolaus**  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 PFG z. Jubiläum 85 Jahre Kath. Frauenbund Großaitingen, JM Johann Stelling, Franz Müller u. Angeh. Dölzer, Hildegard Geißelmaier, Josef Schröck u. Angeh., Fam. Göppel/Schindele. **So** 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Maria Steidle.

**PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,** Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Johann u. Anna Maas u. Kinder, Georg u. Genovefa

Birkle u. verst. Angehörige, Kaspar u. Johanna Lacher, Josef u. Ottilie Hauser, Anna Höß, zu Ehren d. lieben Muttergottes u. d. Hl. Schutzengeln. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M m. Blasiussegen, zur Hl. Kreszentia von Kaufbeuren. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, anschl. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Josef Lampert JM u. Irmgard Lampert JM, Matthias Vogt JM u. Aloisia u. Norbert Vogt, Georg Schindele. **Fr** 16 M im Altenheim. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 8.45 PFG, Dreißigst-M Johann Schweier, Georg u. Josefine Schmid, Xaver u. Magdalena Hobmeier, Martina Mayer u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Hans Rogg, Agnes Knoll JM u. Elt. Hohenadl u. So. Anton. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PFG f. Sche u. Ko, Theresia, Johann u. Maria Rogg JM, Bernhard Haider, Georg Schorer, Dennis u. Frank, Helga Ursoff, Hans Rogg u. Herbert Öschay. **Di** 19 M Hans Schreiegg, Sofie u. Martin Schreiegg, Maria u. Hugo Zahn, Johanna u. Xaver Jeckle. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 Jug.-Go, Florian Pohl. **So** 14 Taufe: Matthias Scharnagl. **Konradshofen, St. Martin, Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Blasiussegen, Gerhard Baur JM, Mari- anne Frommelt u. Josef u. Rudolf Schorer.

**Kleinaitingen, St. Martin**  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, anschl. MMC-Gebet, JM Genovefa Jaufmann, Fam. Heider/Trieb.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,** Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Helene Klier JM, Rainer Niedermeier, 17.30 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Josef Hanke JM, Karolina Gsöll u. Manfred Walch. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Helena Sepp JM, Ernst Schmidt JM, Magdalena Graf JM, Johann Hickl JM. **Do** 18 Zentraler Fest-Go z. Fest „Darstellung des Herrn“ m. Kerzenweihe u. Blasiussegen. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M Johanna Bieger JM, Thorsten Alexander Ruge JM.

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,** Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 14 Taufe: Niklas Gotthardt, Toni Fischer u. Elena Andersch, 17.45 BG, 18.30 M Juliana JM u. Josef Mögele, Ulrich Feigl JM. **So** 11 M Rosemarie, Jan, Henrik u. Theresa Gawron, 19 Jug.-Go m. d. Ohrwürmern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu, 17.30 Rkr, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé im Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich,** Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9.30 M Hermann Wagner u. Sofie Betzmeir, Therese u. Johann Feigl. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M Manfred Dürrwanger, Fam. Levi, Walburga Neumeier u. Paula Prinz, Helga Wolf. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, Edgar Riebold, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,** Blumenallee 27  
**So** 8.30 M Siegfried u. Klaus Oswald, Regina Schreijak u. Elt., 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig) m. Blasiussegen, Georg Walser u. Verst. d. Fam. Walser u. Vent, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

**Lagerlechfeld, St. Martin**  
**So** 10.30 M Josef Pakulla JM, 16 Neujahrskonzert i. d. PK. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

**Langenneufnach, St. Martin,** Rathausstraße 23  
**So** 10 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Gayer-Kerler u. Angeh., † d. Fam. Kröner u. Trappendreher, Irmgard Mayr, Ernst Strugalski. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen. **Fr** 8.30 Rkr.

**Mickhausen, St. Wolfgang,** Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Maria u. Erich Wagner, Stephan Sirch z. Jahresged., Walburga u. German Heim u. Anna Schoch, Maria u. Georg Rößle, Leo Hörwick z. Jahresged. **Mi** 19 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, † Rammingen - Hafner. **Fr** 15 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,** Kirchweg  
**So** 9.30 Rkr, 10 M † Barisch, Anton u. Emil Simon z. Jahresged., Josef Kugelmann. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
**Sa** 18 VAM Johann Jahn, Willi Günther, Herbert u. Zenta Apholz, Anna Natterer u. Maria u. Josef Ryrko. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kap.). **Fr** 8-17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kap.), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kap.).

**Oberottmarshausen, St. Vitus**  
**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Johann u. Josefa Deschler und Tochter Gertrud.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
**So** 10.30 Rkr, 11 PFG, M Ernst Sappeler u. Eltern, Ludwig u. Rosina Schmid und Tochter Helga, Florian u. Theresia Bißwanger, Emma, Geor gu. Cäzilie Kobold und Angehörige, Irmgard Wiedemann, Anna u. Ludwig Geiger.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
**So** 18.30 M verst. Wohltäter d. Pfarrei.

**Siegershofen, St. Nikolaus,** Kirchberg  
**So** 10 Go, Josef Forster u. † Verrw., Hermann Blessing u. † Angeh., Konrad Buchner u. Nikolaus u. Berta Reiter. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Maria JM u. Jakob Zerrle, Emma u. German Mayr JM Gerhard Höllerich. **Mi** 19 Euch.-Feier, Rudolf Schreiner u. Verw. **Do** 18.30 in Bobingen-Siedlung: Fam.-Go m. Kerzenweihe. **Fr** 19 Euch.-Feier m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

**Untermeitingen, St. Stephan,**  
**So** 9 M Alfons Fischer JM, Elisabeth Steger JM, Radegunde Zehentbauer JM, Marianne Dempf JM, Kreszenz Dempf. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Angeh. d. Fam. Krabler u. Ludwig Krabler. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

**Waldberg, St. Radegundis,**  
**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, M Johann Schuster, Max u. Kreszentia Reiter, Söhne und Tochter Anna, Annemarie u. Eduard Fendt, Rosina u. Franz Xaver Geirhos und Verw.

**Walkertshofen, St. Alban,** Hauptstr. 30  
**So** 8.30 PFG, Gudrun Kobell z. Jahresged., Adam Egger, Karl Mayr u. † Angeh., Karl Rödling z. Jahresged. u. verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, 10 Krankenkommunion.

**Wehringen, St. Georg**  
**Sa** 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Elt. Steinhardt u. Mayr, Juliana Müller.

**Willmatshofen, St. Vitus,** Hauptstr. 86  
**Sa** 19 VAM, Arno Mögele, Hermann Kienle, Alois u. Karolina Bader. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 19 Tronetshofen: AM, f. d. Leb. u. † d. Pfarrei. **Fr** 15 Kap. Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb, 18.30 Rkr, 19 AM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**  
**So** 10 Go, Rosina Bader, Marianne Geiger u. † Angeh. Ertle, Friedrich u. Hildegard Gröschel m. Geschw. Anton u. Christine. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,** Schellenbacher Straße 4  
**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Karl, Hedwig u. Franz Donderer u. verst. Kaspar Ritter, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Müller. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna Grimbacher, 8.30 M Müller Franz, Dora und Werner, 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Günztaler Frauenchor, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Alois Hillenbrand u. verst. Angeh. **Mo** 7.30 M Ernst Bayer u. Familie, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Christine Zott. **Di** 7.30 M Anton u. Rosina Dietrich, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef Schwarzenbacher. **Mi** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anna Grimbacher u. Angeh. **Do** 7.30 M Agnes u. Anton Miller, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Fam. Pfeiffer u. Schwaninger, m. Erteilung des Blasiussegens, m. d. Wallfahrtschor. **Fr** 7.30 M † Barbara Grimbacher, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Anton u. Regina Spicker m. Anton, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Lorenz u. Magdalena Gerlach, anschl. Aussetzung d. Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forum extraordinaria“) f. Edeltraud Hämmerle m. Predigt.